

Humboldt-Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät III
Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien



Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis

Geschlechterstudien/Gender Studies

Sommersemester 2004

INHALTSVERZEICHNIS

ZENTRUM FÜR TRANSDISZIPLINÄRE GESCHLECHTERSTUDIEN	1
ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG	2
Zentrale Ansprechpartnerinnen	2
Aktuelle Informationen	2
Informationen zum Studienbeginn	2
Struktur des Studiengangs	3
Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS)	3
Studienfachberatung	4
Anerkennung von Studienleistungen	4
Auslandstudium	4
Praktika	5
Prüfungen	5
Prüfungsamt	5
Prüfungsordnungen	5
Zwischenprüfung im Hauptfach	5
Zwischenprüfung im Nebenfach	6
Magisterprüfung im Hauptfach	6
Magisterprüfung im Nebenfach	7
Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies	7
PC-Pool	8
Bibliotheken	9
LEHRVERANSTALTUNGEN	13
Grundstudium	13
Lehrangebote von Studierenden für Studierende	13
Pflichtveranstaltungen	13
Wahlpflichtveranstaltungen	15
Wissenschaftsschwerpunkt 1	15
Wissenschaftsschwerpunkt 2	20
Frei wählbarer Bereich	26
Überfachliches Studium	29
Hauptstudium	29
Lehrangebote von Studierenden für Studierende	29
Wahlpflichtveranstaltungen	30
Projektstudium	30
Inter-, Transdisziplinäres Teamteaching	32
Wissenschaftsschwerpunkt 1	33
Wissenschaftsschwerpunkt 2	35
Frei wählbarer Bereich	39
Überfachliches Studium	40
ANSPRECHPARTNER/INNEN FÜR DIE EINZELNEN FACHDISZIPLINEN	43
ABKÜRZUNGSREGISTER	44
NAMENSREGISTER	45

Liebe Studierende,
liebe Lehrende!

Wir begrüßen Sie herzlich zum Sommer 2004. Wir haben viel vor, und es liegt eine Menge direkt hinter uns. Das letzte Semester war durch den Streik gekennzeichnet. Die GenderStreikGruppe hat sich an verschiedensten Aktivitäten beteiligt, war singend und „puschelnd“ unterwegs, auf einer eigenen Homepage und auch in den Medien präsent. Die Lehrenden haben Veranstaltungen in außeruniversitäre Räume getragen und im Museum, in der Bibliothek, in der Senatsverwaltung und an anderen öffentlichen Orten unterrichtet. Studierende und einige Lehrende haben in kürzester Zeit ein beeindruckendes Programm für die lange Gender-Nacht am 9. Januar auf die Beine gestellt. Alles in allem: viel Engagement, spannende Erfahrungen und zukunftsweisende Projekte, wie z.B. das Projekt zu Armut aus der Gender-Perspektive. Die Beteiligung im Streik zeigt, wie bedrohlich die Sparpolitik gerade auch für einen innovativen, transdisziplinären Studiengang ist. Gleichzeitig zeigen die Streik-Aktionen, wie fruchtbar die Gender-Perspektive auch in diesen Zusammenhängen wirkt.

Ihr Engagement bleibt nun weiterhin wichtig. Die Humboldt-Universität befindet sich in einer Umbruchphase, in der Sparmaßnahmen und auch finanzielle Anreize zum Wettbewerb der Hochschulen strukturelle Entscheidungen erzwingen. In dieser Situation ist das kritische Potenzial bedroht, dass die Geschlechterstudien auszeichnet. Für die Absicherung der Möglichkeiten, kritische und fächerübergreifende Perspektiven in Lehre und Forschung weiter entwickeln und vertiefen zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Das kritische Selbstverständnis der Gender Studies gehört für Studierende sicher zu den hohen Anforderungen, die mit diesem Studium verbunden sind. Viele sagen aber auch, dass Sie die Herausforderungen des transdisziplinären Studiengangs besonders schätzen, gerade weil Sie die Fähigkeit gewinnen, eine Vielzahl von Perspektiven fundiert anzuwenden. Die Aufgabe der Lehrenden und des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) ist es, zu ermöglichen, dass Sie das kritische Wissen zur Wirkung und Struktur der Kategorie „Geschlecht“ erlernen, ausprobieren und selbständig weiterentwickeln und anwenden können.

Vor uns steht eine große Aufgabe: die Studienreform, also Modularisierung und Entwicklung von BA/MA-Studiengängen. Da die Geschlechterstudien keine Insel in der Universität, sondern im Gegenteil ein mit vielen Einheiten verknüpftes universitäres Netzwerk sind, müssen wir dieser Umstrukturierung offensiv begegnen. Wir wollen versuchen, das Potenzial der Geschlechterstudien auch in diesem Prozess zu erhalten. Mit Ihrer Hilfe stehen unsere Chancen hoffentlich nicht schlecht, auch diese Herausforderung produktiv zu meistern.

Im Rückblick auf das Wintersemester sollten wir schließlich einen kleinen Erfolg nicht vergessen: Am 26. Januar konnten wir den lange gesuchten gemeinsamen Ort eröffnen, die Gender-Etage am Hausvogteiplatz 5-7. Projekte des Zentrums (das DEFA-Projekt, das GenderKompetenzZentrum), die Studienkoordination und die Gender-Fachschaftsinitiative finden Sie dort schon jetzt. Und es soll mehr werden! Auf den Umzug des gesamten ZtG werden wir aber noch ein wenig warten müssen. In diesem Semester haben Studierende und Lehrende jedoch bereits die Möglichkeit, die Gender-Etage zu füllen!

Viel Erfolg für dieses Semester!

Prof. Dr. Susanne Baer, LL.M.

Sprecherin des Zentrums
Vorsitzende der Gemeinsamen Kommission
Geschlechterstudien/Gender Studies

Zentrale Ansprechpartnerinnen

- ?? **Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG):**
Dr. Gabi Jähnert
Sophienstr. 22a, R. 1.7
Mail: gabi.jaehnert@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8201/04
Sekretariat: Kerstin Rosenbusch, R. 1.8
Mail: kerstin.rosenbusch@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8201
- ?? **Studienfachberatung:**
(s. S. 4)
Dr. Ilona Pache
Hausvogteiplatz 5-7, R. 542
Mail: ilona.pache@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-1700
- ?? **Prüfungsamt:**
(s. S. 5)
Anette Renner
Dorotheenstr. 26, R. 111 ☎ 2093-4217
Mail: anette.renner@rz.hu-berlin.de ☎ Fax 2093-4218
- ?? **Fachschaftsinitiative:**
(s. S. 7)
Hausvogteiplatz 5-7, R. 526
Mail: fs-gender@refrat.hu-berlin.de ☎ 2093-1748
- ?? **Gender-Bibliothek:**
(s. S. 9)
Informations- und Dokumentationsstelle
Dr. Karin Aleksander
Sophienstr. 22a, R. 1.9
Mail: karin.aleksander@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8202
- ?? **PC-Pool:**
(s. S. 8)
Anette Türk
Sophienstr. 22a, R. 1.2, 1.3
Mail: anette.tuerk@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8203

Aktuelle Informationen

- ?? **Internet:** www.gender.hu-berlin.de
- ?? **Mailingliste:** genderstudies@rz.hu-berlin.de
Wer sich auf der Gender-Homepage in den eMail-Verteiler einträgt, bekommt so immer per e-Mail die neuesten Infos zu Studienangelegenheiten - Veränderungen, Ergänzungen KVV, Ausschreibungen stud. Hilfskräfte, Praktika usw. - zugeschildet und ist stets up to date. Wer darüber hinaus Informationen zu wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Tagungen, Gastvorträgen haben will, sollte sich ebenfalls in die Liste: zentrum-news@gender.hu-berlin.de eintragen. Man trägt sich in eine Liste ein, indem man eine reine Textmail (keine HTML-Formatierung) an major@rz.hu-berlin.de sendet und in das Textfeld einträgt: `subscribe genderstudies` oder `subscribe zentrum-news`.
- ?? **Aushänge:**
- im Hauptgebäude, EG, auf dem Weg zur Säulenhalle
 - im ZtG, Sophienstr. und Hausvogteiplatz
 - bei der Fachschaftsinitiative Gender Studies

Informationen zum Studienbeginn

Die **Vorlesungszeit des Sommersemesters 2004** beginnt am 13.4.2004 und endet am 17.7.2004.
Die **Vorlesungszeit des Wintersemesters 2004/05** beginnt am 18.10.2004 und endet am 19.2.2005.

Das **kommentierte Vorlesungsverzeichnis** des Studiengangs erhalten Sie ab der vorletzten Semesterwoche in der Sophienstr. und am Hausvogteiplatz.

Die **Bewerbung** für den Magisterteilstudiengang (MTSG) Geschlechterstudien/Gender Studies ist jeweils nur für das Wintersemester (WS) möglich und erfolgt immer vom 01.06. bis zum 15.07. Diese Frist gilt auch für Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten.

Struktur des Studiengangs

Der Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies ist interdisziplinär konzipiert und verlangt ein fächerübergreifendes Studium. Er kann als Hauptfach (HF) oder Nebenfach (NF) studiert und mit allen an der HU sowie an den anderen Berliner Universitäten angebotenen Magisterfächern kombiniert werden; z.B. können die Geschlechterstudien als NF oder HF an der HU belegt werden, während das andere HF bzw. NF an der TU oder FU absolviert wird. Als 1. oder 2. Hauptfach kann der Studiengang nur mit einem anderen Hauptfach und nicht mit zwei Nebenfächern kombiniert werden. Als Nebenfach kann der Studiengang in jeder Kombination belegt werden.

Mit dem Konzept eines interdisziplinären Studiengangs wie den Geschlechterstudien/Gender Studies sind große Chancen und Herausforderungen und natürlich auch Probleme verbunden. Um den fächerübergreifenden Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden der Gender Studies zu fördern, wurden verschiedene Veranstaltungsreihen und -formen konzipiert. Neben den Initiativen der Fachschaft sei hier vor allem auch auf die thematisch wechselnden Kolloquien des ZtG hingewiesen. Termine werden über die Genderstudies Mailingliste (s. S. 2) bekannt gegeben.

Die Studienplanung und Erarbeitung des Curriculums erfolgt über die Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (s. S. 13) in Zusammenarbeit mit dem ZtG.

Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS)

Die Geschlechterstudien/Gender Studies werden von den Philosophischen Fakultäten I – IV, der Juristischen, Landwirtschaftlich-Gärtnerischen, Theologischen und Medizinischen Fakultät getragen; die beiden Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten I und II bieten ebenfalls Lehrveranstaltungen an. Die Federführung hat die Philosophische Fakultät III inne. Die Studienplanung und Erarbeitung des Curriculums erfolgt über die Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS) des ZtG.

Der **Gemeinsamen Kommission Geschlechterstudien (GKGS)** gehören von den jeweiligen Fakultätsräten gewählte Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Fakultäten und Institute an. Diese sind gegenwärtig für die:

Phil. Fak. I:	Prof. Dr. Elke Hartmann; Institut für Geschichtswissenschaften Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba, Dr. Beate Binder; Institut für Europäische Ethnologie
Phil. Fak. II:	Prof. Dr. Inge Stephan, Vertretung: Dr. Claudia Benthien; Institut für deutsche Literatur Prof. Dr. Helga Schwalm, PD Dr. Gabriele Dietze; Institut für Anglistik und Amerikanistik Dr. Antje Hornscheidt; Nordeuropa-Institut
Phil. Fak. III:	Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel; Institut für Sozialwissenschaften Prof. Dr. Christina von Braun, Dr. Kerstin Palm, Dr. Bettina Uppenkamp; Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften Prof. Dr. Susanne Gehrman; Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Phil. Fak. IV:	Prof. Dr. Wiltrud Gieseke; Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik
Juristische Fak.:	Prof. Dr. Susanne Baer, LL.M.; Öffentliches Recht und Geschlechterstudien
Landw.-Gärtnerische Fak.:	Dr. Parto Teherani-Krönner; Agrarsoziologie
Medizinische Fak. Charité:	Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek; Deutsches Herz-Zentrum
Theologische Fak.:	Dr. des. Dagmar Pruin, Seminar für Altes Testament
Studentische Vertreterinnen:	Birte Bogatz, Christiane Betten, Lena Mann, Noemi Yoko Molitor, Juliane Strohschein, Corinna Windisch, Danilo Vetter

Studienfachberatung

Für die Orientierung der Studierenden in diesem inter-, transdisziplinär angelegten Studiengang wurde eine Studienfachberatung eingerichtet. Die Studierenden sind in allen Studienphasen eingeladen, sich mit Fragen, Problemen und Anregungen an die Studienfachberaterin Ilona Pache zu wenden (Hausvogteiplatz 5-7, Raum 542). Darüber hinaus sind Studierende im ersten Semester laut Studienordnung verpflichtet, an der Studienberatung teilzunehmen, und müssen die entsprechende Bescheinigung beim Abschluss des Grundstudiums bzw. der Anmeldung zur Zwischenprüfung vorlegen.

Sprechzeiten:	Di	09.00 – 10.00 Uhr
	Do	15.00 – 16.00 Uhr

Anerkennung von Studienleistungen

Die in den Geschlechterstudien/Gender Studies geforderten Studienleistungen entnehmen Sie bitte den Fachspezifischen Prüfungsbestimmungen (Prüfungsordnung) und den Praktikumsrichtlinien für das Magisterhaupt- bzw. –nebenfach.

Die bei der Studienfachberatung bzw. im Internet

(http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/regeln_formulare/index.html)

erhältlichen **Formblätter zu Studien- und Prüfungsanforderungen** für den Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies (HF und NF für Grund- und Hauptstudium) sollten von den Studierenden generell verwendet werden, um ihnen selbst und später dem Prüfungsamt einen schnelleren Überblick über die erbrachten und evtl. noch zu erbringenden Studienleistungen zu ermöglichen. Auf dem Formblatt für das Grundstudium kann auch die laut Prüfungsordnung geforderte Teilnahme an einer Studienfachberatung (§ 3, Abs. 10) schriftlich bestätigt werden.

Lehrveranstaltungen anderer Berliner Hochschulen, die im kommentierten und zentralen Vorlesungsverzeichnis des Studiengangs verzeichnet sind, sind Bestandteil des Curriculums. Lehrveranstaltungen, die nicht ins Vorlesungsverzeichnis aufgenommen wurden, können auf Antrag anerkannt werden. Dabei ist jedoch die Zustimmung der/des Lehrenden notwendig, wenn Leistungsnachweise erworben werden sollen oder wenn es sich um teilnahmebeschränkte Seminare handelt. Die **Formblätter zur Anerkennung von Lehrveranstaltungen** anderer Berliner Hochschulen und von Lehrveranstaltungen, die vor Immatrikulationsbeginn erworben wurden, sind über die Studienfachberatung bzw. im Internet (http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/regeln_formulare/index.html) erhältlich. Lehrveranstaltungen, die geschlechtsspezifische Fragestellungen behandelten oder entsprechende Leistungsnachweise, die vor Beginn des Studiums der Geschlechterstudien/ Gender Studies erworben wurden, können auf Antrag anerkannt werden.

Auslandstudium

Ein Teilstudium an einer ausländischen Universität kann das Studium der Geschlechterstudien/ Gender Studies wesentlich bereichern und wird im Hauptstudium ausdrücklich empfohlen. Wenn Sie im Ausland studieren möchten, sollten Sie mindestens ein Jahr (Nicht-EU-Länder) bzw. ein halbes Jahr (EU) vor dem geplanten Aufenthalt mit den Planungen beginnen. Setzen Sie sich bitte mit der Studienfachberatung in Verbindung, um Absprachen zur Anerkennung der von Ihnen an ausländischen Universitäten erworbenen Studienleistungen zu treffen. Weiterführende Informationen finden Sie im Internet (http://www2.hu-berlin.de/ztg/deutsch/html/stud_lehr/ausland/index.html).

Ein Austausch mit europäischen Universitäten kann vor allem über das EU-Austauschprogramm SOKRATES realisiert werden. Im Rahmen von SOKRATES stehen Studienplätze für Gender Studierende zur Verfügung: An der Universität Essex (UK) (<http://www.essex.ac.uk>) und an der Universität Sussex (UK) (<http://www.sussex.ac.uk>) jeweils entweder ein Platz für drei Trimester (im Zeitraum von Okt. bis Juni) bzw. mehrere Plätze für mindestens ein Trimester. Voraussetzungen für die Bewerbung sind ein abgeschlossenes Grundstudium in den Geschlechterstudien, ausreichende Englischkenntnisse (möglichst TOEFL) sowie die Darlegung des Studienvorhabens an der Partneruniversität.

SOKRATES-Bewerbungen für das akademische Jahr 2004/05 sind bis zum 31. Januar 2004 an Ilona Pache, Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG), Philosophische Fakultät III der HU, Hausvogteiplatz 5-7, 10117 Berlin, zu richten.

Ein Studienaufenthalt in Nicht-EU-Ländern, insbesondere an amerikanischen Universitäten, ist über bestehende Universitätsverträge, den DAAD, Fulbright und IES möglich. Informationen sind vor der Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt einzuholen; die Bewerbungsfristen sind: 30.5.2004 (Fulbright), Mitte Juni (IES), 30.6.2004 (USA, DAAD) sowie 11.11.2004, 18.00 Uhr (HU, Amt für Internationale Angelegenheiten).

Praktika

Mit Blick auf die berufliche Orientierung der Studierenden und für die Bereicherung des Studiums wird den Studierenden im Hauptstudium empfohlen, ein Praktikum zu absolvieren, das entsprechend der Praktikumsrichtlinien als Studienleistung anrechenbar ist. Bei der Praktikumberatung und der Vermittlung von Praktikumsplätzen unterstützt Sie die Studienfachberatung. Zur Information über verschiedene Praxisfelder findet in jedem Sommersemester ein Praxistag statt, der die Motivation für ein Praktikum stärken und professionelle Perspektiven aufzeigen soll. Weiterführende Informationen finden Sie im Internet (http://www2.hu-berlin.de/ztg/deutsch/html/stud_lehr/praktikum/index.html).

Prüfungen

Prüfungsamt

Die Organisation der **Prüfungen** übernimmt das Zentrale Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III. Das Sachgebiet Geschlechterstudien/Gender Studies wird von Frau Anette Renner (DOR 26, Raum 111 ☎ 2093-4217, Fax: 2093-4218, Mail: Anette.Renner@rz.hu-berlin.de) betreut.

Sprechzeiten:	Mo, Mi	13.00 – 16.00 Uhr
	Di, Do	10.00 – 12.00 Uhr

Prüfungsordnungen

Es gelten die Regelungen der allgemeinen **Magisterprüfungsordnung** der Humboldt-Universität zu Berlin (MAPO HU). Sie besteht erstens aus den Fachübergreifenden Prüfungsbestimmungen vom 09.05.94 mit Änderung vom 04.07.97, einsehbar in der Allgemeinen Studienberatung (UL 6, 1053 ☎ 2093-1551) oder im Internet unter: <http://hu-berlin.de/presse/amb/amb9416.html>. Zweitens besteht sie aus den fachspezifischen Prüfungsbestimmungen für die Magisterteilstudiengänge (MTSG).

Für den MTSG Geschlechterstudien/Gender Studies erhalten Sie die Fachspezifischen Prüfungsbestimmungen, die Studienordnung und die Praktikumsrichtlinien in den Büros der Studienfachberatung (Hausvogteiplatz 5-7, Raum 542) und des Prüfungsamtes (DOR 26, R. 111) sowie im Internet (http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/regeln_formulare/index.html).

In diesen Veröffentlichungen finden Sie alle Informationen über Aufbau und Studienanforderungen des Studiengangs Geschlechterstudien/Gender Studies.

Die **Satzung** für Studienangelegenheiten der Humboldt-Universität zu Berlin (StuSHU, vom 01.09.97) ist ebenfalls in der Studienberatung einsehbar.

Zwischenprüfung (ZP) im Hauptfach (HF)

Gefordert werden **vier Leistungsnachweise** (LN), davon zwei Pflichtscheine (einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und einer aus einem Einführungskurs in den WSP 2) und zwei Wahlpflichtscheine (jeweils einer aus dem WSP 1 und einer aus dem WSP 2), deren Disziplinen aber nicht identisch mit dem anderen Haupt- bzw. Nebenfach sein dürfen.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 40 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen:

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 20 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF)
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Für den Nachweis der Semesterwochenstunden sollten die Studierenden die genannten Formblätter (s.o.) für Studien- und Prüfungsanforderungen mit ihrer Unterschrift bei der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt vorlegen. Auf dem Formblatt für das Grundstudium kann die Studienfachberaterin auch die Teilnahme an der Studienfachberatung bestätigen. Der Stundennachweis kann auch mittels der ausgefüllten und unterschriebenen Studienbuchseiten erfolgen, wobei dann aber die o. g. Aufteilung der SWS kenntlich gemacht werden muss sowie eine gesonderte Bescheinigung über die Teilnahme an einer Studienfachberatung vorzulegen ist.

Bei der Prüfungsanmeldung (ZP) sind folgende **Nachweise** vorzulegen:

- alle 4 Leistungsnachweise (LN bzw. „Scheine“)
- vollständige und unterschriebene Stundenauflistung
- aktuelle Studienbuchseite mit den personenbezogenen Daten

Alle o. g. schriftlichen Nachweise müssen bei der Prüfungsanmeldung im Original vorgelegt werden; in der Prüfungsakte verbleibt jeweils eine Kopie, die von den Studierenden bitte vorher anzufertigen ist.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Die ZP setzt sich aus zwei Teilprüfungen – jeweils eine im WSP 1 und eine im WSP 2 – zusammen. Jede der beiden Teilprüfungen besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Studierendem/r kann diese Zeit bis auf max. 30 Min. ausgedehnt werden); zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Grundlage der Zwischenprüfung ist eine von der GKGS erarbeitete und empfohlene **Literaturliste** (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet

(http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/pruefung/literatur.html).

In jeder Teilprüfung (jeweils WSP 1 und 2) sind zwei Prüfungsthemen aus den Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies zu wählen:

- Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive
- Geschichte der Frauen- und sozialkritischen Bewegungen
- Geschlecht/Gender als Analysekategorie
- Differenzen/Ordnung der Geschlechter in kulturtheoretischer Perspektive

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der Prüfungsberechtigten (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet:

http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/pruefung/pruefende.html

sowohl für den WSP 1 als auch für den WSP 2 ein/e Prüfer/in auszuwählen. Die Prüferinnen bzw. Prüfer sollen keine Disziplin vertreten, die mit dem anderen Hauptfach identisch ist. Mit den Prüfer/innen werden jeweils zwei Themen incl. relevanter Literatur abgesprochen. Diese Themen mit der dazugehörigen Literatur hält der/die Studierende bereits während der Prüfungskonsultation bzw. später schriftlich fest und legt diesen individuell gestalteten **Laufzettel** bei der Anmeldung zur ZP vor. Dieser Laufzettel wird per Unterschrift und Stempel im Prüfungsamt bestätigt und ist von den Studierenden bei jeder der beiden Teilprüfungen den Prüferinnen bzw. Prüfern vorzulegen, damit weder die Themen noch die Literatur bei den Teilprüfungen identisch oder zu ähnlich sind.

Der Prüfungsausschuss Kultur- und Kunstwissenschaften hat festgelegt, dass es bis auf Widerruf **keine festgeschriebenen Prüfungszeiträume** für die Studiengänge des Institutes gibt. Allerdings wird in Bezug auf § 6 der MAPO HU festgelegt, dass die **Anmeldung** der Studierenden zu den Prüfungen im Prüfungsamt spätestens **4 Wochen vor dem Prüfungstermin** erfolgen muss.

Zwischenprüfung (ZP) im Nebenfach (NF)

Gefordert werden **zwei Leistungsnachweise** (LN), d. h. die beiden Pflichtenhefte, jeweils einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und einer aus einem Einführungskurs in den WSP 2.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 20 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 3, Abs. 6 – 8, S. 7):

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.-VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 8 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF u. NF)
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Anforderungen für den Stundennachweis und die Vorlage von Originalen und Kopien bei der Anmeldung zur ZP sind die gleichen wie im Hauptfach (s.o.). Grundlage der ZP für das NF ist ebenfalls die von der GKGS erarbeitete und empfohlene **Literaturliste** (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet:

http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/pruefung/literatur.html.

Die ZP besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung im WSP 1 oder 2 zu einem Thema aus den o. g. Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies. Zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der **Prüfungsberechtigten** (erhältlich bei der Studienfachberatung sowie im Internet:

http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/stud_lehr/pruefung/pruefende.html)

entweder für den WSP 1 oder für den WSP 2 ein/e Prüfer/in (der/die aber keine der Disziplinen des anderen Haupt- und Nebenfachs vertreten soll) auszuwählen, mit dem/der das Prüfungsthema abgesprochen wird. Die Anmeldung zur Zwischenprüfung muss spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermin im Prüfungsamt erfolgen.

Magisterprüfung (Hauptprüfung) im Hauptfach (HF)

Gefordert werden **drei LN** im **vorrangigen WSP** und **ein LN** im **anderen WSP**. Die Studierenden können entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Hauptfaches nicht belegt werden dürfen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **40 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 4):

- 16 Pflicht-und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 10 Pflicht-und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine einstündige mündliche Fachprüfung, die aus zwei Teilprüfungen besteht, d. h. 30 Min. im WSP 1 und 30 Min. im WSP 2 mit jeweils einem Prüfungsthema (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Studierendem/r kann diese Zeit etwas verlängert werden, sollte aber jeweils 40 Min. nicht überschreiten).

Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüferinnen bzw. Prüfer, Laufzettel und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Für die **Zulassung zum Magisterverfahren** (Magisterarbeit im 1. HF und Magister- bzw. Hauptprüfungen im 1. und 2. HF) ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums in beiden Hauptfächern (Abschlussbescheinigungen oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen. Die Zulassung erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF).

Im MTSG Geschlechterstudien/Gender Studies als 1. HF können die Studierenden die Reihenfolge hinsichtlich Magisterprüfungen und Anfertigung der Magisterarbeit (für die Magisterarbeit ist eine Bearbeitungszeit von 6 Monaten vorgesehen) selbst wählen.

Magisterprüfung (Hauptprüfung) im Nebenfach (NF)

Gefordert werden **zwei LN im vorrangigen WSP**. Die Studierenden können sich entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Haupt- und Nebenfaches nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **20 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 7):

- 8 Pflicht-und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 6 Pflicht-und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine 30-minütige mündliche Fachprüfung zu zwei Prüfungsthemen des vorrangigen WSP. Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüfer/in und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Die Zulassung zum Magisterverfahren erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF). Für die Zulassung ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums im NF Geschlechterstudien/Gender Studies (Abschlussbescheinigung oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen.

Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies

Die Fachschaft sind alle Studierende eines Studiengangs, also auch DU! Die Fachschaftsinitiative ist im Unterschied zu einem gewählten Fachschaftsrat eine offene Struktur, in der Du unterschiedliche Möglichkeiten hast, Deine Ideen, Dein Engagement und Dich selbst einzubringen.

Da die Studierenden der Gender Studies/ Geschlechterstudien oft auf viele unterschiedliche Veranstaltungen und Fachrichtungen bei vielen verschiedenen Lehrenden verstreut sind und so Kontakte oft beschränkt und wenig kontinuierlich sind, gibt es viel Bedarf nach studentischem Erfahrungs- und Informationsaustausch, inhaltlichen Diskussionen und auch der Rückkopplung zu den Lehrenden.

Veranstaltungen der Fachschaftsini und des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien bieten dafür ebenso Gelegenheit, wie die in unregelmäßigen Abständen stattfindenden Gender-Cafés und FrauenLesbenTransgenderCafés im SBZ Krähenfuß im Hauptgebäude/Ostflügel. Die Fachschaftsini veranstaltete vorletztes Semester eine Fachschaftsfahrt, im Dezember gab es eine von uns organisierte Gender Streik Party und natürlich eine sehr gut organisierte GenderStreikGruppe. Infos dazu auf www.naha.de.

Ankündigungen erfährst Du entweder auf der Homepage, über die Emailliste (s.u.), in der Fachschaft oder durch Aushänge am Genderbrett im Hauptgebäude (Ostflügel im Gang).

Wir haben vor einiger Zeit angefangen, eine Reader-, Hausarbeiten- und Recherchesammlung zu erstellen. Diese Sammlung ist noch ganz am Anfang. Sie wird im Fachschaftsraum verwaltet, kann zum Beispiel bei einer bestehenden Literaturproblematik eine Arbeitserleichterung sein und ist natürlich für alle zugänglich. Wir bitten Dich, dass Du uns Deine Arbeiten vorbeibringst oder mailst.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Neben der Organisation verschiedener Veranstaltungen – und für Deine Initiativen und Ideen sind wir immer offen – engagieren sich einige von uns in studentischen und Hochschulgremien, allen voran der Gemeinsamen Kommission des Studiengangs. Mit der Gründung des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien ist der nach Institutsratsmuster gewählte Zentrumsrat hinzugekommen, in dem wir allerdings nur eine Stimme haben. Wahlberechtigt für letzteren sind alle Studierenden des ersten Hauptfaches und jene Zweithaupt- und Nebenfächler/innen, die eine Zweitmitgliedschaft im Zentrum bei ihrer Erstfakultät beantragt haben. Besorge Dir den Antrag bei der Koordinatorin oder dem Zentrum!

Auf der Zentrumsseite (www.gender.hu-berlin.de) finden sich nicht nur Informationen zu Zentrum und Studiengang, sondern auch Aktuelles und Weiteres zur Fachschaft (ihrer Projekte, Geschichte, Aufzucht und Hege).

Außerdem kannst Du Dich in den Studiengangs-E-mail-Verteiler eintragen (s. S. 2). Über den Verteiler gehen immer alle wichtigen Ankündigungen und neuesten Infos. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, selbst Nachrichten über den Verteiler zu schicken. Die Adresse ist: genderstudies@rz.hu-berlin.de.

Zu finden ist der Fachschaftsraum der Gender Studies am Hausvogteiplatz 5-7, 5. Etage, Raum 526. Unsere Telefonnummer ist 2093-1748 und man kann uns auch per Mail unter

fs-gender@refrat.hu-berlin.de erreichen.

Wichtiger Termin: Semesteranfangsfrühstück: Freitag, 30.4.04 ab 11 Uhr, im Fachschaftsraum. (Es empfiehlt sich immer eine eigene Tasse, Teller, und Besteck mitzubringen... Essbares ist auch gerne gesehen)

PC-Pool

Am ZtG in der Sophienstr. 22a (SO 22) befindet sich ein Computerpool, in dem Studierende individuell arbeiten können. Der Computerpool arbeitet mit einem Anmeldungssystem, das Frauen bevorzugt.

Öffnungszeiten:	Mo bis Do	09.00 – 19.00 Uhr
	Fr	09.00 – 18.00 Uhr

Außerdem werden regelmäßig, auch in der Semesterpause, Einführungskurse in die PC-Arbeit angeboten. (Kurse s. S. 42, Überfachliches Studium).

Einführungskurse in die PC-Arbeit

Es gibt einen 4-tägigen Grundkurs: Grundlagen PC, Betriebssystem Windows2000 und Textverarbeitung Word2000 für Anfänger(innen). Nach dem Besuch des Kurses ist jede Teilnehmerin in der Lage, ihre Textarbeiten selbständig durchzuführen. Zusätzlich gibt es zwei Erweiterungskurse für Fortgeschrittene. Außerdem werden im Kurs „Präsentationsprogramm Powerpoint“ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigt, einen Vortrag oder ihre Studienergebnisse mit Hilfe elektronischer Medien attraktiver zu gestalten und zu präsentieren. Der „Einführungskurs ins Internet“ macht die Studierenden mit den Grundlagen des Internet, Entwicklung, Topologie sowie den verschiedenen Diensten wie E-Mail, Mailinglisten, Newsgroups, ftp, World Wide Web, Handhabung von HTML-Dokumenten, Informationsrecherche mit Katalogen und Suchmaschinen, Anlegen und Speichern von Bookmarks vertraut (4 Stunden). Die Kurse eignen sich insbesondere für Studierende zu Studienbeginn. Generell richten sie sich an Studierende aller Fachrichtungen.

Literaturrecherche im Internet für Anfänger/innen

Der Kurs richtet sich an Studierende im Grundstudium und beinhaltet einen Überblick über die Möglichkeiten der Literaturrecherche. Es werden die verschiedenen Suchmasken für Berliner Bibliotheken vorgestellt und mit überregionalen Katalogen Literatursuchen durchgeführt. Außerdem wird gezeigt, wie im Internet Volltexte und Zeitschriftenaufsätze gefunden werden können. Zwei weitere Schwerpunkte widmen sich der Recherche mit Hilfe von CD-Roms und den besonderen Problemen, die bei der Suche nach Gender-Literatur entstehen können. Der Kurs bildet eine wichtige Grundlage für das wissenschaftliche Arbeiten und den Umgang mit Literatur im Studium.

Grundlegende PC-Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit dem Internet sind erforderlich. Diese können durch den vorherigen Besuch unserer Multimedia-Kurse erworben werden.

Literaturrecherchen für Fortgeschrittene

Der Kurs „Recherchen für Fortgeschrittene“ ist offen für alle Fragen, die die Teilnehmer(inn)en in Bezug auf ihre Projekte und Abschlussarbeiten formulieren und die sich bei der Suche nach Literatur- und Primärdokumenten stellen. Er richtet sich an Studierende höherer Semester und in der Studien-

abschlussphase. Es werden Hilfestellungen bei der Vorbereitung von größeren Hausarbeiten und Abschlussarbeiten gegeben. Außerdem werden Arbeitstechniken vorgestellt, die eine Systematisierung der Literaturrecherche ermöglichen. Auf Wunsch können auch Programme zur Literaturverarbeitung eingeführt werden. Die Teilnehmer(inn)en können ihre eigenen Projekte als Arbeitsgrundlage in den Kurs mit einbringen.

Gender Studies Multimedial

Seit Beginn des Wintersemesters 2003/04 fördert die Humboldt-Universität im Rahmen ihrer Multimedia-Initiative ein Projekt der Gender Studies zur „Multimedialen Unterstützung transdisziplinärer Lehr- und Lernformen in den Geschlechterstudien“. Dieses Projekt wird von der Juristischen Fakultät (Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien, Prof. Baer) in Kooperation mit dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien und den am Studiengang Geschlechterstudien beteiligten Angehörigen aller Fächer umgesetzt. Das Projekt verfolgt langfristig zwei Ziele: Multimediale Ausbildung und Weiterbildung von Studierenden und Lehrenden sowie die Entwicklung einer multimedialen Lern- und Lehrplattform der Gender Studies, an deren Inhalten Studierende wie auch Lehrende aktiv mitarbeiten werden. Erste Vorarbeiten für die Entwicklung solch eines Internetangebots wurden bereits im Seminar „Normierte Körper“ (Baer, Hrzán, WS 2003/04) geleistet und werden in diesem Semester mit dem Seminar „Schwarz/Weiß? Transdisziplinäre Perspektiven“ (s. S. 33) fortgesetzt.

Bibliotheken

Für den inter-/transdisziplinären Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies wird Forschungsliteratur verschiedenster Wissenschaftsdisziplinen benötigt. Um den Studierenden die Wege zur Literatur zu erleichtern, sind vor allem zwei zentrale Orte von Bedeutung: die Gender-Bibliothek (Info/Dok-Stelle des ZtG) und die Universitätsbibliothek. Die Literatur wird in Zusammenarbeit von Universitätsbibliothek (UB), dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien und der Lehrenden am Studiengang speziell für die Zentrale UB, die Lehrbuchsammlung und einzelne Zweig-/Teilbibliotheken ausgewählt. Die Gender-Bibliothek versteht sich als Navigatorin, die generell dabei hilft, sich im System der Bibliotheken zu orientieren und Literatur zu finden.

In der **Informations- und Dokumentationsstelle (Info/Dok-Stelle) – Gender-Bibliothek** des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien in der Sophienstr. 22a besteht die Möglichkeit, sich speziell über Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung zu informieren und beraten zu lassen. Hier steht ein Handapparat mit ca. 10.000 Büchern, Zeitschriften und grauer Literatur zu 18 Themengruppen zum Lesen und zur (beschränkten) Ausleihe bereit.

Der Bestand ist in der Online-Datenbank GReTA (Gender Research Database) erfasst und recherchierbar (z.Zt. ca. 19.000 Datensätze). Der Vorteil dieser Datenbank besteht darin, dass hier auch Aufsatztitel von Autorinnen bzw. Autoren aus Sammelbänden und Zeitschriften dokumentiert sind. „GReTA“ finden Sie unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/html/service/literatur/index.html>

Außerdem steht ein Current Contents-Dienst (aktuelle Gender-Zeitschrifteninhaltsverzeichnisse der UB) vor Ort bereit.

Sitz: Sophienstr. 22a, R. 1.9 ☎ 2093-8202, karin.aleksander@gender.hu-berlin.de

Öffnungszeiten:	Mo	11.00 – 19.00 Uhr
	Do	13.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 14.00 Uhr

Öffnungszeit in der Semesterpause:	Mo	11.00 – 16.00 Uhr
------------------------------------	----	-------------------

Literaturrecherche-möglichkeiten (Literaturrecherche für Anfänger/innen und Recherche für Fortgeschrittene) im Internet auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung werden im Überfachlichen Studium (s. S. 8 und S. 42) angeboten.

Seit Beginn des Studiengangs Gender Studies 1996 werden Neuerwerbungen für den Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung vorrangig in der Zentralen UB erworben. Die **Universitätsbibliothek der HU** (Dorotheenstr. 27) verfügt über ein OPAC-System (Online Public Access Catalogue), mit dem sich vor Ort oder per Internet ermitteln lässt, welche elektronisch erfasste Literatur in der Zentralen Universitätsbibliothek, den Zweig-/Teilbibliotheken und der Lehrbuchsammlung vorhanden ist (<http://www.ub.hu-berlin.de/informationssuche/kataloge/>). Mit der Einführung des neuen Aleph-Systems seit Herbst 1999 ist es auch möglich Bücher online zu bestellen. Lehrgänge zum Bedienen des OPAC und für Online- und CD-Rom-Recherchen bietet die Universitätsbibliothek regelmäßig an.

Die für den Studiengang benötigte Forschungsliteratur ist v.a. über den OPAC in der **Zentralen Universitätsbibliothek** zu finden. Außerdem befindet sich dort im Lesesaal 4 Geisteswiss. II (M-P)

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

ein extra Regal Soziologie/Gender Studies. Hier wurde für den Studiengang ein eigener Handapparat eingerichtet. Außerdem steht hier die Literatur zur Prüfungsvorbereitung mit dem Aufkleber „Gender Studies“ (vgl. Literaturliste für die Prüfungen) und Reader einzelner Lehrveranstaltungen.

Weitere Literatur ist in den **Zweigbibliotheken** (ZwB) der Institute zu finden, die das Gebiet der Frauen- bzw. Geschlechterforschung bereits längerfristig in Forschung und Lehre behandeln bzw. einen solchen Lehrstuhl besitzen. Dies sind vor allem die ZwB Sozialwissenschaften und die Teilbibliothek (TB) Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft. Weiterhin sind folgende ZwB zu empfehlen: Asien- und Afrikawissenschaften, Erziehungswissenschaften, Geschichte, Psychologie sowie die TB Anglistik/Amerikanistik der ZwB Fremdsprachliche Philologien. (Adressen und Öffnungszeiten siehe weiter unten).

Seit November 1999 ist die Literaturrecherche mit der neuen Suchmaschine des **Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg (KOBV)** gleichzeitig in mehreren Bibliotheken möglich, u.a. in den Universitätsbibliotheken der HU, FU, TU, der Universität Potsdam sowie in den Bibliotheken der UdK, der Fachhochschulen Potsdam und Brandenburg u.a. (<http://search.kobv.de:80/V>).

Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung befindet sich auch in der **Staatsbibliothek Berlin** (Haus 1: Unter den Linden; Haus 2: Potsdamer Str.; OPAC: <http://StaBiKat.de:8080/>) sowie in den Universitäts- und Zweigbibliotheken der anderen Berliner Hochschulen.

Empfehlenswert ist die Nutzung der Bibliothek der Zentraleinrichtung (ZE) zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der **FU Berlin** in der Königin-Luise-Str. 34, 14195 Berlin-Dahlem; Öffnungszeiten: Mo 13-18.00 Uhr, Di 14-17.00 Uhr, Mi 10-18.00 Uhr, Do 13-18.00 Uhr, Fr 10-12.00 Uhr (während der vorlesungsfreien Zeit: Mo 13-18.00 Uhr, Mi 10-16.00 Uhr, Do 13-18.00 Uhr) sowie die Datenbank der Literatur zur Frauen- und Geschlechterforschung an der **TU Berlin** (älterer Bestand), zugänglich unter der Rubrik ZIFG über die Terminals der TU-Bibliotheken und über die Internet-Adresse: <http://www.kgw.tu-berlin.de/zifg/zentrum/literatur.html>.

Für Literatur zur Frauenbewegung lohnt ein Besuch der Bibliothek des Frauenforschungs-, -bildungs- und -informationszentrums (**FFBIZ**) in der Eldenaer Str. 25; www.ffbiz.de) im Archiv des „Grünen Gedächtnisses“ und des Helene-Lange-Archivs (Landesarchiv Berlin, Eichborndamm 115-121; www.landesarchiv-berlin.de); für Literatur zur Lesbenbewegung der „**Spinnboden**“ (Anklamer Str. 38; www.spinnboden.de)

Infos zu weiteren Lesben- und Frauenarchiven/-bibliotheken erhalten Sie in der Gender-Bibliothek.

Relevante Bibliotheken der Humboldt-Universität zu Berlin

Zentrale Universitätsbibliothek (ZUB) – Internet <http://www.ub.hu-berlin.de>

Sitz: Dorotheenstr. 27

Öffnungszeiten:

- Leihstelle/Anmeldung/ Fristenverlängerung:	☎ 2093-3231/3232	Mo - Fr Sa	09.00 - 19.00 Uhr 09.00 - 13.00 Uhr
- Informationszentrum:	☎ 2093-3212	Mo - Fr Sa	09.00 - 21.00 Uhr 09.00 - 13.00 Uhr
- Lesesaal:	☎ 2093-3234	Mo - Fr Sa	09.00 - 21.00 Uhr 09.00 - 13.00 Uhr
- Datenbank-Recherchen:	☎ 2093-3226/3227	nach tel. Vereinbarung	
- Lehrbuchsammlung: [*] (DOR 28, gegenüber ZUB)	☎ 2093-4421	Mo, Do Di, Mi Fr	09.00 – 18.00 Uhr 09.00 – 17.00 Uhr 09.00 – 16.00 Uhr

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1):

Zweigbibliothek Sozialwissenschaften

Sitz: Universitätsstr. 3b ☎ 2093-4474

Öffnungszeiten:	Mo-Do Fr	10.00 – 20.00 Uhr 10.00 – 17.00 Uhr
-----------------	-------------	--

^{*} In den Semesterferien haben sowohl die Lehrbuchsammlung sowie die Zweigbibliotheken der Institute verkürzte Öffnungszeiten. Diese entnehmen Sie bitte den örtlichen Aushängen bzw. der Homepage der UB der HU (s. o.).

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Zweigbibliothek Erziehungswissenschaften und Sportwissenschaft

Sitz: Unter den Linden 9 („Kommode“) ☎ 2093-3310

Öffnungszeiten: Mo-Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Rechtswissenschaft

Sitz: Unter den Linden 9 („Kommode“), 2. OG, R. 230 ☎ 2093-3374

Öffnungszeiten: Mo-Fr 09.00 – 21.30 Uhr
Sa 09.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Psychologie

Sitz: Oranienburger Str. 18 ☎ 285165-278/275

Öffnungszeiten: Mo 13.00 – 18.00 Uhr
Di-Do 09.00 – 18.00 Uhr
Fr 09.00 – 16.00 Uhr

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2):

Zweigbibliothek Philosophie

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3064 ☎ 2093-2967

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00 – 20.00 Uhr

Teilbibliothek Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft

Sitz: Sophienstr. 22a, 2. OG ☎ 2093-8225

Öffnungszeiten: Mo-Fr 09.00 – 20.00 Uhr

Zweigbibliothek Kunstwissenschaft

Sitz: Dorotheenstr. 28, 1. OG ☎ 2093-4254

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 18.00 Uhr

Teilbibliothek Musikwissenschaft

Sitz: Bauhofstr. 9 („Reuterhaus“) ☎ 2093-2788

Öffnungszeiten: Mo-Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Klassische Archäologie/Winckelmann-Institut

Sitz: Unter den Linden 6 ☎ 2093-2264

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 19.00 Uhr

Zweigbibliothek Germanistik (mit TB Skandinavistik)

Sitz: Schützenstr. 21 (Mosse-Zentrum) ☎ 20196-782

Öffnungszeiten: Mo-Fr 09.30 – 19.00 Uhr

Teilbibliothek Anglistik/Amerikanistik

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3002 ☎ 2093-2866/2136

Öffnungszeiten: Mo-Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 15.00 Uhr

Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften

Sitz: Invalidenstr. 118; Eingang Schlegelstr. 26 ☎ 2093-6691/6692/6693

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00 – 18.00 Uhr

Zweigbibliothek Geschichte

Sitz: Unter den Linden 6, 1. OG, R. 2054 ☎ 2093-2883

Öffnungszeiten: Mo-Do 09.00 – 21.00 Uhr
Fr 09.00 – 18.00 Uhr

Teilbibliothek Ur-/Frühgeschichte

Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, 4. OG, R. 430 ☎ 20246-692

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 18.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Europäische Ethnologie

Sitz: Schiffbauer Damm 19, EG ☎ 30874-374

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 18.00 Uhr

Zweigbibliothek Theologie

Sitz: Waisenstr. 28 ☎ 24753-600

Öffnungszeiten: Mo-Fr 09.30 – 19.45 Uhr

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Bestand: Feministische Theologie

Sitz: Burgstr. 26/R 301 ☎ 2093-5871

Die Adressen der anderen Zweigbibliotheken (ZwB) und Teilbibliotheken (TB) entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis (VV) der Humboldt-Universität zu Berlin (HU).

GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2004

Der **Lehrveranstaltungsbeginn** wird in den einzelnen Instituten unterschiedlich geregelt. Ob die Veranstaltungen in der ersten oder zweiten Woche beginnen, ist zumeist ausgewiesen (wöch./1 bzw. wöch./2); wo das nicht der Fall ist, muss der Beginn in den jeweiligen Instituten erfragt werden.

Bitte beachten Sie auch das laufend aktualisierte **Beiblatt**, da sich aufgrund der Zusammenarbeit vieler verschiedener Fächer oft noch Änderungen ergeben (erhältlich ab ca. 1 Woche vor Vorlesungsbeginn im Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) (s. S. 2) oder im Internet: http://www.gender.hu-berlin.de/html/stud_lehr/lehrangebot/index.html)!

Die mit * gekennzeichneten Lehrveranstaltungen (LV) finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages bzw. der Bestätigung der Gastprofessur statt.

GRUNDSTUDIUM (GS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Veranstaltungen des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium (GS) besucht werden.

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

Die nachfolgend angebotenen zwei Tutorien (TU) sind Resultat einer studentischen Initiative "Wie studiere ich Geschlechterstudien/Gender Studies?" der höheren Semester für die Erstsemester (incl. 2. bis 4. Semester). Die SWS der beiden unten aufgeführten TU sind im Wahlpflichtbereich für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) oder den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) anrechenbar. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

53 801 **Geschichte der Gender Studies - Interdisziplinarität - Macht und Wissenschaftskritik**

a) Geschichte der Gender Studies:

- Begriffsdefinition
- Geschichte und Entwicklung
- Theoretische Ansätze und Differenzen?

b) Interdisziplinarität:

- Gender Studies als interdisziplinärer Studiengang
- Kooperation der verschiedenen Disziplinen/Fachbereiche/Unis?
- Möglichkeiten/Grenzen?
- Gender als übergreifende Analysekategorie
- Theorie/Praxis

c) Macht und Wissenschaftskritik:

- Kompetenzstreit Naturwissenschaften vs. Geistes- und Sozialwissenschaften?
- Auswirkungen theoretischer Ansätze in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- Möglichkeiten/Grenzen?
- Gender = Wissenschaftskritik?

TU	Di	14-16	wöch.	HVPL 5, SR 2	N. N.
----	----	-------	-------	--------------	-------

53 802 **Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt)**

Wer hat Lust mit uns zu lesen, zu diskutieren und gemeinsam zu arbeiten? Diese AG richtet sich an Genderstudierende des Grund- und Hauptstudiums, die an selbstbestimmtem, selbstorganisiertem Lernen Interesse haben. Genderrelevante Texte und Autor(inn)en werden gemeinsam gelesen und erarbeitet.

TU	Fr	16-18	wöch.	HVPL 5, SR 2	N. N.
----	----	-------	-------	--------------	-------

Pflichtveranstaltungen

Die Einführungskurse in die WSP 1 und 2 werden jeweils am Beispiel einer Wissenschaftsdisziplin durchgeführt und wechseln von Semester zu Semester. Die Studierenden müssen die Einführungskurse nicht unbedingt im 1. Semester, sondern können diese auch in den folgenden Semestern belegen.

Im WS 2004/05 wird der Einführungskurs in den WSP 1 voraussichtlich am Beispiel der Landwirtschaftswissenschaften und in den WSP 2 voraussichtlich am Beispiel der Skandinavistik durchgeführt.

53 803 **Einführungsveranstaltung in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 am Beispiel der feministischen Naturwissenschaftsforschung (53 302)**

Die dreigeteilte Veranstaltung gibt einen historischen und systematischen Überblick über die Forschungsansätze der feministischen Naturwissenschaftsforschung. In einem ersten Teil wird die geschlechtsspezifische Institutionen- und Personalstruktur des naturwissenschaftlichen Wissenschaftsbetriebs verhandelt. Im zweiten Teil geht es um die Kritik und Reflektion androzentrischer bzw. sexistischer Darstellungsweisen der Geschlechter in den Naturwissenschaften. Der dritte

LEHRVERANSTALTUNGEN

Teil befasst sich schließlich mit philosophischen Fragen nach den Möglichkeiten objektiver und wertfreier Naturerkenntnis sowie der damit einhergehenden Naturalismus-Konstruktivismus-Debatte. Da feministische Naturwissenschaftsforschung ein transdisziplinäres Forschungsfeld darstellt, welches sich verschiedener Methoden und Theorien aus den unterschiedlichsten Disziplinen bedient, wird in dieser Veranstaltung diese transdisziplinäre Perspektive selbst immer wieder zu diskutieren sein.

PS Di 10-12 wöch./1 HVPL 5, SR 1 K. Palm

53 804 Einführung in den WSP 2 am Beispiel der Germanistischen Literaturwissenschaft Einführung in die Literaturwissenschaft (Autorinnen des 20. Jh. / Gender-Studies) (52 007)

Der vierstündige Grundkurs A/B führt in das Studium der Literaturwissenschaft ein. Er vermittelt die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Analyse literarischer Texte am Beispiel eines exemplarischen Themas. Neben den Grundbegriffen der gattungsspezifischen Interpretation in den Bereichen Lyrik, Drama, Epik behandelt der GKA/B elementare literaturwissenschaftliche Kategorien (Text, Gattung, Epoche), vermittelt Strategien der Recherche und der Handhabung wissenschaftlicher Hilfsmittel, informiert über unterschiedliche aktuelle Methoden und über medientheoretische und medienhistorische Fragestellungen. Im GKA/B mit Schwerpunkt Gender-Studies werden ergänzend Theorien aus diesem Bereich behandelt; der Kurs richtet sich auch an Gender-Studierende. Es wird empfohlen, als Ergänzung zu diesem Kurs die Ringvorlesung „MEISTERWERKE. Deutschsprachige Autorinnen im 20. Jahrhundert“ zu besuchen. Eine Textsammlung zu den GKA/B steht als Handapparat in der Zweigbibliothek zur Verfügung.

Teilnahme:

Da die Teilnehmer(innen)zahl in den Kursen begrenzt ist, wird um Anmeldung ab 1.4.2004 im Institutssekretariat MOS 314 gebeten. Dort sollten Sie auch die Broschüre „Literaturwissenschaftliche Praxis“ (0,50 €) zum Grundkurs erwerben.

PS Mi 12-16 wöch./2 MOS 303 C. Benthien

53 805 Einführung in den WSP 2 am Beispiel der Amerikanistik Einführung in Gender Studies aus amerikanistischer Perspektive (52 617)

Das Seminar beschäftigt sich in einem ersten Teil mit der Geschichte der Kategorie Gender im amerikanischen ‚Second Wave Feminism‘. Dazu gehören die frühe Entwicklung eines ‚Sex-Gender-Systems‘ zur Beschreibung männlicher Herrschaft, Ansätze einer Theorie von Maskulinität und neuere Studien zu ‚Gender als Analysekategorie‘. Ein zweiter historischer Teil schreitet innerfeministische Herausforderungen ab: 1. Die Konflikte um eine ‚essentialistische‘ Position, die das ‚Weibliche‘ positiv besetzt, versus ‚sozialkonstruktivistische‘ Ansätze, die Femininität als sozialen Zuschreibungsprozess und ‚Othering‘ begreifen. 2. Intervention der ‚Women of Color‘, die die ‚Whiteness‘ des amerikanischen Feminismus kritisieren, 3. Interventionen lesbischer Frauen, die ‚Zwangsheterosexualität‘ und ‚Heteronormativität von Mainstream Gender Studies beklagen. Ein dritter Teil beschäftigt sich mit postmoderner Kritik eines verkürzten Genderbegriffs, wie er aus der Queer Theory und dem dekonstruktiven Feminismus kommt.

Für einen Schein sind zwei Studienleistungen erforderlich: 1. Referat oder ein schriftliches ‚Response Paper‘ zu einem angegebenen Text und 2. Take-Home Test am Ende des Seminars. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich. Für die Lektüre liegt ein Seminarordner vor.

PS Do 12-14 wöch./2 HVPL 5, SR 1 G. Dietze

Tutorien zur Vertiefung der Einführungsveranstaltungen

Tutorien dienen der Vertiefung/Nachbereitung der Pflichtveranstaltungen. Hier können keine LN erworben werden und ihr Besuch ist nicht verpflichtend. Sie können als Semesterwochenstunden (SWS) daher nicht im Pflichtbereich angerechnet werden. Im Wahlpflichtbereich können die Tutorien zu den Einführungsveranstaltungen in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) und in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) unter der Disziplin abgerechnet werden, die Gegenstand des Einführungskurses ist. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

53 806 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 1

Neben den Inhalten im Studium muss auch deren effiziente Erarbeitung erlernt werden. Hierzu soll eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten helfen, Anforderungen des Studienalltags leichter zu bewältigen. Über die Organisation der Vorlesungsnotizen, „richtiges“ Textlesen, Markieren und Zusammenfassen, soll die Erarbeitung von Referaten und deren Präsentation thematisiert und praktisch eingeübt werden. Weiterhin werden die Anfertigung des zugehörigen Hand out/Thesenpapiers sowie Fragen zur Gliederung, den Formalien und den wissenschaftlichen Anforderungen an Hausarbeiten im Grundstudium entwickelt.

Da im Wissenschaftsschwerpunkt 1 Fächer gebündelt sind, die mit Methoden der empirischen Sozialforschung arbeiten, wird der Schwerpunkt des Tutoriums darauf gelegt, Prinzipien wissenschaftlicher Untersuchungen verständlich und anwendbar zu machen.

Nach einem theoretischen Überblick über die Prinzipien der Forschung, ihre Kriterien und unterschiedlichen Verfahren, sollen einzelne Forschungssegmente der quantitativen und insbesondere der qualitativen Untersuchungsmethoden - einschließlich ihrer Anwendung/Umsetzung innerhalb der Frauenforschung - konkret bearbeitet werden. Hierzu soll nach der jeweiligen theoretischen Erfassung

LEHRVERANSTALTUNGEN

das einzelne Verfahren unmittelbar in einem ersten „kleinen Forschungssetting“ umgesetzt und in seiner praktischen Anwendung eingeübt werden.

Vorbereitungstermin 15.4., danach im Block.

TU 15.4. 14-16 Block HVPL 5, SR 2 A. Gubitz

53 807 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 2

Das Tutorium ist in die Seminararbeit am Beispiel der Einführungskurse in den WSP 2 integriert und dient der methodischen Hilfestellung sowie der inhaltlichen Vertiefung der Themen, die in den Einführungskursen behandelt werden.

TU Do 16-18 wöch./1 HVPL 5, SR 2 W. Backhaus, R. Eberle

53 808 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 1

Unser Tutorium begleitet den Einführungskurs in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 am Beispiel der feministischen Naturwissenschaftsforschung an. Hier wird es nicht nur Raum für ungeklärte Fragen aus dem Seminar und vertiefende Diskussionen geben. Wir werden auch gemeinsam ausgewählte Literatur erarbeiten. Behilflich werden uns zu erlernende Lesetechniken zur entspannten Bewältigung der Literatur sein. Zudem widmen wir uns deinen ganz persönlichen Fragen zur Erstellung von Referaten, Thesenpapieren und Hausarbeiten.

TU Di 12-14 wöch./1 HVPL 5, SR 2 A. Lettrari, A. B. Hartung

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Wissenschaftsschwerpunkt 1

53 809 Rechtswissenschaft

Recht Gender Differenzen

Recht ist für die Konstruktion von „Gender“ und anderer Differenzen von großer Bedeutung. Es kann explizit oder implizit normieren, was „Männer“ und was „Frauen“, was Hetero-, Homo- und Transsexualität, was „Rasse“ oder was „Behinderung“ und was letztlich „Normalität“ in unterschiedlichen Gesellschaften bedeutet. Die VL wird historisch, international vergleichend und unter Bezug auf theoretische, soziale und kulturelle Faktoren auch aktuell umstrittene Themen - wie z. B. das Kopftuch - diskutieren.

Literatur:

Unter <http://www.rewi.hu-berlin.de/jura/lb/baer/>

VL Do 18-20 wöch. BE 1, E42 S. Baer

53 811 Rechtswissenschaft - FHW

Rechtliche Aspekte der Gleichstellung

Der Kampf der Frauenbewegungen um Gleichberechtigung, Meilensteine der rechtlichen Gleichstellung in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere im Verfassungs-, Arbeits- und Familienrecht sowie in der sozialen Sicherung. Die Fortentwicklung des Begriffs der Gleichberechtigung und der Chancengleichheit in der Rechtsprechung des BVerfG und des EuGH. Die Problematik des Diskriminierungsverbots im Arbeitsrecht (§ 611a BGB), unmittelbare und mittelbare Diskriminierung im Erwerbsleben und in der sozialen Sicherung, der Anspruch auf Entgeltgleichheit, der Schutz vor sexueller Belästigung. Die Problematik der Quote und die Möglichkeiten nach dem Berliner Landesgleichstellungsgesetz. Gleichstellung in der Privatwirtschaft. Die strukturelle Beharrlichkeit des „männlichen Ernährermodells“ und ihre rechtlichen Ursachen. Was bringt die Strategie des Gender Mainstreaming?

Literatur:

Ute Sacksofsky: Das Grundrecht auf Gleichberechtigung. 2. Aufl. 1997, Baden-Baden. Sabine Berghahn: Supranationaler Reformimpuls versus mitgliedstaatliche Beharrlichkeit. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 33-34/2002, S. 29-37. Barbara Degen/Heike Geisweid: Rechtsratgeber Frauen im Beruf. Rowohlt, Reinbek 1997. Weitere Literaturhinweise erhalten Sie in der Lehrveranstaltung.

Terminabweichung:

An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 5.4.2004! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, die Zeit auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm> - Wirtschaft Hauptstudium LV-Nr. 2907.01.

SE/EX s. Aush. Badensche Str. 50/51 S. Berghahn

53 812 Sozialwissenschaften

Soziale Schichtung, Geschlechterbeziehungen und räumliche Differenzierungen (53 012)

In diesem Kurs geht es um drei Aspekte: Schwerpunkt und Klammer ist die Sozialstruktur der Gesellschaft, das Grundgerüst sozialer Beziehungen. Dabei wird ein bestimmter zeitlicher Horizont fokussiert: Der Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft. Klassische wie neuere Theorien sozialer Ungleichheit werden auf ihren Analyse- und Erklärungswert befragt und anhand von empiri-

LEHRVERANSTALTUNGEN

schen Befunden wird dem sozialdifferenzierten Wandel von Lebenslagen und Lebensstilen nachgegangen. Zweitens werden die Geschlechterbeziehungen als Bestandteil der Sozialstruktur näher beleuchtet. Welche Funktion und Effekte haben sie innerhalb eines bestimmten sozialen Gefüges und wie verändern sie sich mit dem gesellschaftlichen Wandel? Was zeigen die empirischen Daten über die Geschlechter(un)gleichheit in der Arbeit und in der Berufs- und Qualifikationsstruktur? Was sagt das über den Zustand einer Gesellschaft aus? Drittens wird der Zusammenhang von Sozialstruktur und räumlicher Differenzierung hergestellt. Dabei kommen nicht nur die sozialhistorischen Prozesse der Verstädterung und das Verhältnis von Stadt und Land in den Blick, sondern auch die sozialen Differenzierungen zwischen Ost- und Westdeutschland. Abschließend geht es um die Frage, wie die Stadtstruktur soziale Ungleichheit und soziale Ausgrenzung (re)produziert. (In dieser Vorlesung können studienbegleitende Prüfungsleistungen absolviert werden.)

Literatur:

Hradil, Stefan 2001: Soziale Ungleichheit in Deutschland, Opladen. Geißler, Rainer 2002: Die Sozialstruktur Deutschlands. Wiesbaden. Gottschall, Karin 2000: Geschlecht und Ungleichheit, Opladen, S. 1-36. Krüger, Helga 2001: Ungleichheit und Lebenslauf. In: Heitz, Bettina: Geschlechtersoziologie, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderhefte 41, S. 512-537. Häußermann, Hartmut (Hrsg.) 2000: Großstadt: Soziologische Stichworte, Opladen. Simmel, Georg: Die Großstädte und das Geistesleben. In: Georg Simmel Gesamtausgabe, Bd. 7, Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908 Frankfurt/M., Suhrkamp

VL Mo 10-12 wöch. UL 6, 3094/96 H. Häußermann, H. M. Nickel, S. Frank

53 813 Sozialwissenschaften

Geschlechterverhältnisse und Sozialstruktur im Wandel

In dem Proseminar werden drei Aspekte der in der Vorlesung „Soziale Schichtung, Geschlechterbeziehungen und räumliche Differenzierungen“ (53 812) erläuterten Themen vertieft, wobei die inhaltliche Klammer jeweils die Kategorie Geschlecht sein wird. Es geht schwerpunktmäßig um Geschlechterverhältnisse in Abhängigkeit zu Sozialstruktur innerhalb eines bestimmten zeitlichen Rahmens: Fokussiert wird auf den Übergang in die moderne Industriegesellschaft und in die Dienstleistungsgesellschaft. Dabei wird nach der grundlegenden Bedeutung von Geschlecht als sozialer Strukturkategorie und nach dem geschlechtsspezifischen Wandel von Lebenslagen gefragt. Der erste Aspekt überprüft soziologische Theorien hinsichtlich ihres Deutungswertes für das Geschlechterverhältnis und für soziale Ungleichheit. Zweitens wird der Wandel von Geschlechterverhältnissen anhand empirischer Befunde analysiert. Der dritte Aspekt legt den Schwerpunkt auf die soziale Differenzierung in den Geschlechterverhältnissen zwischen Ost- und Westdeutschland. Zum Abschluss wird die Frage aufgeworfen, wie Geschlechterpolitik soziale Ungleichheit (re-)produziert bzw. auf soziale Gleichheit im Geschlechterverhältnis hinwirken kann.

Literatur:

Geißler, R. (2002): Die Sozialstruktur Deutschlands, 3. Aufl., Wiesbaden. Gottschall, K. (2000): Soziale Ungleichheit und Geschlecht, Opladen. Treibel, A. (1997): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, 4. Aufl., Opladen, Kap. IV und XII.

PS Mi 14-16 wöch. UNI 3, 205 A. Künzel*

53 814 Sozialwissenschaften

Wandel von Arbeit, Organisation und Geschlecht (53 048)

Aus einer eher betriebs- und industriesoziologischen Perspektive wird eine Einführung und ein Überblick über die Entwicklung von Arbeit und Organisation gegeben und der Bezug zu Themen der allgemeinen Soziologie sowie angrenzenden sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen hergestellt sowie diskutiert, inwiefern damit ein Wandel von Geschlechterverhältnissen impliziert ist. Es wird ein Überblick über die historische Entwicklung gegeben, wesentliche Themenfelder, wie Arbeit und Berufstätigkeit, Entwicklung und Struktur industrieller Arbeit und von Dienstleistungsarbeit, Organisation von Betrieb, Unternehmen und interorganisatorische Beziehungen, Arbeitsbeziehungen umrissen und aktuelle Forschungsfragen (Technik und Industriearbeit, neue Organisationskonzepte, Globalisierung und Internationalisierung der Wirtschaft, neue Formen von Beschäftigung u. a.) diskutiert.

Literatur:

Lutz, B./Schmidt, G.: Industriesoziologie. In: König, R. Handbuch der empirischen Sozialforschung. Band 8, Stuttgart. Mikl-Horke, G. 1994: Industrie- und Arbeitssoziologie. München, Wien, Oldenburg. Müller-Jentsch, W. 1986: Soziologie der industriellen Beziehungen. Eine Einführung. Frankfurt/M. Minssen, H. (Hrsg.) 2000: Begrenzte Entgrenzungen. Wandlungen von Organisation und Arbeit. Berlin, edition sigma. Heidenreich, M./Töpsch, K.: Die Organisation von Arbeit in der Wissensgesellschaft. In: Industrielle Beziehungen, 5. Jg., Heft 1, 1998. Konrad, W./Schumm, W. (Hrsg.) 1999: Wissen und Arbeit. Neue Konturen von Wissensarbeit. Münster. Daheim, H./Schönbauer, G. 1993: Soziologie der Arbeitsgesellschaft. Grundzüge und Wandlungstendenzen der Erwerbsarbeit. Weinheim, München

VL Di 16-18 wöch. UL, 2014 A K. Lohr

- 53 815 Sozialwissenschaften/ Politikwissenschaften**
Gender Perspektiven in der empirischen Methodik - Einführung in empirische Forschung und Arbeitsweisen
 Das Seminar gibt einen Überblick über grundlegende empirische Forschungsmethoden und hinterfragt diese aus einer Gender-Perspektive. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, in gegebenem Umfang eigene empirische Untersuchungen zu entwickeln und empirische Forschungsarbeiten sachkundig zu beurteilen. Es werden sowohl sozialwissenschaftliche als auch naturwissenschaftliche Forschungsmethoden thematisiert und hinsichtlich ihrer geschlechtsspezifischen Dimensionen analysiert.
 PS Mo 16-18 wöch./2 HVPL 5, SR 2 P. Ahrens, J. Kühl
- 53 816 Sozialwissenschaften - TU**
Sexy Bodies: Einführung in die Soziologie des Körpers (0146 L 015)
 Die aktuelle soziologische Diskussion um den Geschlechtskörper zeugt von einer Verunsicherung darüber, was der Körper überhaupt ist. Als Zielscheibe für soziale Zuschreibungen und als Kristallisationsfläche für personale Identität kann er Zeichen „setzen“ oder Zeichen „sein“. Ob der Körper Natur und/oder Kultur ist und was dies für die Frage des Geschlechts bedeutet, wird im Seminar diskutiert.
 PS Di 12-14 wöch./2 TEL 2003 C. Funken*
- 53 817 Sozialwissenschaften - FHW**
Geschlechterverhältnis und Gesellschaft
 1. Erklärungsansätze über die Entstehung und Umsetzung der Ideologie von den „natürlichen“ Unterschieden zwischen Mann und Frau und der daraus folgenden geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung im Zuge der Entstehung der modernen Gesellschaft. 2. Soziologisch empirische Studien zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung im 20. Jahrhundert insbesondere zur geschlechts-spezifischen Segregation und Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt. 3. Aktuelle theoretische Erklärungsansätze für die Ungleichheit im Erwerbsleben, wo setzen diese an und was erklären sie? Welche politischen Maßnahmen werden diskutiert?
Literatur:
 Scott, Joan W.: The Women Worker. In: Geneviève Fraisse, Michelle Perrot (Ed.): A History of Women in the West. IV. Emerging Feminism from Revolution to World War. Cambridge: Harvard University Press, 1995, S. 399-426; Amott, Teresa and Julie Matthaei: Race, Gender and Work. Boston: South End Press, 1996; Reskin, Barbara & Irene Padavic: Women, Men, and Work. Thousand Oaks, CA: Pine Forge Press, 1994; Gather, Claudia: Geschlechterkonstruktionen bei Paaren im Übergang in den Ruhestand. Zum Zusammenhang von Geschlecht, Macht und Erwerbsarbeit. In: Soziale Welt, Heft 2, Jg. 47, 1996, S. 223-249; Heintz, Bettina, Eva Nadai, Regula Fischer, Hannes Ummel: Ungleich unter Gleichen. Zur geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes. Frankfurt/M.: Campus, 1997; Heintz, Bettina (Hrsg.): Geschlechtersoziologie. Sonderband der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Opladen: Westdeutscher Verlag, 2001, im Erscheinen; Cockburn, Cynthia: Strategies for Gender Democracy: Strengthening the Representation of Trade Union Women in the European Social Dialogue. In: European Journal of Women's Studies; Vol. 3, 1996, S. 7-26.
Terminabweichung:
 An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 5. 4. 2004! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, die Zeit auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm> - Wirtschaft Hauptstudium LV-Nr. 2907.01.
 SE/EX s. Aush. Badensche Str. 50/51 H. Heise
- 53 818 Wirtschaftswissenschaften - FHW**
Geschlechterverhältnis im Betrieb (BWL)
 1. Geschlecht als Zuweisungskriterium in der beruflichen und betrieblichen Hierarchie, Aushandlungsprozesse und Mikropolitik. 2. Ursachen und Funktionsweisen geschlechtsspezifischer Strukturierungsprozesse im Betrieb (Personalpolitik, Personalorganisation, Arbeitsbewertung, Eingruppierung, betriebliche Arbeitszeitgestaltung, Fach- und Führungspositionen). 3. Betriebliche und tarifvertragliche Maßnahmen zur Gleichstellung (Konzepte, Umsetzungsverfahren, Perspektiven).
Literatur:
 Petra Beckmann/Gerhard Engelbrech (Hrsg.), Arbeitsmarkt für Frauen 2000 - Ein Schritt vor oder ein Schritt zurück. Kompendium zur Erwerbstätigkeit von Frauen, Nürnberg 1994; Andrea Jochmann-Döll: Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit - Ausländische und deutsche Konzepte und Erfahrungen, München/Mering 1990; Gertraude Krell/Margit Osterloh (Hrsg.), Personalpolitik aus der Sicht von Frauen - Frauen aus der Sicht der Personalpolitik? Was kann Personalforschung von der Frauenforschung lernen? München/Mering 1993; Regine Winter (Hrsg.), Frauen verdienen mehr - Zur Neubewertung von Frauenarbeit im Tarifsysteem, Berlin 1994; Gertraude Krell (Hrsg.), Chancengleichheit durch Personalpolitik - Gleichstellung von Frauen und Männern in Unternehmen und Verwaltungen - Rechtliche Regelungen - Problemanalysen - Lösungen, Wiesbaden 1997.
Terminabweichung:
 An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 5.4.2004! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, die Zeit auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm> - Wirtschaft Hauptstudium LV-Nr. 2907.01.
 SE/EX s. Aush. Badensche Str. 50/51 R. Ortlieb, A.-H. Carl

53 819 Wirtschaftswissenschaften - FHW**Gesamtwirtschaftliche Aspekte der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung (VWL)**

1. Gesellschaftliche Arbeit - Hausarbeit - Erwerbsarbeit, Darstellung und Erfassung in volkswirtschaftlichen Zusammenhängen. 2. Erwerbssituation Frauen/Männer, national und international. 3. Ökonomische Erklärungsansätze zur geschlechtsspezifischen Diskriminierung: neoklassische Theorien zum Erwerbsverhalten, Arbeitsangebot, Arbeitsteilung, New Home Economics, Humankapitaltheorie, andere Ansätze wie Effizienzlohntheorie, institutionelle Ansätze, Segmentationsansätze - feministische Kritik der herrschenden Theorien. 4. Effizienz und Gerechtigkeit als Ziele ökonomischer Politik? 5. Geschlechtsspezifische Analyse ausgewählter Politikbereiche: z. B. Finanzpolitik (staatliche Ausgabenpolitik, Steuerpolitik), Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik, Lohnpolitik.

Literatur:

Ulla Regenhard, Friederike Maier, Andrea-Hilla Carl (Hrsg.), Ökonomische Theorien und Geschlechterverhältnis, FHW-Forschung Band 23/24, Berlin 1994; Gerd Grözinger, Renate Schubert, Jürgen Backhaus (Hrsg.), Jenseits von Diskriminierung, Marburg 1994, Renate Schubert, Ökonomische Diskriminierung von Frauen, Frankfurt/M. 1993; Jane Humphries, Jill Rubery (eds.), The Economics of Equal Opportunities, Manchester 1995; Birgit Geissler, Friederike Maier, Birgit Pfau-Effinger (Hrsg.), FrauenArbeitsMarkt - Der Beitrag der Frauenforschung zur sozioökonomischen Theorieentwicklung, Berlin 1998.

Terminabweichung:

An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 5.4.2004! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, die Zeit auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm> - Wirtschaft Hauptstudium LV-Nr. 2907.01.

SE/EX s. Aush.

Badensche Str. 50/51

F. Maier

53 820 Politikwissenschaften**Nachhaltigkeit hat (k)ein Geschlecht: Genese, Theoriekonzepte und Perspektiven einer gendersensiblen zukunftsfähigen Entwicklung**

Der Zusammenhang von „Nachhaltigkeit und Gender“ wird 1992 in Rio erstmalig auf die Agenda eines UN-Abschlussdokuments gesetzt und analysiert. Die nachfolgenden Weltkonferenzen und Bilanzgipfel fordern darauf aufbauend die Implementierung von Gender Mainstreaming zur geschlechtergerechten Transformation aller Nachhaltigkeitsdimensionen und -prozesse. Diese Festschreibungen gehen auf ein zähes genderpolitisches Lobbying zurück. Theoretisch fundiert werden sie durch die Ergebnisse einer noch jungen gendersensiblen Nachhaltigkeitsforschung. Ihre problemorientierten Ansätze sind inter- und transdisziplinär organisiert. Anders als hegemoniale Theorien führen sie zu umfassenderen Analysen vergeschlechtlichter Entwicklungsprozesse und zu neuen wegweisenden begrifflich-methodischen Konzepten (Sustainable Livelihood, Vorsorgendes Wirtschaften, Zukunftsfähige Arbeit). Das Seminar will die Genese und zunehmende Politikrelevanz gendersensibler Nachhaltigkeitsansätze analysieren, Forschungsdesiderata aufspüren und in Policy-Feldern konkretisieren. Durch Integration feministischer Global Governance Ansätze soll die Analyse von Macht- und Herrschaftsstrukturen, von (Verteilungs-)Gerechtigkeit und Partizipationschancen innerhalb internationaler Verhandlungssysteme und Nachhaltigkeitsprozesse vorangetrieben werden, um das gesellschaftliche Transformationspotential gendersensibler Nachhaltigkeitsansätze zu extrapolieren.

Literatur:

Braidotti, Rosi et al.: Women, the Environment and Sustainable Development. Towards a Theoretical Synthesis, London/ New York 1994. Nebelung, Andreas et al. (Hg.): Geschlechterverhältnisse – Naturverhältnisse. Feministische Auseinandersetzungen und Perspektiven der Umweltsoziologie, Opladen 2001. Schäfer, Martina/ Schön, Susanne: Nachhaltigkeit als Projekt der Moderne. Skizzen und Widersprüche eines zukunftsfähigen Gesellschaftsmodells, Berlin 2000. Weller, Ines et al. (Hg.): Nachhaltigkeit und Feminismus. Neue Perspektiven – Alte Blockaden, Bielefeld 1999.

PS

Do

12-16

14tgl.

DOR 24, 413

C. Thorn*

53 821 Landwirtschaftswissenschaften**Landrechte, Ressourcenmanagement und Gender**

Der Zugang zu Landrechten entscheidet maßgeblich über die wirtschaftlichen Handlungsspielräume von Frauen und Männern in ländlichen Gesellschaften. Dieses Seminar wird an Fallbeispielen aus Afrika, Asien, Lateinamerika aufzeigen, wie sich die Landrechtsproblematik in unterschiedlichen Ländern und Regionen gestaltet. Politische Rahmenbedingungen, kulturelle und soziale Fragen werden ebenso diskutiert wie ökologische und ökonomische Dimensionen des Problems. Im Mittelpunkt stehen die Gender-Dimensionen, d. h. die Strategien, die Frauen vor Ort entwickeln, um ihren Ressourcenzugang zu verbessern. Auch die im gesellschaftlichen Machtgefüge begründeten Hindernisse werden beleuchtet.

Informationen:marx.schaefer@t-online.de

PS

Mi

8-12

14tgl./1

I-NO, 11

R. Schäfer*

53 824 Erziehungswissenschaften**Bildungsbiographien: Erhebung und Auswertung von Interviews (54 331)**

In diesem Seminar wird die Interviewmethode des biographisch-narrativen Interviews vorgestellt und praktisch erprobt. Diese Methode zeichnet sich dadurch aus, dass sie dem Forschungssubjekt die Strukturierung ihrer/seiner Stegreiferzählung bei weitgehender Zurückhaltung des For-

LEHRVERANSTALTUNGEN

scher(innen)einflusses überlässt. Für die Untersuchung von Bildungsbiographien, die über eine je eigene Logik verfügen, erscheint dieses Vorgehen geeignet. Neben der Erhebung der Interviews wird sowohl theoretisch als auch praktisch auf ihre Auswertung eingegangen. Hierbei wird der Gender-Aspekt berücksichtigt.

PS/UE Mo 10-12 wöch. DOR 24, 507 H. Herzberg

53 825 **Erziehungswissenschaften**

Beruf und Gender in der Weiterbildung (54 330)

Berufliche Perspektivwechsel während des Erwerbsverlaufs werden immer häufiger. Dies hat Auswirkungen auf individuelle Lebensentwürfe und ökonomische Stabilität von Erwerbstätigen und deren Familien. Für die familiäre Einkommenssicherung und für die volkswirtschaftliche Entwicklung gewinnt qualifizierte Ausbildung und Berufsarbeit von Frauen eine neue, weit über die Gleichstellungsthematik hinausgehende, ökonomische Bedeutung. Am Beispiel von Vergleichen zur Weiterbildung von Frauen, zur wirtschaftlichen Entwicklung und zu gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sollen u.a. Korrelationen zwischen den verschiedenen Faktoren hergestellt werden.

PS Fr 10-14 14tgl./2 10-12: DOR 24, 505 H. Foster*
12-14: DOR 24, 503

53 826 **Erziehungswissenschaften/Psychologie**

Die Kategorie Geschlecht in der Psychoanalyse

Die Frage, wie Geschlecht und Sexualität entstehen, steht seit jeher im Zentrum psychoanalytischen Denkens und Forschens. Bis auf die bloße Tatsache des Körpers ist alles andere im Fluss, und das schon seit Freud. Wie unterschiedlich mit dem Verhältnis von Festlegung und Offenheit, von Leiblichkeit und gesellschaftlicher Konstruktion umgegangen wurde, soll anhand einiger hervorsteckender Ansätze innerhalb der Psychoanalyse nachvollzogen werden. Wie wird das Verhältnis von Körper, Sexualität und sozialem Geschlecht gedacht, wie wird die Herstellung der Ordnung der Geschlechter erklärt, in wie weit werden Fragen von Macht und heterosexueller Ordnung mitreflektiert, das werden zentrale Fragen sein. Die Lektüre wird von Freud bis hin zu den feministischen Objektbeziehungstheoretikerinnen Chodorow und Benjamin gehen. Die Diskussion kann zum Ende des Seminars ins Verhältnis zu Judith Butlers dekonstruktiver Position der Kategorie Geschlecht gesetzt werden. Notwendige Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und zur aktiven Teilnahme.

PS Do 16-18 wöch. DOR 24, 512 T. Musfeld*

53 827 **Medizin/Sexualwissenschaft**

Einführung in die Sexualwissenschaft/Sexualmedizin

Entfällt!

K. M. Beier

53 828 **Medizin**

Frauen in Gesundheit und Krankheit - Perspektiven einer psychosozialen Frauen(heil)kunde

Die Einheit von Psyche, Soma und sozialen Lebensumständen ist in der Frauenheilkunde besonders augenfällig. So sind bei Erkrankungen im gynäkologischen Bereich Frauen auch immer in ihrer weiblichen Identität betroffen. Probleme, die mit der Rolle der Frau in Partnerschaft, Familie und Beruf zusammenhängen, können ihren Ausdruck in psychosomatischen gynäkologischen Störungen finden.

Die heutige Medizin ist hochtechnisiert und spezialisiert. Sie orientiert sich bislang wenig an der Morbiditätsstruktur der Bevölkerung und an einem bio-psycho-sozialen Modell von Gesundheit und Krankheit. Psychosoziale Forschung, aber auch die entsprechende Lehre erfolgt an den Universitäten separiert in speziellen Fachgebieten. Eine Integration in die einzelnen klinischen Fachgebiete und eine Kopplung mit Fächern der Grundlagenwissenschaften fehlt. Und dies, obgleich der in der Praxis tätige Arzt täglich mit dem bio-psycho-sozialen Bedingungsgefüge von Gesundheit und Krankheit konfrontiert ist. Die beschriebenen Tatsachen und Defizite führten zur Konzeption einer Ringvorlesung mit dem o.g. Thema. Den Studierenden der Medizin, aber auch anderer (natur- und geisteswissenschaftlicher) Fachrichtungen, Frauenärztinnen und -ärzten und einer interessierten Öffentlichkeit soll eine neue Perspektive der Frauenheilkunde und ein ganzheitliches Verständnis von Frauengesundheit und -krankheit nahegebracht werden.

Literatur:

Rauchfuß M., Kuhlmeier A., Rosemeier H.P.; Frauen in Gesundheit und Krankheit: Die neue frauenheilkundliche Perspektive, trafo verlag, Berlin, 1996.

RV Mo 18-20 wöch./2 S-BH A. Kuhlmeier,
M. Rauchfuß, H. P. Rosemeier

53 896 **Psychologie/Sozialwissenschaften**

Gender Mainstreaming und Managing Diversity als Strategien moderner Personal- und Organisationsentwicklung

Gender Mainstreaming und Managing Diversity sind Strategien mit stark unterschiedlichen Entstehungskontexten und Ansatzpunkten. In der öffentlichen Wahrnehmung wird ihnen als Gleichstellungsstrategien schnell gleiche Bedeutung beigemessen. Auf Organisations- und Personalentwicklung bezogen sollen sie auf verschiedenem Wege dazu beitragen, Entscheidungsprozesse in Institutionen durch mehr Zielgruppendifferenzierung zu optimieren. Einerseits wird im Seminar die Frage beantwortet, wie diese Strategien in Personal- und Organisationsentwicklungskonzepten von Institutionen integ-

LEHRVERANSTALTUNGEN

riert werden können. Was bedeuten Gender Mainstreaming und Managing Diversity z. B. für Leitbildentwicklung, Personalauswahl, Entgeltfestlegung, Führungsgrundsätze? Andererseits sind Gender Mainstreaming und Managing Diversity in sich Personal- und Organisationsentwicklungsprozesse mit dem Ziel, alle Beschäftigten und auch die Organisation als ganze gender- und diversity-kompetent zu machen. Das Seminar behandelt zunächst theoretische Grundlagen von Gender Mainstreaming und Managing Diversity: Lassen sich beide Strategien überhaupt miteinander vergleichen? Dabei soll der theoretische und praktische Diskurs zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Konzepte Gender Mainstreaming und Managing Diversity aufgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wird ihre praktische Anwendung auf Personal- und Organisationsentwicklung behandelt. Nach Absprache können Leistungsscheine erworben werden.

PS Mi 16-18 wöch./1 HVPL 5, SR 2 U. Kletzing, A. Heilmann

53 830 Psychologie /Kulturwissenschaften

Invisible Realities - Intersecting Race, Gender and Racism

Although racism is an undeniable and violent reality for many people in Europe, it has been seen as a peripheral phenomenon, marginal to the essential patterns of political and academic life - in particular within the discipline of psychology. Locating racism at the margins rather than at the centre reveals the little importance that it has been paid to the problems of race and racism in Europe, but in particular to a long history of racial oppression and to the reality of Black people within the nation. In this seminar we will explore modern racisms, everyday racism as a psychological experience; Black subjectivity; Diaspora; racial trauma and shame; Whiteness; as well as the Black Experience. Because racism is gender specific, we will explore some of the theoretical parameters within which race and racism have to be located in relation to gender, and the way Black women and men face forms of racism which are structured by racist constructions of gender role. These topics will be approached from a Black perspective, i.e. from an academic standpoint which is now moving from the margin to centre of European academic debates.

Literature:

Bouson, J. Brooks (2000). Quiet as it's Kept. Shame, Trauma, and Race in the Novels of Toni Morrison. New York: SUNY Press. Essed, Philomena (1991). Understanding Everyday Racism. An Interdisciplinary Theory. London: Routledge. Fanon, Frantz (1952). Black Skin, White Masks. London: Grove Press.

SE Di 18-20 wöch./2 DOR 24, 205 G. Ferreira*

53 831 Psychologie - FU

Lebensgestaltung von Männern und Frauen im Spannungsfeld von Berufs- und Privatleben

In engem Bezug auf das DFG-Projekt PROFIL sollen zuerst Ansätze zu Geschlechterverhältnissen in hochqualifizierten Berufen, zu Berufsverläufen und zu Formen der Lebensgestaltung vorgestellt werden. Danach liegt der Schwerpunkt auf der Auswertung und Diskussion biographischer Interviews.

SE Fr 10-14 14tgl./1 HSA 45, JK 26/201 S. Grote

53 832 Psychologie/ Naturwissenschaftsforschung

Neuro-Transformationen: Hirnwelten funkeln

Wir möchten die Studierenden befähigen, die naturwissenschaftliche Beforschung des Gehirns nachvollziehen und kritisch befragen zu können. Hierzu werden wir eingangs Studien zur Geschlechterdifferenz streifen und die Studierenden selbst auf die Suche nach dem „weiblichen Gehirn“ im populären Raum schicken. Wir werden das Gehirn als symbolbeladenes Objekt untersuchen, als Bedeutungsträger und als Kreuzungsort verschiedener Diskurse. Wir versuchen nachzuvollziehen, ob in der gegenwärtigen neurowissenschaftlichen Forschung ein „neuer Mensch“ hervorgebracht wird. In den im Seminar exemplarisch durchgeführten Analysen, die Hierarchisierungen, Ausschlüsse und Popularisierungen sowie Modi der Subjektformierung am Beispiel der Neurowissenschaften untersuchen, sehen wir eine notwendige Differenzierung und Öffnung feministischer Naturwissenschaftskritik.

Literatur:

Damasio, A. R. (1997). Descartes Irrtum. Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn. München: dtv. Heel, S. & Wendel, C. (2002). Die Transformation des Subjekts im neurowissenschaftlichen Diskurs. Potsdamer Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung. 6. Jahrgang, 41-56. Heintz, B. & Huber, J. (2001). Der verführerische Blick. Formen und Folgen wissenschaftlicher Visualisierungsstrategien. In B. Heintz/ J. Huber (Hrsg.), Mit dem Auge denken. Strategien der Sichtbarmachung in wissenschaftlichen und virtuellen Welten (S. 9-40). Zürich: Edition Voldemeer & Wien usw.: Springer. Honegger, Claudia (2001). „Weiblichkeit als Kulturform“. Zur Codierung der Geschlechter in der Moderne. In: Sabine Hark (Hrsg.), Dis/Kontinuitäten: Feministische Theorie. Opladen: Leske & Budrich. (Erstveröffentlichung des Beitrags 1989)

PS Mo 18-20 wöch./1 DOR 24, 102 C. Wendel*, S. Heel*

Wissenschaftsschwerpunkt 2

53 834 Kulturwissenschaften

Videoseminar: Gedächtnis (53 306)

Das Gedächtnis kann sehr unterschiedliche Formen annehmen, je nachdem, ob es sich auf eine individuelle Biographie oder eine Gemeinschaft bezieht. Die Gemeinschaft erinnert zumeist nur die Dinge,

LEHRVERANSTALTUNGEN

die ihren Bestand als Gemeinschaft sichern; das Individuum erinnert auch das ‚Verdrängte‘ – etwa im Trauma. Auch eignet dem Gedächtnis eine geschlechtliche Erinnerung. Es gibt ‚weibliche‘ und ‚männliche‘ Erinnerungsstrategien. Unter den Bedingungen bildlicher Speichersysteme werden ganz andere Dinge und auf unterschiedliche Weise erinnert als bei schriftlichen Speichersystemen oder Tonträgern. In dem Seminar sollen an Hand praktischer Beispiele – d. h. durch die Erstellung eines eigenen Films – die verschiedenen Formen des Gedächtnisses untersucht werden. Die Filme werden in Gruppenarbeit erstellt. Dabei entstehen keine Spielfilme, sondern Dokumentarfilme oder Filmessays. Parallel zur Erarbeitung der eigenen Filme werden im Seminar themenrelevante Filme betrachtet und analysiert. Siehe auch Technikkurs (53 928) S. 41.

SE Do 10-14 wöch./2 SO 22, 3.01 C. v. Braun

53 835 Kulturwissenschaften

Lektüre ausgewählter Texte Freuds zur Geschlechterpsychologie (53 304)

Für die Gender-Studies wie die Kulturwissenschaft ist die Kenntnis der Psychoanalyse Sigmund Freuds unerlässlich. In diesem Seminar sollen ausgewählte Texte Freuds zur Geschlechterpsychologie einer eingehenden und kritischen Lektüre unterzogen werden, etwa Teile aus „Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“, „Massenpsychologie und Ich-Analyse“ oder „Das Unbehagen in der Kultur“. Ziel ist dabei auch, sich das „Vokabular der Psychoanalyse“ systematisch zu erschließen.

Literatur:

Zur ersten Orientierung: Hartmut Böhme et al.: Orientierung Kulturwissenschaft. Was sie kann, was sie will. Reinbek b. Hamburg 2000, S. 80-93; Hans-Ulrich Wehler: Die Herausforderung der Kulturgeschichte. München 1998, S. 116-129. Zur Anschaffung empfohlen: J. Laplanche/J.-B. Pontalis: Das Vokabular der Psychoanalyse. 12. Aufl. Frankfurt a.M. 1994.

PS Di 14-16 wöch./2 SO 22, 013 E.-M. Ziege

53 836 Kulturwissenschaften

Mittelalterliche Frauenmystik. Zwischen Spiritualität und Frauenbewegung.

Was ist unter der Frauenmystik des 12.-14. Jahrhunderts zu verstehen und wie lässt sich diese im Hinblick auf die Geschlechterkonstruktion fassen? Diesen Fragen wird sich anhand von Referaten, Diskussionen und dem Quellenstudium genähert, wobei die Perspektiven unterschiedlicher Forschungsrichtungen zum Tragen kommen sollen. Lässt sich heute von einer ersten Frauenbewegung sprechen, oder ging es den Mystikerinnen nur um ihre eigene asketisch-ekstatische Spiritualität?

Literatur:

Ruh, Kurt: Geschichte der abendländischen Mystik. Bd. 2: Frauenmystik und Franziskanische Mystik der Frühzeit, München 1993. Walker Bynum, Caroline: Fragmentierung und Erlösung. Geschlecht und Körper im Glauben des Mittelalters, Frankfurt a. M. 1996.

PS Mi 10-12 wöch./1 DOR 24, 207 S. Rinke*

53 836 b Kulturwissenschaften/Neuere deutsche Literatur

Space of negotiation: „Gibt es den weiblichen Kriminalroman und wenn ja - warum nicht?“

In dem Seminar soll über den Begriff, die Funktion und die Grenzen des Frauenkriminalromans als Teil einer popular culture verhandelt werden. Der „Frauenkrimi“ stellt spätestens seit Mitte der achtziger Jahre ein literarisches Phänomen dar, das zum einen scheinbar einer weiblichen Schreibtradition folgt, überdies in eine männliche Domäne eindringt und gleich einer „Selbstermächtigungsgeste“ über diese dominiert. Eine Rolle spielt außerdem die Diskussion um die wissenschaftliche Verortung von „Trivialliteratur“ als populärkulturellem Phänomen ebenso wie ein close reading zahlreicher literarischer Beispiele vom Golden Age zu feministischen Aufbrüchen, „dyke dicks“ und mainstream-Krimis.

Literatur:

Frauen auf der Spur. Kriminalromanautorinnen in Deutschland, Großbritannien und den USA, Hg. Carmen Birkle, Sabina Matter-Seibel, Patricia Plummer, Tübingen 2001. Reddy, Maureen T.: Detektivinnen. Frauen im modernen Kriminalroman, Wien 1990. Walton, Priscilla/Jones, Manina: Detective Agency. Women Rewriting the Hard-Boiled Tradition, Berkeley, Los Angeles, London 1999.

GS Mo 10-12 wöch. DOR 24, 110 S. Derichs*

ENTFÄLLT! 53 837 Kulturwissenschaften

The Color of Sex

~~Unter dem Begriff Queer werden meistens Lebensweisen und sexuelle Praktiken verstanden, die von einem normativen Modell der Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit abweichen. Im Seminar sollen aktuelle Veröffentlichungen diskutiert werden, die diesen Begriff um identitätskonstituierende Kategorien, die Diaspora, Nation und Hautfarbe betreffen, erweitern und eine eurozentristische Perspektive der Queer-Bewegung und Theorie kritisieren.~~

Literatur:

~~Cruz-Malavé, Arnaldo/ Manalansan, Martin F. (Ed.): Queer Globalisations, New York 2002. Patton, Cindy/ Sánchez-Eppler (Ed.): Queer Diasporas. Durham/ London 2000. Somerville, Siobhan B.: Queering the Color Line. Race and the Invention Homosexuality in American Culture. Durham/ London 2000.~~

~~PS Block 23.4.04 16-18 DOR 24, 312 M. Wünsch*
22.5., 19.6., 17.7. 12-18 UL 6, 2014b~~

- 53 838 Kulturwissenschaften/Medienwissenschaften - TU**
Fotografie, Film, Gender
 In der Theorie der Fotografie wird das Medium einerseits mit Objektivität und Festhalten der Realität assoziiert, andererseits mit dem Verschwinden der Realität sowie Fragmentierung, Melancholie und Tod. Diese verschiedenen Facetten des fotografischen Bildes bilden auch Ausgangspunkte für die Theorie des Films, der (bis vor kurzem) im wesentlichen als bewegte fotografische Bilder konzipiert worden ist. In diesem Seminar geht es darum, das Gendering der Theorie, Ästhetik und Praxis der Fotografie (und ansatzweise auch des Films) zu untersuchen. Nach einer Einführung in die Theorie der Fotografie in der Perspektive der Geschlechterforschung werden wir die Arbeiten einzelner Fotograf(inn)en von Diane Arbus und Nan Goldin bis Helmut Newton analysieren. Schließlich werden wir Filme behandeln, die sich mit dem Thema Fotografie und ihrer Beziehung zur männlichen und weiblichen Subjektivität auseinandersetzen, wie z. B. Hitchcocks „Rear Window“, Antonionis „Blow Up“, Helke Sanders „Redupers“, Rozemas „I've Heard the Mermaids Singing“ und Egoyans „Calendar“.
Literatur:
 Susan Sontag, On Photography; Roland Barthes, Camera Lucida.
 UE Di 16-18 14tgl./2 TEL 2003 C. White*
- 53 841 Geschichtswissenschaften**
Exil-Gestalten: Exil gestalten
 Lateinamerika war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehrfach Zielort für Exilant(inn)en unterschiedlichster politischer und sozialer Herkunft. Das Seminar untersucht geschlechtsspezifische Aspekte der Emigration: anhand ausgewählter Biographien und literarischer Texte wird gefragt, auf welchen unterschiedlichen Ebenen der Wendepunktcharakter des Exils deutlich wird und wie er (künstlerisch) verarbeitet wurde. Welche Ideale wurden mit ins Exil genommen? Welche Strukturen fanden die Emigrant(inn)en vor? Entwickelten Männer und Frauen unterschiedliche Strategien des Überlebens und der Akkulturation?
Literatur:
 Ein Reader wird zu Beginn des Semesters gestellt.
 PS Di 18-20 wöch. DOR 24, 209 H. Lund*, R. Musser*
- 53 842 Geschichtswissenschaften - TU**
Genealogie der Geschlechterpolitik (0146 L 001)
 Globalisierung, Europäische Integration, Transformation - diese Schlagworte bezeichnen kulturelle und politische Umbruchsituationen, in denen die gängigen Definitionen des Geschlechts offensiv hinterfragt werden. Wie stellt sich unter diesen komplexen Rahmenbedingungen das Verhältnis der Geschlechter heute dar? Wie werden die gesellschaftlichen Positionen von Männern und Frauen neu verhandelt? Unter dem Stichwort „Genealogie“ fragt die Vorlesung, angeregt durch die konstruktivistische Perspektive Michel Foucaults, nach den historischen Voraussetzungen unserer heutigen Geschlechterordnung und der aktuellen Problemkonstellation. Zudem zieht sie eine kritische Bilanz. Konkret in den Blick rücken Themenfelder wie Geburtenrate und Bevölkerungspolitik, Renten- und Sozialpolitik, Bio- und Genpolitik, Sexual- und Körperpolitik schließlich Gleichstellungspolitik und die neueren Ansätze des gender mainstreaming.
Literatur:
 J. W. Scott, Millennial Fantasies. The Future of „Gender“ in the 21st Century. Die Zukunft von gender. Fantasien zur Jahrtausendwende, in: C. Honegger, C. Arni (Hg.), Gender – die Tücken einer Kategorie, Zürich 2001, S. 19-63; B. Holland-Cunz, Die alte neue Frauenfrage, Frankfurt 2003.
 VL Mo 12-14 wöch./2 TEL 2003 B. Kerchner*
- 53 843 Geschichtswissenschaften - TU**
Generative Diskursanalyse (Michel Foucault) – Lektürekurs (0146 L 006)
 Macht, Wissen, Disziplin und Diskurs – zweifellos geht von den zentralen Begriffen der Foucaultschen Geschichts- und Wissenschaftstheorie eine besondere Faszination für die interdisziplinäre Geschlechterforschung aus. Doch wie lassen sich die an Foucault anknüpfenden konstruktivistischen Ansätze in konkrete empirische Forschung überführen? Die Übung wendet sich an engagierte Student(inn)en, die sich auf eine vertiefende Foucaultlektüre einlassen wollen. Ziel ist es, dessen theoretischen und methodologischen Ansatz und insbesondere das von ihm inspirierte Verfahren der Generativen Diskursanalyse genauer kennen zu lernen. Schließlich wird es darum gehen, das Verfahren – unter intensiver Anleitung – in historischen und aktuellen Forschungsfeldern (Geschichte der Bevölkerungspolitik, Körpergeschichte u. –politik, Bio- und Genpolitik, Rechts- und Sozialpolitik, Neoliberalismus) selbst zu erproben.
Literatur:
 M. Foucault, Die Ordnung des Diskurses. Mit einem Essay von Ralf Konersmann, Frankfurt 1996; A. Landwehr, Geschichte des Sagbaren. Einführung in die Historische Diskursanalyse, Tübingen
 UE Do 12-14 wöch./2 TEL 2003 B. Kerchner*
- 53 844 Europäische Ethnologie**
Religion - Politik - Geschlecht. Eine Einführung in die Religionsethnologie (51 706)
 Das Seminar wendet sich an Studierende aller Semester. Es gibt im Sinne einer Einführungsveranstaltung in seiner ersten Hälfte einen historischen und systematischen Überblick über bis heute einflussreiche Forschungsperspektiven auf Religiosität, religiöse Praxen und die Rolle von Religion im

LEHRVERANSTALTUNGEN

Kontext kulturellen und sozialen Wandels und bezieht sich dabei auf den reichhaltigen Fundus religiöser Forschungen in der internationalen Sozial- und Kulturanthropologie und der Volkskunde. In einem zweiten Teil werden wir neuere gegenwartsbezogene Ethnographien diskutieren, die das Verhältnis zwischen Religion, Politik und Geschlecht in unterschiedlicher Weise problematisieren. Mögliche Themen sind hier Geschlechterrollen in religiösen Gemeinschaften, die religiösen Aspekte politischer und vice versa die politischen Aspekte religiöser Bewegungen (insbesondere politischer, religiöser und wissenschaftlicher Millenarismus), der spezifische Stellenwert von Geschlechterordnungen in fundamentalistischen Bewegungen in kulturvergleichender Perspektive, Geschlecht, Religion und Gewalt sowie das Verhältnis von Wissenschaft und Religion in ihren Implikationen für Geschlechterbeziehungen heute. Ziel ist es, eine Art Inventar theoretisch anregender Fragestellungen und möglicher Forschungsthemen in diesem Themenbereich zu erstellen, das der verbreiteten Unterschätzung der kulturellen Bedeutungen und Dynamik von Religiosität in der Gegenwart entgegen arbeitet.

Teilnahme:

Anmeldung erforderlich: michi.knecht@rz.hu-berlin.de

SE Do 10-12 wöch./2 SD 19, 001 M. Knecht

53 845 Philosophie - TU

Menschenrechte, Frauenrechte und das Recht auf kulturelle Selbstbestimmung (0146 L 013)

In einem ersten Teil bietet das Seminar eine Einführung in Begriff, Genese, Funktionswandel und Kritik der Menschenrechte. In einem zweiten Teil beschäftigen wir uns mit der umstrittenen Frage, ob es sinnvoll und wohlbegründet (oder eben: weder sinnvoll noch zu begründen) ist, neben den allgemeinen Menschenrechten spezielle Frauenrechte zu formulieren und einzufordern. Im dritten Teil soll es um das spannungsreiche Verhältnis zwischen dem Universalismus der Menschenrechte und dem Recht auf kulturelle/religiöse Selbstbestimmung gehen, von dem Frauen in besonderer Weise betroffen sind.

UE Di 16-18 wöch./2 TEL 2003 S. Blättler*

53 846 Theologie

Hermeneutik des Begehrens (Teil II)

Auch Teil II des Seminars ist um eine Passage aus der Rechtfertigungslehre des Paulus zentriert: „Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht außer durch das Gesetz. Denn ich wusste nichts von der Lust, hätte das Gesetz nicht gesagt (2. Mose 20,17): 'Laß dich nicht gelüsten!' Es nahm aber die Sünde Anlaß am Gebot und erregte in mir jegliche Lust; denn ohne das Gesetz ist die Sünde tot.“ (Röm 7,7f) Leitende Frage im I. Teil des Seminars war, wie sich vom „ungeheuren Echo der christlichen Gründung“ (Alain Badiou) her, heutige Formen des „Begehrens“, unter denen das sexuelle nur einen Aspekt darstellt, denken lassen. Anders gefragt: Welche Perspektive eröffnet eine Subjektivität, die sich der „Gnade“ verdankt, auf die neuen Formen des Sexuellen - Self-sex, Self-gender, Thrills und Prothetisierungen - deren Komplementär die sich permanent wandelnden Produktions- und Regulationsformen bilden. Dieser Ansatz wird im zweiten Teil des Seminars fortgeführt, allerdings unter stärker theoretisierenden Gesichtspunkten. Als Material dienen wiederum subjekttheoretische Modelle (u.a. aus der Romantik, der Neuen Sachlichkeit, aber auch von Butler, Foucault, Kierkegaard, Kristeva und Luhmann), die von „modernen“ und „klassischen“ Interpretationen Paulinischer Theologie her gegengelesen werden.

Teilnahme:

Eine Teilnahme am ersten Teil ist nicht erforderlich. Neueinsteigern wird es insofern leichtgemacht, weil es neben einer ausführlichen Wiederholung, einen ständigen Rückgriff auf das Material des I. Teils geben wird. Informationen zum vorläufigen Semesterplan und zur Lektüre lassen sich unmittelbar vor Semesterbeginn unter <http://www.rainer-alisch.de> abrufen.

SE Do 14-16 wöch./1 LU 57, 5 R. Alisch, S. Wennerscheid

53 847 Theologie

Feministische Lektüre ausgewählter Psalmen – ‚on gendering texts‘ (60 030)

Psalmen sind Gebrauchstexte, sie wurden und werden in ihrer langen Rezeptionsgeschichte, die schon im Ersten Testament selbst beginnt, von einzelnen Frauen und Männern und von Gemeinschaften in den unterschiedlichsten soziokulturellen Situationen gelesen und gesprochen. In den 150 Psalmen des Psalmenbuches fanden und finden Menschen Lieder, in denen sie ihre Lebenssituationen widergespiegelt hören, mit denen sie ins Gespräch eintreten und sie als ihre eigenen Worte sprechen und singen. Es sind Lieder der Hoffnung und der Befreiung, der Klage und des Leides, der Freude und des Feierns, der Betrachtung der Schöpfung und der Gerechtigkeit. Wie eine genderorientierte Lektüre der Psalmen aussehen könnte, wird Thema der Veranstaltung sein (Analyse exemplarischer Psalmen mithilfe verschiedener deutscher Übersetzungen, Reflexion und Anwendung literaturwissenschaftlicher Methoden wie Intertextualität und ‚close reading‘ auf die Psalmenlektüre).

Teilnahme:

Interesse an Gender Studies und Bibelwissenschaften; regelmäßige Teilnahme.

PS	Block	Fr, 16.4.04	16.00-18.00	ALK 1, 3.1	U. Bail*
		Fr, 7.5.04	16.00-20.00		
		Sa, 8.5.04	09.30-18.00		
		Fr, 18.6.04	16.00-20.30		
		Sa, 19.6.04	09.30-18.00		

53 848 Germanistische Literaturwissenschaft**Meisterwerke. Deutschsprachige Autorinnen im 20. Jahrhundert (52 005)**

Der Begriff des „Meisterwerks“ wird traditionellerweise nicht mit der Literaturproduktion von Autorinnen verbunden. In entsprechenden Sammelbänden, Vorlesungen etc. sind daher nur in Ausnahmefällen Autorinnen mit ihren Werken vertreten. Die Ringvorlesung wird zeigen, dass gerade Autorinnen im 20. Jahrhundert zur Entwicklung neuer dramatischer, lyrischer und prosaischer Ausdrucksformen einen entscheidenden Beitrag geleistet haben. Sie trifft eine strenge Auswahl aus einer Fülle von Werken und Autorinnen mit dem Ziel, einem von männlichen Autorennamen geprägten Kanon ein Korpus entgegenzustellen, ohne dass unsere Wahrnehmung des literarischen Lebens unvollständig bleibt. Die Vorträge haben einführenden Charakter, sind aber auch für diejenigen interessant, die Autorinnen und Texte schon lange kennen. Im Mittelpunkt steht jeweils ein Werk (Gedicht, Erzählung, Roman, Drama etc.), das unter dem Aspekt der „Meisterschaft“ interpretiert wird. Es erfolgt eine Einordnung in das Gesamtwerk der Autorin und in den zeitgenössischen Kontext, ebenso sollen Traditionsbezüge aufgezeigt werden.

Vorgesehene Referent/innen: Andrea Allerkamp, Claudia Benthien, Birgit Dahlke, Gisela Ecker, Anne Fleig, Christine Künzel, Eva Lezzi, Annegret Pelz, Tilo Renz, Andreas Solbach, Inge Stephan, Ulrike Vedder, Sigrid Weigel, Brigitte Weingart.

RV Mi 18-20 wöch. UL 6, 3094 C. Benthien, I. Stephan

53 849 Germanistische Literaturwissenschaft/Amerikanistik**Queer Theories and Literature**

Queer Theories have occupied the latest position within the strategic field of Gender Studies. Focusing on aspects of de/construction, in/coherence, performance and transgression, they aim at overcoming the exclusive approach of gay theory. Moreover, they insist on the social and political impact of academic research. The seminar will discuss influential works of key critics (e.g. Foucault, Butler, Sedgwick) and try to apply them to post/modern European and American literature (e.g. James, Woolf; Duncker, Ravenhill, Meinecke).

Literatur:

For further information (literature, programme etc.) please contact me: Phclanger@aol.com.

PS Di 12-14 wöch./1 DOR 24, 404 P. C. Langer*

53 850 Germanistische Literaturwissenschaft**Das eingeleseene Geschlecht. Gender- und Rollenmodelle in der Kinder- und Jugendliteratur**

Die Bedeutung, die Kinder- und Jugendbücher bei der Einübung gesellschaftlich verbindlicher Gender-Praktiken spielen, ist unbestritten. Anhand genauer Textanalysen versucht das Seminar, die geschlechterspezifischen Rollenmodelle (und deren Dekonstruktion) in ihrem jeweiligen sozialgeschichtlichen Kontext näher zu bestimmen. Dabei soll die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur von „Trotzkopf“ bis zum postmodernen Coming-Out-Roman erörtert werden. Eine Diskussion mit Berliner Jugendbuchautor(inn)en wird die Seminararbeit ergänzen.

Literatur:

Für Literaturliste und Seminarplan bitte Email an: Phclanger@aol.com.

PS Di 10-12 wöch./1 DOR 24, 110 P. C. Langer*

53 851 Germanistische Literaturwissenschaft/ Kulturwissenschaften**Gendering Black Art? Schwarze deutsche Literatur und Musik im Vergleich**

Das künstlerische Schaffen ethnischer Minoritäten in Deutschland erfreut sich bereits seit geraumer Zeit einer gewissen wissenschaftlichen Beliebtheit. So werden vor allem im Diskurs um Hybridität und Kanonbildung die literarischen Werke von marginalisierten Gruppen auf ihre Sprachinnovation und Intertextualität hin untersucht, wobei besonders etwaige Antworten auf gesellschaftlich ausgrenzende Zustände von Interesse zu sein scheinen. Die (wissenschaftliche) Rezeption von deutscher Musik - und hier vor allem schwarzen Hiphop - scheint dagegen anderen Kriterien zu unterliegen. Während die Literatur von ethnischen Minoritäten noch stets von gesellschaftlichen Rändern her operiert, ist schwarzer deutscher Hiphop längst Mainstream. Nicht selten von einem weißen Underground begleitet, versteht sich schwarzer deutscher Hiphop dennoch als Teil einer kulturellen Ausdrucksform einer marginalisierten Gruppe in Deutschland. Hat die Wahrnehmung in der öffentlichen Rezeption etwas mit unterschiedlichen Inszenierungsstrategien der vornehmlich männlichen Hiphopszene und der vornehmlich weiblichen Literaturszene zu tun? Der Kurs wird an Hand einschlägiger Textbeispiele aus Literatur und Musik den verschiedenen Rezeptionsstrategien nachgehen und sich hier vor allem auf Fragen nach einem Gendering von Minoritäten, der Visualisierung und Inszenierung von Stars und deren immanenter Paradoxie und Mehrdeutigkeit konzentrieren.

Literatur:

Textgrundlage bildet ein Reader, zum Einstieg wird jedoch auf folgende Literatur verwiesen:

Stefanie Kron: „Fürchte Dich nicht Bleichgesicht!“ Perspektivenwechsel zur Literatur Afro-deutscher Frauen. Münster 1996. Peggy Piesche: Identität und Wahrnehmung in literarischen Texten Schwarzer deutscher Autorinnen der 90er Jahre, in: Cathy S. Gelbin et al, AufBrüche. Kulturelle Produktionen von Migrantinnen, Schwarzen und jüdischen Frauen in Deutschland, Königstein 1999, S. 195-205. Stefanie Menrath: represent what... Performativität von Identität und Hiphop, Hamburg 2001. Hiphop XXL. Fette Reime und fette Beats in Deutschland, hg. v. Goethe-Institut, Schlüchtern 2001. Kampftanz. Das Berli-

LEHRVERANSTALTUNGEN

ner Hiphop-Movement, in: Oliver Henkel und Karsten Wolff, Berlin Underground. Techno und Hiphop zwischen Mythos und Ausverkauf, Berlin 1996, S. 70-80.

Teilnahme:

Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich: peggy.piesche@let.uu.nl

PS	Di, 20.4.	16-18	wöch./1	DOR 24, 402	P. Piesche*
Block	11. – 13.6.04	10-16	DOR 24, 402		

**53 852 Germanistische Literaturwissenschaft/ Kulturwissenschaften
Gender und (deutsch)jüdische Identität in Erzähltexten der Gegenwart**

Das Seminar beschäftigt sich mit Erzähltexten deutsch-jüdischer Autor(inn)en, die etwa seit dem Ende der achtziger Jahre entstanden sind. Zentrales Thema dieser „jungen jüdischen Literatur“ ist die Frage, wie sich jüdische Identität nach der Shoah (neu) definieren lässt und wie dabei zum Beispiel mit dem Schweigen der Eltern, mit der nichtjüdischen Umgebung oder mit der Alternative Israel umzugehen ist. Wir werden den geschlechtsspezifischen Index herausarbeiten, den all diese Entwürfe tragen und dafür die genderorientierte Perspektive mit einem philologisch-erzähltheoretischen Ansatz verknüpfen. Es geht damit um die narrativen Muster, mit denen (deutsch)jüdische Identitätsmodelle auf Weiblichkeit und Männlichkeit verteilt werden. In detaillierten Textanalysen soll gezeigt werden, wie man der Konstruktion von ‚Geschlecht‘ in literarischen Texten auf die Spur kommt und wie dabei mit doppelten Codierungen (race / Jewishness und gender) umgegangen werden kann.

Literatur:

Textbasis: Maxim Biller: Die Tochter. Roman. Köln 2000. Esther Dischereit: Joemis Tisch. Eine jüdische Geschichte. Frankfurt am Main 1988. Barbara Honigmann: Eine Liebe aus nichts. Berlin 1991. Doron Rabinovici: Die Suche nach M. Roman in zwölf Erzählungen. Frankfurt am Main 1997. Robert Schindel: Gebürtig. Frankfurt am Main 1992. Rafael Seligmann: Die jiddische Mamma. Frankfurt am Main 1990.

Zur Einführung empfohlen: Nolden, Thomas: Junge jüdische Literatur. Würzburg 1995. Schruff, Helene: Wechselwirkungen. Deutsch-jüdische Identität in erzählender Prosa der „zweiten Generation“. Hildesheim 2000.

PS	Mo	14-16	wöch.	DOR 24, 403	M. Podewski*
----	----	-------	-------	-------------	--------------

**53 854 Amerikanistik
Reading *Emergency Room* - Ethik und Ästhetik von Prime Time TV (52 618)**

Die TV-Serie *Emergency Room* beleuchtet umstrittene Konfliktlinien der US-amerikanischen Gesellschaft: Race-Beziehungen, Gender-Equality, AIDS, Heteronormativität, Medizinethik, Kriminalität und Suchtkrankheiten. Neben thematischen Analysen wird sich das Seminar mit medientechnischen Fragen wie Produktionsformen, Kamera, Schnitttechnik und Soundtrack beschäftigen und kulturwissenschaftlichen Überlegungen über die Funktion populärer Serien im kollektiven Imaginären: Verhandlung von Wertesystem, Konsumkultur und gesellschaftlichen Krisen (9/11, Kriege, Drogen und Ghetto-gewalt). Auf einer Meta-Ebene soll das Genre der Krankenhausserie als säkularer Raum einer modernen Beschäftigung mit dem Tod gelesen werden. Vergleiche mit anderen Fernseh-Genres wie dem forensischen Krimi, Cop- oder Rechtsanwalts-Serien sind geplant. Von den Studierenden wird erwartet, ihre Referate mit Filmausschnitten zu gestalten. Wegen des Medienaufwandes wird die Teilnehmer/innen Zahl begrenzt sein.

Teilnahme:

Seminar mit Voranmeldung: gabriele.dietze@rz.hu-berlin.de

PS	Do	18-20	wöch.	UL 6, 2004a	G. Dietze
----	----	-------	-------	-------------	-----------

**53 857 Skandinavistik
Frauen - Männer - Literatur 1850-1900 (52 240)**

Die Veranstaltung ist Teil einer mehrsemestrigen einführenden Vorlesungsreihe. Anhand zentraler literarischer Texte des jeweiligen Zeitraums werden einerseits literaturhistorische Entwicklungen andererseits zentrale Fragestellungen und Methoden einer kultur- und literaturwissenschaftlich orientierten Genderforschung präsentiert. Die Texte stehen in der Regel entweder in deutscher Sprache zur Verfügung oder werden in der Vorlesung vorgestellt. Sie ist daher ausdrücklich auch für Studienanfänger/innen geeignet. Erwartet wird regelmäßige Textlektüre und Teilnahme an den Diskussionen.

VG	Di	12-14	wöch./2	MOS, 103	S. v. Schnurbein
----	----	-------	---------	----------	------------------

**53 859 Afrikawissenschaften
Einführung in westafrikanische Oraturen und Literaturen (53 853)**

Die einführende Veranstaltung gibt einen Überblick über die Literaturgeschichte des frankophonen Westafrika. Thematische Schwerpunkte bilden Überschneidungsbereiche zwischen Oralität und Schriftlichkeit und die Kategorie Gender. Dabei wird besonders auf die sich wandelnde Repräsentation von Weiblichkeit fokussiert: von didaktischen Texten der Oratur über Frauenbilder im männlich dominierten Kanon bis hin zu Gegenentwürfen in der feministischen Literatur.

Literatur:

Almeida, Irène A. d': Francophone African women writers: destroying the emptiness of silence.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Gainesville [u. a.]: Univ. Press of Florida, 1994. Hitchcott, Nicki: Women writers in Francophone Africa - Oxford [u.a.]: Berg Publ., 2000. Sharpley-Whiting, T. Denean: Negritude women. Minneapolis [u.a.] : Univ. of Minnesota Press, 2002.

VL Mo 10-12 wöch. I 118, 315 S. Gehrmann

53 860 Afrikawissenschaften

Briefe aus Afrika: Selbstzeugnisse britischer Frauen aus vorkolonialer und kolonialer Zeit (53 757)

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht die Analyse von Briefen, die britische Frauen vom späten 18. bis frühen 20. Jahrhundert aus dem subsaharischen Afrika „nach Hause“ geschrieben haben. In dieser Zeit besuchten britische Frauen Afrika in einer Vielzahl von Rollen, als Ehefrauen von Händlern und Kolonialadministratoren, als Lehrerinnen, Krankenschwestern, Missionarinnen, Forscherinnen und schließlich auch als Touristinnen. Es werden die Besonderheiten des Genres diskutiert und dann vor allem veröffentlichte Briefe unter quellenkundlichen wie auch gender-spezifischen Aspekten betrachtet.

Literatur (Beispiele):

Falconbridge, Anna Maria: Narrative of Two Voyages to the River Sierra Leone during the Year 1791-1792-1793, hrsg. von Christopher Fyfe, Liverpool: Liverpool University Press, 2000. Barnard, Anne: South Africa a Century Ago: Letters Written from the Cape of Good Hope 1797-1801, hrsg. von W. H. Wilkins, London: Smith, Elder, 1901. Moir, Jane F.: A Lady's Letters from Central Africa: A Journey from Mandala, Shireé Highlands to Ujiji, Lake Tanganyika, and Back, Glasgow: James Maclehose, 1891.

UE Do 12-14 wöch. DOR 24, 503 S. Strickrodt

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich).

53 862 Erziehungswissenschaften

Lernen Erwachsener (54 321)

Lernen hat mit dem Konzept des lebenslangen Lernens neue Aufmerksamkeit bekommen. In den letzten Jahren ist vor allem aus konstruktivistischer Perspektive darüber diskutiert worden. Auch ganzheitliches Lernen aus reformpädagogischer Tradition wurde neu belebt. Besonders in Nachbar-disziplinen wie Psychologie (Kognitionstheorie) und Neurobiologie wird zu Lernen geforscht. Die Ergebnisse fließen in erwachsenenpädagogische Diskurse ein. Ebenso wurde in den 80er und 90er Jahren mit der Geschlechterperspektive zum Thema Lernen geforscht, durch die neu aufgenommene Frauenforschung. In der Erwachsenenpädagogik entstanden in den 60er und 70er Jahren große Leitstudien zum Lernen Erwachsener. Daran konnte später nur punktuell angeschlossen werden, weil nationale Forschungsprogramme hier keinen Schwerpunkt mehr setzten. Wir wollen verschiedene Aspekte auswählen, unter denen Lernen Erwachsener diskutiert wird und auf welche Befunde man sich stützt.

Hinweise:

Vorbereitungstermin am 13.4.04. Blocksitzungen am 21./2.5.04 und 25./26.6.04 im LISUM (Ludwigsfelde bei Berlin).

PS Di, 13.4. 12-14 DOR 24, 505 U. Heuer*
Block 21./22.5.04 und 25./26.6.04 LISUM (Ludwigsfelde bei Berlin)

53 863 Erziehungswissenschaften

Jüdische Jugend in Deutschland 1900-1945 (54 116)

Das Seminar bietet eine Einführung in die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen jüdischer Herkunft in Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Es werden sowohl allgemeine Aspekte des Themas Jugend behandelt als auch spezifische Fragen von Assimilation und Enkulturation, ebenso wie Nationalismus, Antisemitismus und Zionismus. Weitere Themen sind das jüdische Schulsystem, die Formen der jüdischen Jugendbewegung sowie das Geschlechterverhältnis, außerdem die gesellschaftlichen Veränderungen nach 1933, die Vorbereitung auf die Emigration, Verfolgung, Widerstand und die Vernichtung jüdischen Lebens.

PS Di 14-16 wöch. DOR 24, 509 U. Mietzner

53 864 Kulturwissenschaften

Kindheit - Jugend - Alter. (53 294)

Zur Historizität der Kultur menschlicher Lebensaltersstufen. Gegenstand sind Entwicklungslinien der gesellschaftlichen Idealbildung, Wertschätzung und Gestaltung der Lebensaltersphasen, sowie der Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Alten in sozialhistorisch zu differenzierenden Familienkulturen als Bedingung der Entfaltung oder Unterdrückung von Individualität.

Teilnahme:

Begrenzte Teilnahme.

VL Mi 14-16 wöch./2 SO 22, 3.01 A. Neef

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 865 Sportwissenschaft/Pädagogik**
Windsurfen. Geschlechterverhältnisse einer Natursportart
 Es geht hier um eine Ausbildung im Windsurfen, die nicht nur der korrekten Detailtechnik beim Halsen verpflichtet ist, sondern variable Bewegungs-, Natur- und Körpererfahrungselemente als Chance zur Persönlichkeitsbildung und Naturerfahrung bereithält. Das Seminar wird einen Schwerpunkt „Gender Studies“ bilden und sich in diesem Rahmen mit dem Verhältnis der Geschlechter bezogen auf Körper, Sport und insbesondere Natursport auseinandersetzen.
Literatur:
 Klein, Michael (Hg.): Sport und Geschlecht. Reinbek bei Hamburg 1983. Mühlen-Achs, Gitta: Geschlecht bewusst gemacht. Körpersprachliche Inszenierungen... München 1998. Villa, Paula-Irene: Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. Opladen 2001.
Teilnahme:
 Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich, Vorbesprechung zwingend. Unkostenbeitrag ca. 26,- Euro (Miete WSZ FU). Vorbesprechung: Mi, 14.04., 15.00 s.t., Konrad-Wolf-Str. 45, 601; 13055 Berlin
 PJ Mi 15-19 s.t. ab 2.6. WSZ J. Verch*
- 53 867 Geschichtswissenschaften**
Heimkehr in die Fremde? - Remigrant(inn)en (aus Politik, Kultur und Wissenschaft) nach Ost- und Westdeutschland. (51 447)
 Wohin kehrten Remigrant(inn)en nach 1945 eigentlich „zurück“, wenn sie in eine der vier Besatzungszonen in Deutschland kamen? Welches politische, wissenschaftliche oder kulturelle Kapital brachten sie mit - aus der Weimarer Republik, aus ihren Exilländern? Mit welchen Erwartungen gingen sie nach Deutschland, d. h. in einen der beiden sich im Kalten Krieg formierenden Teilstaaten Bundesrepublik und DDR? Anhand (gruppen-) biographischer Beispiele werden Aspekte der politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Entwicklung Nachkriegseuropas analysiert.
Literatur:
 Exil und Remigration. Jahrbuch Exilforschung. Bd. 9, München, edition text + kritik, 1991. Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.
Teilnahme:
 Für Student(inn)en des Grund- und Hauptstudiums.
 PS Fr 12-14 wöch. DOR 24, 214 A. Vogt, P. Th. Walther
- 53 868 Europäische Ethnologie**
Polen in der EU oder die EU in Polen - „weibliche“ Subsistenz(land)wirtschaft, Ökotourismus und Naturschutz als Entwicklungsperspektive für ein agrarstrukturell geprägtes Land? (51 726)
 Seit dem Januar 2004 ist Polen Mitglied der Europäischen Union. Oft ist vom Europa der Länder und Regionen die Rede. Doch wie weit reichen unsere Kenntnisse der je spezifischen ökonomischen, sozialen und kulturellen Bedingungen in dem europäischen Beitrittsland? Was wissen wir von deren Traditionen, Denkweisen und was davon, wie die Menschen vor Ort in Polen diesen Wandel erleben? Was bedeutet es für die jeweiligen Regionen, wenn einerseits klar ist, dass 80 % der bisherigen Bauernhöfe werden aufgeben müssen, womit vor allem Bäuerinnen um ihren Job gebracht werden, aber andererseits „Agrotourismus“ und Naturschutz als Ersatztätigkeiten gepredigt werden? Über ein einführendes Studium zu den Auswirkungen der Öffnung des polnischen Agrarmarktes gegenüber dem Weltmarkt geht es in dem Seminar und während der Exkursion darum, die Situation vor Ort in der Region Wielkopolska (Hauptstadt Poznan) im Rahmen einer Feldforschung zu untersuchen. Dafür werden wir an dem Saisonauftaktfest des Agrotourismus teilnehmen, Interviews mit polnischen Landwirtinnen und Bauern aus dem ökologischen und dem konventionellen Bereich führen und mit Kolleginnen und Studenten der Europäischen Ethnologie, der Soziologie und der Agrarwissenschaften an der Universität Poznan diskutieren.
Teilnahme:
 Teilnehmerbegrenzung: 20 Personen nach der Reihenfolge in der Einschreibeliste. Bei der Einschreibung bitte 70 Euro Eigenanteil an den Exkursionskosten einzahlen. Die einwöchige Exkursion wird im Mai 2004 stattfinden. Zusätzlich finden zwei Kompaktseminare statt. Voraussetzung ist das inhaltliche Interesse an den Transitionsprozessen in Osteuropa. Für die Teilnahme ist ein Fahrrad unbedingt erforderlich.
 Block 30.4.04 10-15 SD 15, 001 L. Scholze-Irrlitz, E. Meyer-Renschhausen
 EX 7.-14.5.04
- 53 869 Theologie**
David und seine Frauen (60 109)
 Die Gestalt Davids fasziniert seit jeher. So stieß auch die im Jahr 2000 von Steven L. McKenzie publizierte Biografie über „King David“ (deutsch: 2002) auf großes Interesse (von der Los Angeles Times Book Review wurde sie als „bestes Buch des Jahres 2000“ ausgezeichnet). In neuerer Zeit fanden aber auch die Frauen in der Umgebung Davids, z. B. Michal, Abigail und Bathseba stärkere Beachtung. Bei der Lektüre ausgewählter Texte aus 1.Sam 16 - 1.Kön 1f wollen wir untersuchen, inwieweit das z. T. idealisierende Davidbild der Samuel- und Königsbücher historisch problematisch erscheint und welche Bedeutung die genannten Frauen für Davids Königtum hatten. Die Übung soll auch der Auffrischung der hebräischen Sprachkenntnisse dienen.
 UE Di 14-16 wöch. ALK 1, 3,5 I. Riesener

- 53 870 Theologie**
Gottes Erscheinen und ‚sein‘ menschlicher Leib. Religionsvergleichende Beobachtungen zu Figuren der Beziehung (60 603)
 In den letzten 10 Jahren haben historische Beobachtungen zum Problem des Körpers/Leibes und die lebhaften Debatten in der Geschlechterforschung in der jüdischen Religionsphilosophie eine beachtenswerte Re-Lektüre des Alten Testaments und der rabbinischen Quellen bis hin zu esoterischen Traditionen provoziert. Es entstanden inzwischen sehr bekannte Arbeiten wie: Daniel Boyarin, „Carnal Israel. Reading Sex in Talmudic Culture“; Howard Eilberg-Schwartz (Ed.), „The problem of the body for the people of the book“; „God's Phallus and Other Problems for Men and Monotheism“ oder Elliot R. Wolfson, „Circle in the Squaere“. In der Übung wollen wir uns unter der besonderen Fragestellung des Zusammenhangs von Gottes Erscheinen und dem menschlichen Körper in diese Literatur einlesen und uns mit den entsprechenden Texten auseinandersetzen. Dabei fokussiert der Titel der Übung - Gottes Erscheinen und sein menschlicher Leib - sehr bewusst das Possessivpronomen. Es kann einerseits den Körper Gottes meinen, wie er in den Metaphern zum Ausdruck kommt, mit denen sein Erscheinen ins Wort gesetzt wurde. Andererseits ist darin auch ein Genitivus obiectivus enthalten, der denjenigen, der die Erscheinung sieht, als ein von Gott angeeignetes und einer sozialen Gemeinschaft eingeschriebenes Wesen in den Blick nimmt.
 UE Di 12-14 wöch. ALK 1, 3.5 C. Wenzel
- 53 871 Theologie - FU**
Theologische Ethik in Anschluss an Carl Schmitts Begriff der „Politischen Theologie“
 Für eine theologische Ethik des Politischen ist die Auseinandersetzung mit Carl Schmitts Theorem der „Politischen Theologie“ von zentraler Bedeutung. Denn die von Schmitt Anfang der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts formulierte These, alle zentralen staatsrechtlichen Begriffe der Moderne seien säkularisierte theologische Begriffe, theologisiert die politische Sphäre in spezifischer Weise: Sie bleibt als ein konstitutiv gewaltsames Arcanum des „Ausnahmestandes“ jeglicher demokratischer Kontrolle entzogen. Das Seminar stellt sich folgende Aufgaben: (1) die Genese dieses Begriffs bei Schmitt zu rekonstruieren, (2) dem inhärenten Antijudaismus, den Schmittschen Männlichkeitskonstruktionen und der Kritik an Schmitts alttestamentlicher Erbe-Rezeption wie sie etwa von Jan Assmann vorgetragen wird nachzugehen, (3) auf Basis der wichtigsten Axiome ethischer Reflexion in der Theologie, die neuere Rezeption des Schmittschen Begriffs (u.a. bei Johann Baptist Metz und Rolf Rendtorff) zu verfolgen, (4) jenen Echos auf Schmitt nachzuforschen, die noch in der Rede von der „postsäkularen Gesellschaft“ (Jürgen Habermas) und vom „Homo sacer“ (Giorgio Agamben) zu vernehmen sind.
Literatur:
 Schmitt, C.: Politische Theologie: vier Kapitel zur Lehre von der Souveränität (1922). 7. Aufl. Berlin 1996.
Hinweise:
 Informationen zum Semester- und zum detaillierten Lektüreplan lassen sich unmittelbar vor Semesterbeginn unter <http://www.rainer-alisch.de> abrufen.
 HS Di 12-14 wöch./1 IH 56 R. Alisch
- 53 872 Anglistik**
Joseph Conrad and Virginia Woolf - Modernists in the Jungle (52 594)
 In their first novels, both Virginia Woolf and Joseph Conrad venture into the jungle of Africa and South America. This course will orchestrate these narrative explorations within the overall context of early Modernism's fascination with exoticism in breaking new fictional ground. Hence, Kipling's first *Jungle Book*, which was among the first to spark off this fascination, will be included in our reading list. Ranging between the attraction of 'the other' and the threat emanating from an evil lurking beneath the florid surface, the novels in many ways approach the jungle as an 'objective correlative' to their characters' mindset. In studying these inward journeys of the protagonists, we will address questions concerning character and perspective, the alienated, the colonialist, and the gendered gaze. Analyses of narrative technique, gender and genre, intertextuality and the presentation of sexuality will round off our expedition into the heart of early Modernism. All the novels are to be read before the beginning of class! There will be a text-quiz in one of the first sessions.
Literatur:
 Novels: Joseph Conrad. *Almayer's Folly: the Story of an Eastern River* [1895]. Cambridge: CUP, 1994. *An Outcast of the Islands* [1896]. London: Routledge/Thoemmes, 1995. *Heart of Darkness* [1902]. New York: Columbia UP, 2000. Rudyard Kipling. *The Jungle Book* [1894]. Oxford: OUP, 1987. Virginia Woolf. *The Voyage Out* [1915]. Harmondsworth: Penguin, 1992. Biographical introductions to be recommended: Carrington, C. Rudyard Kipling. *His life and work*. Harmondsworth: Penguin, 1970. Fletcher, Chris. Joseph Conrad. London: The British Library, 1999. Webb, Ruth. Virginia Woolf. London: The British Library, 2000. Introductions to Modernism: Butler, Christopher. *Early Modernism: Literature, Music, and Painting in Europe 1900-1916*. Oxford: Clarendon Press, 1994. Bradshaw, David (Ed.). *A concise Companion to Modernism*. Oxford/Malden: Blackwell, 2003. Goldman, Jane. *Modernism 1910-1945*. Basingstoke: Palgrave/Macmillan, 2004.
Teilnahme:
 Die Lehrveranstaltung wird in englischer Sprache abgehalten.
 HS Do 12-14 wöch. DOR 24, 210 C. Olk

LEHRVERANSTALTUNGEN

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.). Die Lehrangebote finden Sie im Hauptstudiumsteil.

HAUPTSTUDIUM (HS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Lehrveranstaltungen (LV) des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium besucht werden.

Einführung in das Hauptstudium

Mi, 14.4.04

14-16

HVPL 5, SR 2

I. Pache u.a.

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

53 874 Sport - Spielfeld der Macht. Widerstand im:gegen Sport? (2. Teil)

Im wahren & reinen Sport sollen natürliche Körper am Werk sein, Sport postuliert formale Gleichheit entsprechend der bürgerlichen Gesellschaft, die ihn hervorgebracht hat, Sport ist ein Feld zur Herstellung heterosexueller Männlichkeit, Sport tut Deutschland gut, denn „jedes Land braucht eine Legende“, Sport hält jung und lässt sehr jung alt aussehen. Verdrängt die Selbstfindung im Bungeesprung den selbstdurchsichtigen Leistungssportler? White Men Can't Jump? Beckham - schwul, bi oder metrosexuell? Postfeminismus - Just do it? Im Sommersemester wollen wir projektbezogen arbeiten: aus verschiedenen Themen suchen wir eines oder mehrere aus, um daran das Ineinandergreifen verschiedener Identitätskonstrukte zu diskutieren. Vorschläge für Themen sind z. B. „Fitness & Schönheit“, „Zuschauer/innen, Gefühle, Fans im Sport“ oder bestimmte Sportarten z. B. Kampfsport / Boxen. Es bieten sich auch Film, Literatur, bildende Kunst als Material an. Dabeisein ist alles.

Kontakt:

www.spielefeld-der-macht.tk, aquinkenstein@web.de

PJ

Mo

14-16

wöch./2

DOR 24, 111

A. Quinkenstein, S. Diehr

53 875 Black History - Macht und Widerstand (2. Teil)

Aus einer Schwarzen Lehrperspektive werden Schwarze Aktivist(inn)en in ihrem Kampf gegen Jagd, Deportation und Versklavung afrikanischer Menschen und gegen die koloniale Okkupation Afrikas vorgestellt. Die Konzentration wird hierbei nicht so sehr auf einer kolonialen Deformation und Unterdrückung Schwarzer Menschen liegen, sondern auf deren Widerstand und Selbstermächtigung in historischer wie in gegenwärtiger Hinsicht. Wir wollen gleichfalls wissenschaftlichen wie praktischen Ansätzen Schwarzer Intellektueller zu Afrozentrismus, Panafrikanismus, Authentizität, u. a. nachgehen, die aufgrund einer eurozentrischen Lehre noch weitestgehend ausgelassenen oder verzerrt dargestellt werden. Können und können abendländisch-feministische Theorien und Praktiken Schwarzen Widerstand erfassen, annehmen und unterstützen? Inwieweit waren und sind Geschlechterhierarchien von Bedeutung für Schwarzen Widerstand? Kämpfen und kämpfen Schwarze Frauen zusammen mit Weißen Frauen gegen eine farblose männlich-koloniale Unterdrückung? Diese und andere Fragen sollen unsere Seminarinhalte begleiten. Schwarze Selbstermächtigung macht sich nicht zuletzt an deutschen Universitäten breit: Wir werden Realitäten und Wahrnehmungen Schwarzer Student(inn)en an deutschen Universitäten aus der Peripherie ins Zentrum bewegen.

Literatur:

Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

PJ

Mi

12-14

wöch./1

DOR 24, 207

P. Redzewsky,

A. S. Schwarzbach-Gbiango, J. Strohschein

53 875a Hat Armut ein Geschlecht

Grundidee dieses aus dem Streik im WS 2003/2004 hervorgegangenen Projektstudiums ist eine fächerübergreifende Auseinandersetzung mit dem Thema Armut. Armut bemisst sich nicht nur an Einkommen und Ernährung, sondern bezieht sich auch auf Bildung sowie soziale, ethnische, religiöse, kulturelle und politische Aspekte. Ausgehend von Geschlecht als Analysekategorie wollen wir Armut aus wissenschaftlicher, politischer, gesellschaftlicher, aber auch aus realitätsbezogener Perspektive diskutieren. Untersucht werden soll dabei vor allem der Zusammenhang zwischen Armut einerseits und Kriterien wie Geschlecht, Alter, Herkunft / Migration, Gesundheit / Krankheit, Hautfarbe andererseits. Wir wollen sowohl Armut in Deutschland / Europa sowie auch weltweite Armut thematisieren. Ziel ist es, ein möglichst breites Spektrum an Blickwinkeln zu erreichen, um Ursachen, Wirkungen und Tatsachen von Armut aufzuzeigen und gemeinsam Ansätze zu erarbeiten, wie wir Armut begegnen können. Im Anschluss an das Projektstudium soll eine Konferenz organisiert werden, um die Ergebnisse zusammenzufassen und weitere Strategien der Armutsbekämpfung zu entwickeln. Den jeweils zweiten Block jeder Sitzung wollen wir dazu nutzen, Expert(inn)en aus der Praxis einzuladen, die über ihre Erfahrungen berichten sowie Initiativen und Institutionen besuchen. Wir streben eine Zusammenarbeit

LEHRVERANSTALTUNGEN

enough time with patients to teach them. Meanwhile, the marketing of many products and activities often works against the doctor and is working against the doctor at all hours of the day. This Block Seminar will be taught in English. Where possible video films with German subtitles or synchronization will be used. Music will also be used. Reading will be light. The focus here is on exploring other perspectives and developing tools to improve the communication between patient and provider. The concerns include some theory, but are focused on very practical issues. The goal is ideas that can be used daily in improving health and reaching patients as we try to educate them into new health behaviors. There will be discussion and group projects as the students build their own ideas and present them to others.

PJ	Vorbereitung	3.5.	14-18	DOR 24, 402	
	Block	7./14./15.5.	10-18	DOR 24, 402	A. Amberg*

53 878 Kulturwissenschaften

Projektseminar (Teil II): Sexualität und Nation im DEFA-Film (53 326)

Das Seminar stellt die Fortsetzung des im Wintersemester begonnenen Projektseminars dar; neue Teilnehmer(inn)en sind ausdrücklich willkommen. Die Darstellung von Sexualität und Erotik in Filmen, die in der DDR entstanden sind, ist nur sehr wenig erforscht. Das liegt u.a. daran, dass viele Filme in Vergessenheit geraten sind oder nie öffentlich gezeigt werden konnten. Der Film bietet jedoch einen äußerst produktiven Zugang, um Fragen nach den nationalen Aspekten von Sexualbildern zu diskutieren. Das Seminar ist eine Kooperation mit der DEFA-Stiftung und als Projektseminar konzipiert, eigenständige Recherche und Arbeit in einer Projektgruppe werden vorausgesetzt. Nachdem sich im Wintersemester thematisch orientierte Projektgruppen gebildet haben (Neue Sexualitäten?; Homosexualität; Scham und Schuld; Körper) und in Frage kommende Filme gesichtet wurden, wird es in diesem Semester darum gehen, zum einen grundlegendes Wissen über den Zusammenhang von Sexualität, Nation und Film anhand theoretischer und historischer Texte gemeinsam im Seminar zu erarbeiten und zum anderen Filme in den Arbeitsgruppen auszuwerten und die Ergebnisse am Ende des Semesters im Seminar zu präsentieren. Es wird dringend geraten, mit der Filmsichtung bereits während der Semesterpause zu beginnen sowie mit schon bestehenden Arbeitsgruppen Verbindung aufzunehmen. Eine Film- und Literaturliste befindet sich im Seminarordner in der Teil-Bibliothek Kulturwissenschaft. Kontakt: Andrea Stosiek [andrea_stosiek@yahoo.de], Dr. Bettina Mathes [bettina.mathes@culture.hu-berlin.de]. Erster Termin: Freitag 23.4.04, 14 - 16 Uhr.

HS	Fr	14-18	ab 23.4.	SO 22, 3.01	B. Mathes*
----	----	-------	----------	-------------	------------

53 879 Kulturwissenschaften - UdK

Fremdkörper - Hygiene – Raum (Teil 1)

Zweisemestriges Projektstudium.

Das Seminar soll ca. zur Hälfte nicht in den Räumen der Universität stattfinden, denn es geht um eine Auseinandersetzung mit Leuten, Räumen und Ideologien in Berlin, um Ein- und Ausschlussmechanismen und Grenzsetzungen, um Kontrolle, Reinheit, Sauberkeit, Gesundheit und darum, wie dadurch Räume konstruiert werden, das heißt es geht immer auch um Normalität, Vergeschlechtlichung und Heteronormativität, um Weissein, Rassismus und Antisemitismus. Die gemeinsam diskutierten Texte gehen in die ausseruniversitäre Praxis (Ausstellung, Aktion in der Stadt oder anderes) ein. Das Seminar findet in studentischer Vorbereitung statt.

Literatur:

Fremdkörper-Fremde Körper. Von unvermeidlichen Kontakten und widerstreitenden Gefühlen. Katalog zur Ausstellung im Hygienemuseum Dresden. Hrsg. v. Annemarie Hürlimann u.a., 1999. Alain Corbain: Pesthauch und Blütenduft. Eine Geschichte des Geruchs, Berlin 1996

Hinweise:

Teilnahme über 2 Semester. Kontakt und weitere Infos über Desiree Pilz: zinab@gmx.de

PJ	Di	16-18	wöch./2	UdK, 150	I. Lorey
----	----	-------	---------	----------	----------

53 880 Naturwissenschaftsforschung - TU

Feministische Umweltforschung

Die fächerübergreifende, unabhängige Veranstaltung Feministische Umweltforschung ist ein hochschulübergreifendes, selbstbestimmtes Projektseminar für Frauen. Von den Studentinnen selbst gewählt, variieren die Themen von Semester zu Semester. Diese Themen werden selbstreflexiv vor dem Hintergrund von Ökologie, Technik und Gender betrachtet. Theoretisch und/oder praktisch wird der Einfluss von Innovationen aus Naturwissenschaft und Technik auf Gesellschaft und individuellen Lebensstil unter besonderer Berücksichtigung des eigenen Handelns untersucht. Durch alternative, interdisziplinäre Lehr- und Lernformen bietet das Seminar den Studentinnen ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit. Es gilt z. B. Exkursionen vorzubereiten, Referent(inn)en einzuladen, Texte auf anschauliche Weise vorzustellen, Rollenspiele zu erproben und (Selbst-)Präsentations- sowie Moderationstechniken zu üben. Ziel dieser Erarbeitung könnte beispielsweise eine Ausstellung sein. Das Seminar kann in zwei Semestern belegt werden und ist in vielen Studiengängen als Pflicht- oder Wahlfach im Hauptstudium anrechen- und abprüfbar und der Erwerb von benoteten Scheinen möglich.

Hinweise:

Informationen zum Seminar und dem Thema des Sommersemesters bei der Tutorin: katharina.fibig@t-online.de

PJ	Do	16-18	wöch./2	ER 378	U. Kissmann
----	----	-------	---------	--------	-------------

Inter-, Transdisziplinäre Teamteaching-Veranstaltungen

- 53 881 Germanistische Literaturwissenschaft/Skandinavistik
Polarphantasien - Eisige Helden (52 059)**
Als „weißer Fleck“ auf der Landkarte haben Arktis und Antarktis nicht nur Forscher und Eroberer (Scott, Amundsen und Shackleton etc.) auf den Plan gerufen, sondern auch die Phantasien von Literaten und Filmemachern wie Jules Verne (Die Eissphinx, Roman von 1897) und Georges Méliès (Die Eroberung des Nordpols, Film von 1912) beschäftigt. Der „dark-Continent“, der für Freud Weiblichkeit symbolisierte, wird in den Polarimaginationen der Zeitgenossen an einen Ort ver-rückt, um den sich ein „Kult der Kälte“ entwickelt, der sich bis in die Literatur der Gegenwart weiterverfolgen lässt. Diese verborgene „Grammatik der Geschlechter“ im Polardiskurs des 20. Jahrhunderts wollen wir an Beispielen aus Film und Literatur verfolgen, die aus dem skandinavischen und deutschsprachigen Kulturkreis stammen.
HS Di 16-18 wöch. MOS 303 I. Stephan, S. v. Schnurbein
- 53 882 Kunstgeschichte/Anglistik
Viktorianische Kultur und Geschlecht. Literatur- und kulturgeschichtliche Perspektiven (53 374)**
Das interdisziplinär angelegte Seminar wendet sich an Studierende der Anglistik, Kunstgeschichte und der Gender Studies im Hauptstudium. Spätestens seit Foucaults Sexualität und Wahrheit ist das viktorianische Zeitalter ins Zentrum der Analyse von Geschlechterdiskursen gerückt. Thema des Seminars sind unterschiedliche Geschlechterkonstellationen in Lyrik, Roman, Malerei und Photographie dieser Zeit. Dies schließt eine zweifache theoretische Perspektive ein, zum einen auf die zeitgenössische viktorianische Kunsttheorie, zum anderen auf jüngere Ansätze der Literatur- und Kulturtheorie.
Literatur:
Ch. Brontë, Jane Eyre (Penguin Classics). W. Collins, The Woman in White (Penguin Classics) M. Foucault, Sexualität und Wahrheit, Bd. 1 (Frankfurt: Suhrkamp 1999 [1977]), darin: Kap. 1. G. Pollock, Visions and Difference (London: Routledge 1988), darin Kap. 6: „Woman as Sign. Psychoanalytic Readings“. Weitere Texte zur Lektüre werden bekanntgegeben.
Teilnahme:
Anmeldung erforderlich. Das Seminar setzt gute Englischkenntnisse voraus (Verkehrssprache deutsch; viele englische Originaltexte).
HS Fr 12-14 wöch./2 UL6, 3071 H. Schwalm, B. Uppenkamp
- 53 883 Philosophie/Kulturwissenschaften
Mater, Matrix, Materie. Zur Debatte um die Materialität von Geschlecht**
Anhand von Judith Butlers Reflexionen über die Materialität von Geschlecht sollen im Seminar begriffliche Zusammenhänge von Materie, Körper und Natur analysiert und diskutiert werden. Im ersten Teil des Seminars wird rekonstruiert, inwiefern in philosophischen Konzeptionen von Materialität bzw. in den Dualismus von Form und Materie Geschlechterkonstruktionen eingeschrieben sind. Hierzu wird Butlers Auseinandersetzung mit Platon und Aristoteles sowie mit Irigaray und Foucault mit Rekurs auf die Referenztexte nachvollzogen. Im zweiten Teil des Seminars soll die Reartikulation des Dualismus von Form und Materie im Kontext der „informationellen Revolution“ untersucht werden. Dabei werden Texte feministischer Autorinnen diskutiert, die sich kritisch mit den damit verbundenen neuen Körper-Inszenierungen und Geschlechter-Konzeptionen sowie dem Konzept des „Posthumanen“ auseinandersetzen.
Literatur:
Judith Butler: Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Frankfurt am Main 1997. Donna Haraway: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt am Main, New York 1995. Katherine N. Hayles: How we Became Posthuman. Virtual Bodies in Cybernetics, Literature, and Informatics. Chicago, London 1999
HS Di 16-18 wöch./1 DOR 24, 311 U. Frietsch*
- 53 884 Kulturwissenschaften - UdK
Politik des Raumes. Geschlechterverhältnisse und ihre Topographien**
Landesgrenzen und Territorien, öffentliche und private Räume, Zentrum und Peripherie, Städteplanung und Wildreservate, sind Raumorganisationen, die auf den ersten Blick geschlechtsneutral zu wirken scheinen. Kulturwissenschaftliche Untersuchungen aus den Wissensfeldern der Soziologie, des Strukturalismus, der Phänomenologie, der Architekturgeschichte, der Literaturwissenschaften und Filmtheorie konnten jedoch zeigen, wie sehr eine Politik des Raumes sich über eine Topographie der Geschlechter strukturiert.
Literatur:
Zu diskutierende Autor(inn)en werden voraussichtlich sein: Doreen Massey, Elizabeth Grosz, Mark Wigley, Beatriz Colomina, Susanne Frank, Henri Lefebvre, Sigrid Weigel, Michel Foucault, Pierre Bourdieu, Michel de Certeau.
HS Mi 16-20 14tgl./2 LI 45, 315 I. Lorey, L. Hentschel

53 885 Rechtswissenschaft**Schwarz/Weiß? Transdisziplinäre Perspektiven (10 706)**

Schwarz und Weiß sind Farben, Kategorien, Zuschreibungen, Erfahrungen, Politiken, Perspektiven, methodische Zugriffe und vieles andere mehr. Im Seminar diskutiert werden Themen wie „Schwarz-weißdenken“, also Binaritäten in unserem Denksystem, Schwarz-Weiß-Symbolik in der deutschen Sprache und Schwarzweißfotografie. Ein Schwerpunkt wird die Auseinandersetzung um die Bedeutung von „Race“ und Ethnizität sein - einem zentralen Thema der Gender Studies. „Race“ lässt sich in sehr unterschiedlicher Art und Weise thematisieren, z. B. politisch, epistemologisch, kulturhistorisch, medientheoretisch, sprachwissenschaftlich, psychologisch, kunstwissenschaftlich und künstlerisch, juristisch und medizinisch. Im Seminar geht es darum, unterschiedliche Zugänge und Fragen miteinander zu verknüpfen. Dabei wird sich zeigen, welcher Zugang mit welchen methodischen Werkzeugen welche Erkenntnis liefern kann, und was transdisziplinäre Kompetenz, die Gender Studies vermitteln, ausmachen könnte. Das Seminar ist Teil des Projektes zur Entwicklung einer multimedialen Lern- und Lehrplattform der Gender Studies. Daher werden Teilnehmende selbst mit unterschiedlichen Medien arbeiten und Texte für die Plattform erstellen.

Teilnahme:

Begrenzte Teilnahme (40 Personen). Anmeldung erforderlich.

HS Di 16-18 wöch./1 HVPL 5, SR 3

S. Baer, D. Hrzan

Wissenschaftsschwerpunkt 1**53 886 Sozialwissenschaften****Alles Gender oder was? Weiblichkeits-, Männlichkeits- und Geschlechterdiskurse in den Sozialwissenschaften (53 066)**

Geschlechterverhältnisse sind in den letzten Jahren theoriefähig geworden mit dem Effekt, dass die Büchertische und Neuerscheinungslisten nahezu überborden und selbst für Eingeweihte nicht mehr systematisch zu überblicken sind. Die Geschlechterforschung hat sich etabliert, indem sie einen Weg beschritt, den Simmel zu Beginn des 20. Jh. für die Soziologie einer damals neu entstehenden Disziplin empfahl: Entweder sie findet einen Gegenstand, der bisher keine Beachtung gefunden hat, oder sie entdeckt einen methodisch-begrifflichen Zugriff, der das Feld des Wissens neu zu strukturieren vermag. Beides wird in der Geschlechterforschung erfolgreich praktiziert. Dabei werden Geschlechterdiskurse de- und rekonstruiert. Anhand von ausgewählten Texten soll dieser Prozess transparent gemacht werden.

Literatur:

Heintz, Bettina (Hrsg.) 2001: Geschlechtersoziologie, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 41/2001. Hark, Sabine (Hrsg.) 2001: Dis/Kontinuitäten: Feministische Theorie, Opladen: Leske + Budrich. Krause, Ellen 2003: Einführung in die politikwissenschaftliche Geschlechterforschung, Opladen: Leske + Budrich. Pasero, Ursula/Weinbach, Christine (Hrsg.) 2003: Frauen, Männer, Gender Trouble, Frankfurt/Main: Surkamp. Ferree, Myra Marx/Lorber, Judith/Hess, Beth B. (eds.) 1999: Revisioning Gender, Sage Publications

HS Mi 10-12 wöch. UNI 3, 002

H. M. Nickel

53 887 Sozialwissenschaften**Vermarktlung - Entgrenzung - Subjektivierung der Arbeit (53 067)**

Die gegenwärtige Situation von Arbeit und Beschäftigung ist von Heterogenität, Ambivalenz und neuer Unübersichtlichkeit geprägt. Auf betrieblicher Ebene zeigt sich das in der Flexibilisierung der Kernbelegschaften, der Ausweitung prekärer Arbeit, der Flexibilisierung von Arbeitszeit, polarisierten Entgeltstrukturen, einer Individualisierung der Arbeitsanforderungen usw., usf. Das schlägt sich in höchst unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen, Arbeitsformen und Beziehungen sowie in neuen sozialen Differenzierungen zwischen und innerhalb der Geschlechtergruppen nieder. Kommt es dabei auch zu einem Zugewinn der Subjektivierung von Arbeit, von dem männliche und weibliche Beschäftigte profitieren, weil neue Optionen für die Work-Life-Balance entstehen?

Literatur:

Moldoschl, Manfred/Voß, G. Günter (Hrsg.) 2001: Subjektivierung von Arbeit, Mering: Hampp. Martens, Helmut/Peter, Gerd/Wolf, O. F. (Hrsg.) 2001: Zwischen Selbstbestimmung und Selbstausbeutung: gesellschaftlicher Umbruch und neue Arbeit, Frankfurt/M.: Campus Verlag. Hochschild, Arlie Russel 2002: Keine Zeit, Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet, Opladen: Leske + Budrich. Kocka, Jürgen/Offe, Claus (Hrsg.) 2000: Geschichte und Zukunft der Arbeit, Frankfurt/New York: Campus. Diezinger, Angelika 1991: Frauen: Arbeit und Individualisierung, Opladen: Leske + Budrich

HS Do 10-12 wöch. UNI 3, 002

H. M. Nickel

53 888 Sozialwissenschaften**Constructing Collective Identities (53 111)**

This seminar will explore the social, political, and cultural processes that influence the formation and mobilization of collective identities, with particular attention to ethnicity, race, class, gender and sexuality in U.S. society. Topics include the content and meaning of race and ethnicity; creating and trans-

LEHRVERANSTALTUNGEN

gressing gender boundaries; the politics of sexuality; cultural resistance; citizenship and national identities; and the limits of identity politics.

Literatur:

Required readings will include chapters from: M. Waters: Ethnic Options (California, 1990); S. Cornell and D. Hartmann: Ethnicity and Race: Making Identities in a Changing World (Pine Forge Press, 1997); S. Seidman (ed.): Queer Theory/Sociology (Blackwell, 1996); and L. Nicholson and S. Seidman (eds.): Social Postmodernism: Beyond Identity Politics (Blackwell, 1995).

HS Mi 16-18 wöch. UNI 3, 202 D. Minkoff*

53 889 Sozialwissenschaften

Der Soldat, weiblich. Militär und Geschlechterverhältnis im Wandel

Auf Grund eines Urteils des EUGH sind seit 2001 alle Laufbahnen in der Bundeswehr für Frauen geöffnet. Das Seminar geht der Frage nach, ob und wie sich die „männliche“ Institution Militär durch den Einzug von Frauen verändert. Es wird ein Überblick über (1) die historische Konstitution der Verknüpfung von Militär-Nation-Männlichkeit und (2) über die Situation in Armeen, die bereits seit Jahren für Frauen geöffnet sind, erarbeitet. Die Lage in der Bundeswehr wird empirisch (Dokumente, Interviews) im Seminar analysiert.

Literatur:

Frevert, Ute (2001): Die kasernierte Nation: Militärdienst und Zivilgesellschaft in Deutschland. München: C.H. Beck. Christine Eifler/ Seifert, Ruth (1999): Soziale Konstruktionen Militär und Geschlechterverhältnis. Münster: Westfälisches Dampfboot. Seifert, Ruth (1996): Militär Kultur Identität. Individualisierung, Geschlechterverhältnisse und die soziale Konstruktion des Soldaten. Bremen: Edition Temmen.

HS Di 16-18 wöch. DOR 24, 512 S. Scholz*

53 890 Sozialwissenschaften - TU

Einführung in die feministische Organisationssoziologie (0146 L 016)

Mit der Kritik an der „Geschlechtsblindheit“ der Organisationsforschung entwickelte sich ab den späten 1970er Jahren ein innovativer analytischer Zugriff auf den Zusammenhang von Geschlecht und Organisation. So wurden z. B. nicht nur die formalen und informellen Strukturen, Kulturen, Normen und Leitbilder von Organisationen auf geschlechterdifferierende Effekte hin ausgeleuchtet, sondern auch die konkreten Handlungsmuster und –prozesse der Organisationsmitglieder.

HS Di 16-18 wöch./2 TEL 2003 C. Funken*

53 892 Landwirtschaftswissenschaften

Gender, HIV/AIDS und ländliche Entwicklung

Gesellschaftliche und ökonomische Transformationsprozesse in ländlichen Regionen Afrikas sind heute wesentlich durch die HIV/AIDS-Problematik geprägt. Dieses Seminar wird die Hintergründe beleuchten und nach den Folgen für Entwicklungsprogramme fragen. Dabei stehen die Gender-Dimensionen im Mittelpunkt. Ein Vergleich unterschiedlicher Länder wird die Seminarteilnehmer/innen mit der Problemkomplexität vertraut machen. Die unterschiedlichen Strategien einzelner Regierungen gegen HIV/AIDS werden ebenso diskutiert wie die kulturellen Kontexte und die sozialen Bewältigungsstrategien.

Informationen:

marx.schaefer@t-online.de

HS Mi 14-18 14tgl./1 I-H 13, 13 R. Schäfer*

53 893 Landwirtschaftswissenschaften

Geschlechterarrangement im Ländervergleich - die Genderdebatte in der islamischen Welt

Verschiedene Strömungen in der entwicklungspolitischen Debatte zur Berücksichtigung der Kategorie "gender" in der Projektgestaltung mit Ansätzen zum "empowerment" und "gender mainstreaming" werden behandelt. Erarbeitet wird eine vergleichende Perspektive, die sich auf Beispiele aus dem islamischen Kulturraum (Länderstudien zu Sudan, Iran u.a.) stützt. Die Vielfalt und die Differenzen der Positionen von Frauen in islamischen Ländern sollen entlang von empirischen Untersuchungen in entsprechenden Regionen beleuchtet werden. Besonderes Gewicht wird auf die Genderdebatte im inner-islamischen Kulturraum gelegt. Ziel ist es einen kritischen Umgang mit dem vorgeprägten Bild der "islamischen Frau" zu erwerben und Begriffe, Methoden und Theorien in ihrer Übertragbarkeit auf andere Gesellschaften zu prüfen.

Literatur:

Mernissi, Fatima 1987: Geschlecht Ideologie Islam. Frauenbuchverlag, München Mir-Hosseini, Ziba 1999: Islam and Gender. The Religious Debate in Contemporary Iran, Princeton Nageeb, Salma 2001: Der Markt: Weibliche Inbesitznahme öffentlicher Räume. In: Lachenmann, Gudrun/ Dannecker, Petra (Hrsg.): Die geschlechtsspezifische Einbettung der Ökonomie. Münster 183-199.

HS Di 16-18 wöch./2 I-NO, 11 P. Teherani-Krönner

53 894 Erziehungswissenschaften

Die pädagogische Bedeutung der ersten Frauenbewegung (54 226)

Im Hauptseminar sollen bislang weitgehend unberücksichtigte Zusammenhänge der ersten Frauenbewegung und der Pädagogik untersucht werden, vor allem im Hinblick auf anthropologische Konzepte

LEHRVERANSTALTUNGEN

tionen, Sozialisations- und Bildungstheorien. Zur besseren Veranschaulichung werden Filme der Fernsehserie „Unerhört - Geschichte der Frauenbewegung“ einbezogen.

Literatur:

Gerhardt, U.: Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung. Hamburg 1990. Wiggershaus, R.: Die Geschichte der Frauen und der Frauenbewegung. Wuppertal 1978. Hopf, C.: Frauenbewegung und Pädagogik. Bad Heilbrunn 1997

HS Do 16-20 14tgl./2 GS 7, 323 R. Valtin

53 898 Naturwissenschaftsforschung

Zur Neuerfindung von Geschlecht in Biologie und Medizin

Der hegemoniale biomedizinische Diskurs baut ganz zentral auf der Idee der Zweigeschlechtlichkeit und Heterosexualität in wechselseitiger Beziehung zum als zentral gesetzten Ziel der biologischen Reproduktion auf. Es gilt somit eine Art „Imperativ der Zweigeschlechtlichkeit“: von der biologischen Reproduktion aus gedacht gibt es genau zwei Geschlechter, die sich heterosexuell fortpflanzen. Doch an den Rändern dieses Diskurses treten Widersprüchlichkeiten und Uneindeutigkeiten auf, wie beispielsweise bei Geschlechtsbestimmung/-zuordnungen. Diese werden zum einen über Pathologisierungen in das System der Zweigeschlechtlichkeit reintegriert bzw. als das Außen im Normalitätsdiskurs konstruiert und tauchen in Form klinischer diagnostischer Bilder wieder auf. Zum anderen führen diese Irritationen, die insbesondere durch naturwissenschaftliche und medizinische Forschung erzeugt werden, zur Verschiebung dessen, was unter dem Konzept von Geschlecht gefasst wird. Diese Grenzverschiebungen und die Erzeugung neuer Körper und Devianzen, die u.a. auch auf die Interventionen feministischer Wissenschafts- und Medizinkritik rückgeführt werden (können), stehen im Zentrum des Seminars. Wie sehen die „neuen“ Konzepte von Geschlecht in unterschiedlichen Feldern der Biologie und Medizin aus und wie kommt es zu den angesprochenen Verschiebungen? Diese Fragen sollen anhand von Literatur aus dem biologischen und medizinischen Kontext sowie anhand von Literatur aus den „Science Studies“ bearbeitet werden.

HS Di 14-16 wöch./2 DOR 24, 312 B. Mauss*

Wissenschaftsschwerpunkt 2

53 834 Kulturwissenschaften

Videoseminar: Gedächtnis (53 306)

Kommentar siehe Grundstudium, S. 20.

HS Do 10-14 wöch./2 SO 22, 3.01 C. v. Braun

53 900 Kulturwissenschaften

Die großen Verführer und Verführerinnen (53 307)

In dem Seminar werden die Paradigmen der ‚Verführung‘ behandelt. Dabei kann es sowohl über große Verführer wie Don Juan oder Carmen, Rudolph Valentino oder Mata Hari gehen; es kann aber auch um die ‚Verführungskunst‘ selbst gehen. Was sind die Mittel und Techniken der Verführung und was besagt die jeweilige Verführungskunst über die geistes-, medien-, und sozialgeschichtlichen Kontexte, in denen sie entsteht? Welche Geschlechterordnung spiegelt sich in den Gestalten der großen Verführer und Verführerinnen? Und sind diese nur Imaginationen, theatralische Denkmodelle oder finden sie ihre Entsprechung in der sozialen Wirklichkeit? Und schließlich: Ist Geld ein Verführungsmittel oder die Verführung selbst? Hinter der Verführungskunst verbirgt sich ein Machtdiskurs des abstrakten Denkens, der sich durch die Sinneswahrnehmungen – durch das Bild, den Tanz, die Musik und vor allem die Geschlechtlichkeit – ‚magisch aufzuladen‘ versucht.

Im Seminar werden Filme sowie Aufzeichnungen von Opern, Tanzvorführungen und Theaterstücken gezeigt und analysiert.

HS Di 16-20 wöch./2 SO 22, 3.01 C. v. Braun, B. Mathes

53 901 Kulturwissenschaften

Held und Opfer. Zur Konstruktion des 'Kriegers' (53 295)

Am Beispiel der traumatischen Erfahrung des 1. Weltkriegs in Deutschland und ihrer literarischen Bearbeitung in Tagebuch, Brief, Roman und Ritual, sowie des Vietnamkriegs in den USA und seiner Rekonstruktion im Film, soll das jeweils spezifische Verhältnis von Männlichkeit, Nation und Gewalt analysiert werden. Dabei wird es auch um die Spannung gehen, in der Modelle des Hypervirilen wie solche der Narration zu kollektivem Schock und Trauma stehen.

Literatur:

Linda Dittmar/Gene Michaud (Hg.): From Hanoi to Hollywood. The Vietnam war in american film, 1990. Inka Mülder-Bach (Hg.): Modernität und Trauma. Beiträge zum Zeitenbruch des Ersten Weltkriegs, Wien 2000. Helmuth Lethen: Verhaltenslehre der Kälte. Lebensversuche zwischen den Kriegen, Frankfurt/M, 1994.

HS Di 12-14 wöch./2 SO 22, 3.01 U. Brunotte

- 53 902 Kulturwissenschaften - UdK**
Das Melodram Rainer Werner Fassbinder. Das Verhältnis von Homo- und Heterosexualität, ruiniertes Männlichkeit und leidenschaftlicher Unterwerfung in den Filmen von Rainer Werner Fassbinder
 Fassbinders Produktionsweise war rastlos. Er drehte Film auf Film. Ohne große Angst vor Bad Acting, die Grenzen zwischen Leben und Werk niedertrampelnd, autokratisch bis zum geht nicht mehr und doch in einer Art kaputter Gemeinschaftlichkeit arbeitend, beschäftigte er sich mit der Insistenz und Wiederkehr von Machtstrukturen. Richard Dyer hat diese Leidenschaft, das Scheitern der Befreiung zu verfilmen, als entpolitisierte „linke Melancholie“ bezeichnet. Aber bei der masochistischen Ekstase, mit der Fassbinder z. B. normative Männlichkeit angreift, um gleichzeitig zu zeigen, wie sie sich in homo- und heterosexuellen Verhältnissen wieder aufrichtet, geht es nicht darum, den politischen Akt aufzugeben, sondern ihn zu intensivieren. In diesem Sinne thematisieren Fassbinders Filme das Scheitern von Kollektivität und Emanzipation - und auch dessen dramatische Schönheit -, den Lustgewinn von Abhängigkeit und Verrat, die Verbindungen zwischen Homo- und Heterosexualität, die Klassenverhältnisse der deutschen Nachkriegsgesellschaft, ihren Rassismus und die heimliche Unheimlichkeit ihres Antisemitismus. Während der strukturalistische Film der 70er Jahre, das feministische und das marxistische Kino, an einer anti-fetischistischen Dekonstruktion der großen Illusionsmaschine Hollywood arbeiteten, träumte Fassbinder davon, „Hollywoodfilme in Deutschland“ zu drehen. Entgegen der Logik der entziffernden Kritik, die aufdecken will, dass sich hinter der magischen Schönheit des weiblichen Stars die Verwerfung des weiblichen Körpers verberge und dass das große Spektakel kapitalistischer Audiovision die Produktionsbedingungen verschleierte, versuchte Fassbinder – ganz im Sinne seiner Begeisterung für Douglas Sirk - das Melodramatische derart zu intensivieren und zu verlangsamen, dass in seinem Exzess die affektive Bindung genauso wie der Hass auf das Bestehende aufzutauen beginnen. Fassbinders Filme sind seit den siebziger Jahren Gegenstand einer Diskussion um eine nicht-kritische Kritik, eine Ernsthaftigkeit des Camp und die Frage, was eine melodramatische Reinszenierung von Machtstrukturen spürbar und sichtbar mache.
Literatur:
 Kaja Silverman, Male Subjectivity at the Margins, London/ New York 1992. Thomas Elsaesser, Rainer Werner Fassbinder, Berlin 2001. Texte von Douglas Crimp, Rainer Werner Fassbinder, Steven Shaviro, Jack Babuscio, Henryk M. Broder, Gilles Deleuze, Richard Dyer, Laura Mulvey u.a. Handapparat ab Semesterbeginn in der Bibliothek Hardenbergstr.
 HS Do 16-19 wöch./2 UdK, 150 K. Diefenbach
- 53 903 Geschichtswissenschaften - TU**
Kultur- und Rechtsgeschichte der sexuellen Gewalt (1800-1945) (0146 L 005)
 Unzucht, Notzucht, Blutschande/Inzest, Missbrauch – suchen wir nach der Geschichte sexueller Gewalt, so treffen wir in den an sich reichlich vorhandenen Quellen (Gerichtakten, wissenschaftliche, literarische Texte) auf eine Fülle mehrdeutiger Codes und Stereotypen. Greifen wir einzelne Gerichtsfälle heraus, können Verfahren der Entschlüsselung vorgestellt und erprobt werden. Zu dem wird es darum gehen, der Verschränkung von Recht, Politik und Kultur systematisch auf die Spur zu kommen: Wie wurden vom ausgehenden 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert bereits in den Entwurf von Gesetzen, in den politischen Prozess der Gesetzgebung, in Gerichtsurteile Bilder von Geschlecht, Kindheit oder Klasse eingeschrieben? Und wie wirken sich umgekehrt gesellschaftliche und staatliche Interventionsmuster sowie die öffentliche Skandalisierung auf das Handeln der Betroffenen aus? Insgesamt zielt das Seminar darauf ab, den Wandel kultureller Deutungen von Vergewaltigung und Missbrauch seit der Aufklärung zu rekonstruieren.
Literatur:
 Ch. Künzel (Hg.), Unzucht – Notzucht – Vergewaltigung. Definitionen und Deutungen sexueller Gewalt von der Aufklärung bis heute, Frankfurt 2003.
 HS Mi 10-12 wöch./2 TEL 2003 B. Kerchner*
- 53 844 Europäische Ethnologie**
Religion - Politik - Geschlecht. Eine Einführung in die Religionsethnologie (51 706)
 Kommentar siehe Grundstudium S. 22.
 SE Do 10-12 wöch./2 SD 19, 001 M. Knecht
- 53 846 Theologie**
Hermeneutik des Begehrens (Teil II)
 Kommentar siehe Grundstudium S. 23.
 SE Do 14-16 wöch./1 LU 57, 5 R. Alisch, S. Wengerscheid
- 53 906 Theologie**
Christlich-feministische Exegese in Auseinandersetzung mit Antijudaismus (60 031)
 „Es erscheint mir wichtig, daß wir uns darüber Rechenschaft abgeben, inwieweit unsere Abstammung, unsere Biographie und Theologie uns mit Traditionen verbindet, von denen uns nicht bewußt ist, daß sie noch lebendig sind: daß sie für andere zerstörerische Wirkung hatten und haben. Uns dies bewußt zu machen, heißt Verantwortung für unsere kollektive und individuelle Geschichte zu übernehmen.“ (Leonore Siegele-Wenschkewitz). 1978 deckt Judith Plaskow in ihrem Aufsatz ‚Blaming the Jew for the

LEHRVERANSTALTUNGEN

Birth of Patriarchy' traditionelle antijudaistische Vorurteile in christlich-feministischer Theologie auf. In Deutschland beginnt 1987 innerhalb der feministischen Theologie/Exegese eine noch nicht abgeschlossene Diskussion um Antijudaismus in der feministischen Theologie. In der Veranstaltung werden antijudaistische Denkmuster analysiert und nach Alternativen gesucht, um eine feministische Theologie/Exegese nach Auschwitz zu formulieren.

Literatur:

L. Schottroff / M.-Th. Wacker (Hg.), Von der Wurzel getragen. Christlich-feministische Exegese in Auseinandersetzung mit Antijudaismus, Leiden u.a. 1996.

Teilnahme:

Grundkenntnisse in Gender Studies und Bibelwissenschaften; regelmäßige Teilnahme.

SE	Block	Fr, 16.4.04	18.00-20.00	ALK 1, 3.1	U. Bail
		Fr, 14.5.04	16.00-20.30		
		Sa, 15.5.04	09.30-18.00		
		Fr, 25.6.04	16.00-20.30		
		Sa, 26.6.04	09.30-18.00		

**53 907 Germanistische Literaturwissenschaft
Antigone-Lektüren (52 061)**

Die Figur der Antigone hat in jüngster Zeit eine erstaunliche Renaissance erlebt – nicht so sehr als ‚Bewältigungsfigur‘, als die sie vor allem in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg diente (Vgl. Brechts Antigone-Modell), als vielmehr als ‚Leitfigur‘ in philosophischen und kulturkritischen Kontexten. Judith Butlers Antigone's Claim (2000) ist das letzte prominente Beispiel einer an Hegel, Lacan und Irigaray orientierten Neu-Aneignung der Figur im Zeichen von Feminismus und Postmoderne. Im Seminar werden wir den Urtext von Sophokles (um 442) und die Übersetzung von Hölderlin (1803) lesen, die den Ausgangspunkt für eine Neuinterpretation der Figur in der Moderne bilden. Daran anschließend wollen wir uns die Antigone-Deutung Hegels in seiner „Phänomenologie des Geistes“ erarbeiten, um dann – in einem dritten Schritt – ausgewählte Antigone-Interpretationen in der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit (Lacan, Steiner, Bossinade, Butler etc.) in ihren theoretischen Voraussetzungen und Interpretationen für aktuelle Subjekt-, Mythos- und Politikdiskurse zu diskutieren.

HS	Di	10-12	wöch.	MOS E02	I. Stephan
----	----	-------	-------	---------	------------

**53 908 Germanistische Literaturwissenschaft
Avantgarde und Film (52 060)**

Als Avantgarde-Bewegung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat der Surrealismus nicht nur Kunst, Literatur und Film revolutioniert, sondern auch das Verhältnis der Geschlechter reorganisiert. Im Seminar wollen wir uns anhand von ausgewählten Texten, Filmen und theoretischer Literatur mit dem spannungsreichen Verhältnis von Gender-Diskurs und Avantgarde-Bewegung auseinandersetzen. Dabei werden wir nicht nur auf ‚Klassiker‘ wie Un Chien Andalou (1928) von Bunuel und Dali sowie Mes-heres of the afternoon (1943) von Maya Deren rekurrieren, sondern uns auch mit dem Fortleben der Avantgarde bei Autor(inn)en und Filmemacher/innen nach 1945 (Peter Weiß, Unica Zürn, Valie Export, Rebecca Horn etc.) beschäftigen.

HS	Mo	08-12	wöch.	MOS 303	I. Stephan, D. v. Hoff
----	----	-------	-------	---------	------------------------

**53 909 Germanistische Literaturwissenschaft
Väterbücher nach 1945 (52 019)**

Die Abrechnung mit dem (realen, imaginären und symbolischen) Vater ist nicht erst seit Kafka Ausgangspunkt einer modernen „Literatur der Söhne“. Freuds ödipales Modell des Generationenkonflikts erlebte im 20. Jahrhundert eine erstaunliche Karriere, der Vater wurde zur universalen Metapher sozialer Machtverhältnisse. Was leistet die literarische Auseinandersetzung mit der (Nazi-)Vaterinstanz nach 1945? Wo bleibt die Stimme des Vaters in diesem Schuld-Diskurs? Gibt es Unterschiede zwischen ost- und westdeutschen Vaterromanen? Wie geht eine Autorin mit dem tradierten Muster um? Die Ödipalisierung des Vater-Sohn-Konflikts mit ihrer impliziten Idealisierung des Sohnes ist dabei ebenso einer Kritik zu unterziehen wie Diskurse über den Vatermord, den geschwächten Vater oder (in aktuelleren Debatten) die vaterlose Gesellschaft.

Literatur:

Heiner Müller: Der Vater (1958). In: Heiner Müller Werke Bd. 2. Hg. von Frank Hörnigk. F. a. M.: 1999, S. 79-86; Bernward Vesper: Die Reise (1977). Reinbek bei Hamburg: 1995; Christoph Meckel: Suchbild. Über meinen Vater. Düsseldorf: 1980; Elfriede Jelinek: Die Ausgesperrten. Reinbek bei Hamburg: 1980; Volker Braun: Unvollendete Geschichte. Halle/Leipzig 1988; Christoph D. Brumme: Nichts als das. Berlin: 1994.

HS	Fr	12-14	wöch.	MOS E02	B. Dahlke
----	----	-------	-------	---------	-----------

**53 910 Germanistische Literaturwissenschaft
Arthur Schnitzler: Dramen und Erzähltexte (52 039)**

Das SE führt anhand der bedeutendsten Werke des Autors in die kulturgeschichtlichen Hintergründe der Wiener Moderne und die – damit im Zusammenhang stehenden – ästhetischen Innovationen Schnitzlers ein. Im Mittelpunkt stehen etwa Konzeptionen des Unbewussten, Fragen nach dem Verhältnis von Sexualität und Gender oder nach dem Fortwirken bzw. Bruchigwerden alter Ideologien und Gesellschaftscodes (Stichworte: Bedeutung von Familie, Ehe, Treue, Ehre, Stand etc.). Methodisch beschäftigt sich das SE u.a. mit Erzähl- und Dramentheorie. Soweit möglich werden aktuelle Berliner

LEHRVERANSTALTUNGEN

Inszenierungen einbezogen; das Programm wird durch Schnitzler-Verfilmungen von L. Bondy u. S. Kubrick ergänzt. Da das SE ein großes Lesepensum erfordert, wird empfohlen, bereits in den Semesterferien mit der Lektüre und der Wahl eines Referatsthemas zu beginnen.

Literatur:

Behandelt werden die Theaterstücke Anatol, Liebelei, Reigen, Der einsame Weg und Das weite Land sowie die Erzähltexte Der Andere, Die kleine Komödie, Die Toten schweigen, Leutnant Gustl, Fräulein Else und Traumnovelle. Die genannten Werke sind im Fischer-Taschenbuch-Verlag erhältlich, teilweise liegen sie zudem bei Reclam vor.

HS Di 14-16 wöch. MOS 303 C. Benthien

53 911 **Germanistische Literaturwissenschaft/Kulturwissenschaften** **„Zur Kritik der Gewalt“**

Benjamins Essay „Zur Kritik der Gewalt“ (1921) fängt mit dem folgenden Satz an: „Die Aufgabe einer Kritik der Gewalt lässt sich als die Darstellung ihres Verhältnisses zu Recht und Gerechtigkeit umschreiben.“ In unserem gleichnamigen Seminar ist es unser Ziel, nicht nur „sanktionierte“ von „unsanktionierter“ Gewalt zu unterscheiden, sondern auch zu analysieren, wie Gewalt in ihrer literarischen und visuellen Darstellungen ein „Gender“ annimmt. Das „normale“ Genderkonstrukt ist mit Gewalt eng verbunden, sei es die Gewalt, die von Heterosexuellen gegen Homosexuelle oder von Männern gegen Frauen ausgeübt wird, oder die Gewalt eines medizinischen Eingriffs, um „anormale“, „dubiose“ Genitalien eines intersexuellen Kindes zu „korrigieren“. Durch Diskussion, kritische Reflexion und Bewusstmachung sozialisationsbedingter, heterozentrisch geprägter Einstellungen, sollen die Student(inn)en sich mit der zentralen Rolle der Gewalt in der „Konstruktion“ von Geschlechterrollen auseinandersetzen.

Literatur:

u. a. Benjamin, Walter: „Zur Kritik der Gewalt“ (1921). In: Angelus Novus: Ausgewählte Schriften 2. Suhrkamp. Jelinek, Elfriede: Die Klavierspielerin (1983). Peirce, Kimberly, Reg.: Boys Don't Cry. Drehbuch Kimberly Peirce und Andy Bienen. USA (1999).

HS Mo 12-14 wöch./1 DOR, 408 D. J. Prickett*

53 913 **Amerikanistik** **Postkoloniale Theorie und Gender Studies. Genealogie einer problematischen Beziehung (52 627)**

Postkoloniale Theorie hat im Gegensatz zu den Cultural Studies, die sich ein Race-Class-Gender Paradigma als erkenntnisleitenden Untersuchungsfilter verschrieben haben, keine integrierte Gender-Perspektive. Zwar versteht sich z. B. Gayatri Spivak, als Feministin aber mit Protagonistinnen des Third World Feminism und des Transnational Feminism kritisiert sie am weißen mittelständischen Feminismus einen ‚ethnozentrische Universalismus‘, der ein ‚hegemoniales center-periphery-modell‘ vertritt. Frauen der Dritten Welt wollen nicht mehr länger die ‚Bürde der Differenz‘ verkörpern (Chandra Mohanty) oder als „Other-ness Machine“ fungieren (Sara Suleri). Weiße Feministinnen wie Adrienne Rich reagierten auf diesen Vorwurf mit einer Politics of Location, die jederzeit die Position der Sprechenden mitbedenkt. Rich wird wiederum dafür kritisiert, daß sie zwar von einem genau verorteten aber dennoch von einem geschlossenen Subjekt ausgehe, wie es westliche Diskurse vorsehen. Dagegen sei einem Konzept von ‚Verstreuten Hegemonien‘ (Scattered Hegemonies Inderpal Grewal) der Vorzug zu geben, der das (westliche) Subjekt dezentriert.

Literatur:

McClintock, Ann / Mufti, Amir / Shohat, Ella, (Hg.) 1997: Dangerous Liaisons. Gender Nation and Postcolonial Perspectives. Minneapolis. Lewis, Reina / Mills, Sara, (Hg.) 2003: Feminist Postcolonial Theory. New York. Grewal, Inderpal / Kaplan, Caren, 1997: Scattered Hegemonies. Postmodernity and Transnational Feminist Practices. Minneapolis.

HS Fr 14-16 wöch./2 DOR 24, 311 G. Dietze

53 914 **Skandinavistik** **Neuere Theorien in der Literaturwissenschaft (52 245)**

Das Oberseminar beschäftigt sich mit der Frage danach, in welchem Verhältnis neuere Theorien aus dem Umfeld der „cultural studies“ zu literarischen Texten stehen, wie Literatur und Theorie ins Gespräch miteinander gebracht werden können. Hierfür diskutieren wir abwechselnd von den Teilnehmenden selbst auszuwählende literarische und theoretische Texte und versuchen, diese aufeinander zu beziehen.

Teilnahme:

Anmeldung erforderlich. Das Oberseminar ist eine über mehrere Semester fortlaufende Veranstaltung, neue Teilnehmende sind dabei jedoch ausdrücklich willkommen. Eine Vorbesprechung findet am Montag, den 16. Februar um 16 Uhr in MOS 240 statt. Wer hierzu nicht kommen kann, soll vor Semesterbeginn in meine Sprechstunde kommen. Teilnahmevoraussetzungen und Hinweise: mindestens ein HS in Skandinavistik, einer anderen Literaturwissenschaft oder Gender Studies, aktive und kreative Mitarbeit, auch an der Seminarplanung, Vorbereitung mindestens einer Sitzung, Übernahme eines Protokolls. Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte. Da sich das Seminar ausdrücklich auch an Teilnehmende anderer Fachrichtungen wendet, werden für diese keine skandinavischen Sprachkenntnisse vorausgesetzt. Zu diskutierende skandinavische literarische Texte werden in deutscher Übersetzung zur Verfügung stehen.

OS Mo 16-18 wöch./2 MOS 110 S. v. Schnurbein

LEHRVERANSTALTUNGEN

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich). Zu den Kolloquien ist eine rechtzeitige persönliche Anmeldung notwendig!

53 916 Erziehungswissenschaften

Zur Geschichte der Jugend und Jugendforschung im 20. Jh. (54 119)

Themen des Seminars sind (1) ausgewählte Themen aus der Geschichte der Jugend im 20. Jahrhundert – z. B. Jugend der Zwischenkriegszeit und der Nachkriegszeit, Generation Golf; (2) eine theoretische Klärung dessen, was unter dem Begriff Jugend historisch, soziologisch, psychologisch, kulturtheoretisch und aus Sicht der Erziehungswissenschaft und der Genderforschung verstanden wird. (3) Es werden wichtige Studien der Jugendforschung vorgestellt – z. B. Eduard Sprangers „Psychologie des Jugendalters“, Helmut Schelskys „Die skeptische Generation“ sowie die Shell-Jugendstudien und ihre Geschichte.

Literatur:

Zur Grundlagenliteratur gehört: Heinz-Herrmann Krüger (Hrsg.): Handbuch der Jugendforschung.

Opladen: Leske+Budrich 2. erw. Auflage 1993.

HS Do 10-12 wöchl. DOR 24, 509 U. Mietzner

53 917 Humanmedizin/Kardiologie

Herz-Kreislaufkrankungen bei Frauen

Biologische Grundlagen von Geschlechterunterschieden bei kardiovaskulären Erkrankungen, Wirkungen von Östrogen- und Androgenrezeptoren auf zellulärer Ebene, Geschlechterunterschiede in klinischen Syndromen: Herzinfarkt, Herzinsuffizienz, nach Interventionen, Geschlechterunterschiede bei medikamentöser Therapie.

Literatur:

Braunwald, Lehrbuch der Kardiologie.

Teilnahme:

Begrenzte Teilnahme.

CO Mi 16-17.30 wöchl./2 CCM 4 V. Regitz-Zagrosek,
E. Becher, E. Lehmkuhl

53 865 Sportwissenschaft/Pädagogik

Windsurfen. Geschlechterverhältnisse einer Natursportart

Kommentar siehe Grundstudium, S. 27.

PJ Mi 15-19 s.t. ab 2.6. WSZ J. Verch

53 918 Naturwissenschaftsforschung/Amerikanistik

Transdisziplinäre Praxis. Kolloquium zu methodischen und theoretischen Problemen bei der Abfassung von Abschlussarbeiten (53 322)

Studierende der Gender Studies, Kulturwissenschaft, Amerikanistik, Medientheorie und Wissenschaftsforschung sind bei der Abfassung ihrer Abschlussarbeiten in besonderer Weise durch methodische und theoretische Fragen herausgefordert. Dies hängt mit dem hybriden Status dieser Fächer zusammen. In dem Kolloquium wollen wir die Gelegenheit bieten, diese Fragen an geplanten oder schon begonnenen Arbeiten zu diskutieren, um damit den Schreibprozess zu unterstützen. Die Transdisziplinarität wird auch auf Seiten der Dozent(inn)en durch die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gewährleistet.

Anmeldung:

Die Teilnehmer/innenzahl ist auf 15 begrenzt. Deswegen wird um Anmeldung bei einer der Dozentinnen gebeten.

CO Di 18-22 14tgl./1 SO 22, 0.13 G. Dietze, K. Palm

53 920 Kulturwissenschaften

Colloquium Psychoanalyse: Das Unbewusste (53 325)

Ziel des „Colloquiums Psychoanalyse“ ist es, ein wissenschaftsöffentliches Forum für die Vermittlung und die Diskussion der psychoanalytischen Theorie zu schaffen und dabei inter- und transdisziplinäre Bezüge herzustellen. Das Sommersemester beschäftigt sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der Psychoanalyse und Philosophie des Unbewussten. Programm und Termine siehe Aushang (Anfang des Semesters).

CO Mo 20-22 wöchl./2 SO 22, 3.01 A. Borkenhagen, W. Hegener

53 921 TU

Interdisziplinäres Forschungskolloquium: Kulturgeschichte der Geschlechterverhältnisse (0146 L 020)

Kommentar siehe ZIFG-Programm: www.tu-berlin.de/zifg/

CO Mi 18-20 wöchl./2 TEL 2003 B. Kerchner*

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 868 Europäische Ethnologie**
Polen in der EU oder die EU in Polen - „weibliche“ Subsistenz(land)wirtschaft, Ökotourismus und Naturschutz als Entwicklungsperspektive für ein agrarstrukturell geprägtes Land? (51 726)
 Kommentar siehe Grundstudium S. 27.
 PHS/EX 30.4.04 10-15 SD 15, 001 L. Scholze-Irritz, E. Meyer-Renschhausen
 Block 7.-14.5.04
- 53 922 Skandinavistik**
Kolloquium für Magstrand(inn)en und Doktorand(inn)en (52 246)
 Das Kolloquium gibt Studierenden (nicht nur) des Fachteils Neuere skandinavische Literaturen und der Gender Studies ab dem Stadium der Themensuche für die Masterarbeit bis zur Promotion die Gelegenheit, Abschlussarbeiten, Forschungsprojekte, eigene Ansätze und Fragen zu präsentieren und diskutieren. Es besteht auch die Möglichkeit, sich mit Problemen der Prüfungsvorbereitung und Themenwahl auseinander zu setzen.
 CO Mo 14-16 wöch./2 MOS 240 S. v. Schnurbein
- 53 923 Afrikawissenschaften**
Forschungskolloquium Literatur (53 774)
 Im Forschungskolloquium werden laufende Arbeitsprojekte von Magstrand(inn)en, Doktorand(inn)en und Mitarbeiter/innen vorgestellt. Es dient zum wissenschaftlichen Austausch unter Literaturwissenschaftler/innen im Raum Berlin, die sich mit Fragestellungen afrikanischer Literatur sowie allgemeineren Konzepten postkolonialer Literaturtheorie und –analyse, Narratologie sowie Diskursen zu Gender, Race, Körper und Gewalt beschäftigen. Das Kolloquium steht auch Studierenden höherer Semester und Mitarbeiter/innen in angrenzenden Gebieten anderer Fakultäten und Institute offen.
 CO Di 16-18 wöch. I 118, 315 F. Veit-Wild

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

- 53 924 Erziehungswissenschaften**
Empirische Erkenntnisse zur Lehrer-Schüler-Interaktion im Unterricht (54 208)
 Lehrerinnen und Lehrer handeln im Unterricht häufig aufgrund eigener Erfahrungen bzw. auf der Basis von allgemein anerkannten Annahmen („das weiß doch jeder, dass ...“). Empirische Befunde stimmen mit diesen Erfahrungen und Annahmen nicht immer überein. Mittlerweile liegen hinreichend Ergebnisse aus Studien zur Lehrer-Schüler-Interaktion vor, die angemessene Wege zur Gestaltung von Unterricht erkennen lassen. Allerdings sind entsprechende Veröffentlichungen häufig sehr verstreut – und vielfach auch nur in englischer Sprache zugänglich. In diesem Seminar sollen die wichtigsten Studien analysiert werden, so dass am Ende des Semesters eine systematische Übersicht dazu vorliegt, was als gesichertes Erkenntnis zur Lehrer-Schüler-Interaktion betrachtet werden kann. Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist das sehr gute Beherrschen der englischen Sprache, da von allen Studierenden erwartet wird, dass sie sich mit mehreren englischsprachigen Veröffentlichungen auseinandersetzen.
 PS Mi 14-18 14tgl./2 ZI 13c, 214 S. Blömeke
- 53 925 Psychologie - FU**
Arbeit, Freizeit und Persönlichkeitsentwicklung
 Nach einer Diskussion grundlegender Begriffe wie Persönlichkeit, Identität, Umwelt, Entwicklung sowie Sozialisation und ihrer Relationen zueinander wird eine Konzeption zur Sozialisation Erwachsener im beruflichen und privaten Lebensstrang vorgestellt. Diese Konzeption sowie empirische Studien zum Thema sollen u.a. daraufhin befragt werden, was unter „persönlichkeitsförderlicher“ Arbeit zu verstehen ist. Studierenden im Hauptstudium sowie Nebenfachstudenten wird ein Überblick über ein Hauptgebiet der Arbeitspsychologie vermittelt. Die Vorlesung ist außerdem die Basisveranstaltung im forschungsbezogenen Wahlpflichtfach „Berufliche Entwicklung“.
Literatur:
 Hoff, E.-H. (1992): Arbeit, Freizeit und Persönlichkeit. Heidelberg: Asanger. (Im Copy-Shop Ecke Habelschwerdter Alle/Schwendenerstr. liegt Kopiervorlage aus.) Weitere Literatur siehe Aushang.
 VL Di 10-12 wöch. KL 25/134 E.-H. Hoff
- 53 926 Psychologie - FU**
Theorie und Empirie der beruflichen Entwicklung von Akademiker(inne)n
 Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse bei der Studien- und Berufswahl, in Studium und akademischer Berufstätigkeit werden auf der Grundlage einschlägiger Texte und anhand von qualitativen und quantitativen Längsschnittuntersuchungen analysiert. Die jeweiligen Entwicklungsmodelle sollen zum einen im Hinblick auf forschungsmethodische Probleme, zum anderen aber auch in ihren anwendungsorientierten Aspekten studiert werden. Während in diesem Seminar (das in der ersten Semesterhälfte vom 20.4. bis 1.6., jeweils 14-18 Uhr stattfindet) die theoretischen und methodischen Grundlagen gelegt werden, geht es im direkt anschließenden Seminar „Angewandte berufliche Ent-

LEHRVERANSTALTUNGEN

wicklung von Akademiker/innen“ (das in der zweiten Semesterhälfte vom 8.6. bis 13.7., ebenfalls von 14-18 Uhr durchgeführt wird) darum, die gewonnenen Erkenntnisse für die Praxis der beruflichen Entwicklung, etwa im Bereich der Laufbahnberatung oder der Personal- und Organisationsentwicklung bei inhaberzentrierten Kleinunternehmen, zu konkretisieren.

SE Di 14-18 wöch. HSA 45, K25/11 H.-U. Hohner

53 927 Psychologie - FU

Zusammenarbeit in Organisationen im Spannungsfeld zwischen Kooperation und Konkurrenz

Die Bausteine jeder Organisation sind Gruppen. Das Entstehen und die Funktion von Gruppen im Arbeitsprozess, die Charakteristika und Abhängigkeiten von Gruppen sowie Macht-, Einfluss- und Entscheidungsprozesse sollen im Seminar analysiert und damit verbundene Konflikte identifiziert werden. Weitere zentrale Themen werden „Gruppen und Führung“, „Gruppendynamik und Teambildung“ sowie „gender-relevante Fragen in Gruppenprozessen“ sein. Einzelne Themenbereiche können auf Grundlage der theoretischen Vorarbeiten anhand einer qualitativen Untersuchung von Beschäftigten aus dem IT-Bereich vertiefend veranschaulicht werden.

SE Do 10-12 wöch. HSA 45, K 25/11 U. Schrapf

53 928 Kulturwissenschaften

Gedächtnis (Video-Technik-Kurs) (53 327)

In dem Tutorium, das begleitend zum Seminar „Gedächtnis“ angeboten wird, geht es um eine Einführung in Kamera- und Schnitttechnik. Neben einer Einführung in die Digitale Videotechnik, werden der Umgang mit Mikrofonen, Stativen, Akkus, Verkabelung, Licht und Ton behandelt. Der Schnittkurs bietet eine Einführung in die digitalen Schnittsysteme Casablanca und Avio, sowie Premiere 6.0. In beiden Kursen werden darüber hinaus Grundlagen der Filmgestaltung, Dramaturgie, Bildgestaltung und Montage thematisiert.

Teilnahme:

Begrenzte TN-Zahl: max. 8 Personen pro Kurs. Anmeldung in der ersten Sitzung im Videoseminar 53 306 (s. S. 20). Beginn siehe Aushang SO 22, 2.3.

TU Fr 10-14 s. Aush. SO 22, 0.13 A. Stosiek, J. Voigt

53 929 Kulturwissenschaften

Einführung in die Kritische Theorie II (53 323)

Das Seminar schließt an die Einführung in die Kritische Theorie im WS 2003/04 an, doch stellt deren Besuch keine Teilnahmevoraussetzung dar. Der Schwerpunkt der Veranstaltung im WS lag auf der frühen Kritischen Theorie der Exilzeit, in der das aus Frankfurt emigrierte Institut in New York neue Impulse empfing. Nach dem „produktiven Zerfall“ des ursprünglichen Institutsbetriebs in den vierziger Jahren stabilisierte sich dieser in stark veränderter Form erst nach der Remigration Horkheimers und Adornos in die Bundesrepublik. An ausgewählten Publikationen des Instituts soll die Entwicklung der Kritischen Theorie seit den 50er Jahren verfolgt werden, z. B. „Gruppenexperiment“ (1955), „Betriebsklima“ (1955), „Automation“ (Pollock, 1955), „Sociologica I“ (1955), „Soziologische Exkurse“ (1956), „Sociologica II“ (Horkheimer/Adorno, 1962), dem Vortragszyklus „Freud in der Gegenwart (1957) oder kulturpolitischen Aufsätzen Adornos, etwa in „Eingriffe“ (1963).

Literatur:

Alex Demirovic: Der nonkonformistische Intellektuelle. Die Entwicklung der Kritischen Theorie zur Frankfurter Schule. Frankfurt a.M. 1999; Clemens Albrecht/Günter C. Behrmann/Michael Bock et al.: Die intellektuelle Gründung der Bundesrepublik. Eine Wirkungsgeschichte der Frankfurter Schule. Frankfurt a.M./New York 1999.

HS Mo 18-20 wöch. SO 22, 301 E.-M. Ziege

53 919 Kulturwissenschaften

Essay und Wissenschaft (53 308)

In diesem Kolloquium sollen unterschiedliche Schreibformen - wissenschaftliche und essayistische - an ausgewählten Beispielen rekonstruiert und untersucht werden. Im Mittelpunkt wird der 'Essay' stehen. Neben der Lektüre von Essays und Essaytheorien, soll es auch um die Praxis des Schreibens gehen, d. h. es wird im Verlauf des Seminars ein eigener Essay erarbeitet werden. Daneben werden strukturellen wissenschaftlichen Schreibens anhand eigener Arbeiten diskutiert.

Literatur:

Christian Schärf: Geschichte des Essays: von Montaigne bis Adorno, 1999. Helga Esselborn-Krumbiegel: Von der Idee zum Text. Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, UTB 2003. Heiko Reisch: Das Archiv und die Erfahrung: Walter Benjamins Essays im medientheoretischen Kontext, 1992.

CO Mi 16-18 wöch./2 DOR 26, 121 U. Brunotte

53 930 Theologie - FU

Die Bedeutung der Religionskritik für die Theologie

Das Terrain, auf dem über Religion verhandelt wird, ist unübersichtlich: Einerseits Fragen, die der 11. September 2001 hinterlassen hat, Kopftuchstreit, LER und Kreuzfixurteil. Andererseits herrscht eine freundliche Beliebigkeit subjektiven religiösen Meinens und Glaubens, die aller Kritik entzogen ist, vor allem wenn diese als rationalistische Illusion einer „wissenschaftlichen Weltanschauung“ auftritt. Die Hauptthese des Seminars lautet daher, dass Kritik von Religion ein notwendiges und ureigenstes Anliegen von Theologie ist, ein Anliegen als dessen Erben sich schon Religionskritiker wie Karl Marx er-

LEHRVERANSTALTUNGEN

wiesen haben: Seine Beschreibung der Religion als „Seufzer der bedrängten Kreatur“ nimmt nicht nur die Paulinische Figur aus Römer 8 auf, dass alles „Geschaffene insgesamt seufzt und sich schmerzlich ängstigt“ seine Forderung, alle knechtenden „Verhältnisse umzuwerfen“ partizipiert auch am bislang radikalsten Bild menschlicher Hoffnung der leiblichen Auferstehung. Das Seminar ist als eine Gratwanderung konzipiert: Hier menschliche religiöse Überzeugungen, die beispielsweise Leben in einer säkular unbefriedigten Welt kompensieren können, da eine Wirklichkeit Gottes, auf die wir nie einen direkten Zugriff haben. Neben einer Einführung in den Themenkatalog der Religionskritik wird es somit um die Frage nach theologischen Denkfiguren gehen, die durch eine „weltliche“ Religionskritik gegangen sind.

Literatur:

Weinrich, Michael (Hrsg.): Religionskritik in der Neuzeit: Philosophische, soziologische und psychologische Texte. Gütersloh 1985.

Informationen zum Semester- und zum detaillierten Lektüreplan lassen sich unmittelbar vor Semesterbeginn unter <http://www.rainer-alisch.de> abrufen.

HS Di 10-12 wöch./1 IH 56 R. Alisch

53 931 ZtG

Einführung in die PC-Arbeit und Textverarbeitung (Windows2000 und Word2000)

Siehe auch S. 8.

- Textverarbeitung für Fortgeschrittene
- Einführung in das Präsentationsprogramm Powerpoint2000
- Einführung in das Internet

Anmeldung unter Tel. 2093-8203 und -01 oder per e-Mail an: anette.tuerk@rz.hu-berlin.de

BS s. Aush. Block SO 22 (ZtG), PC-Pool A. Türk

53 932 ZtG

Literaturrecherche im Internet

Siehe auch S. 8.

Es werden sowohl Kurse zur Einführung in die Literaturrecherche im Internet, als auch Kurse zur Literaturrecherche für größere Forschungsarbeiten durchgeführt. Ersterer vermittelt die Grundlagen der Literaturrecherche im Internet unter besonderer Berücksichtigung der Suche nach gender-relevanter Literatur. Der Fortgeschrittenen-Kurs geht auf die Forschungsprojekte der Teilnehmer/innen ein und gibt Hilfestellung bei der Vorbereitung z. B. von Studienabschlussarbeiten. Außerdem werden in beiden Kursen Methoden zur systematischen Suche und Verarbeitung erarbeitet.

Anmeldung unter Tel. 2093-8203 und -01 oder per e-Mail an: anette.tuerk@gender.hu-berlin.de

TU s. Aush. Block SO 22, 1.8 (ZtG-PC-Pool) N.N.

ANSPRECHPARTNERINNEN FÜR DIE EINZELNEN FACHDISZIPLINEN

Juristische Fakultät:

Prof. Dr. Susanne Baer, LL.M.
Öffentliches Recht und Geschlechterstudien

Sitz: Unter den Linden 9, R. 323 (Palais)
☎ 2093-3324 (Skr.), -3467, Fax: -3345

Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät:

Dr. Parto Teherani-Krönner
Agrarsoziologie

Sitz: Hannoversche Str. 27, Haus 12, Raum 328
☎ 2093-6120/ -6123, Fax: -6141

Medizinische Fakultät Charité:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Michael Beier
Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin

Sitz: Luisenstr. 57, hint. Gebäudeteil, 1. OG
☎ 45062-302 (Skr.), -301, Fax: -992

Theologische Fakultät:

Dr. des. Dagmar Pruin
Seminar für Altes Testament

Sitz: Waisenstr. 28, Raum 5.7
☎ 24753-602 (Skr.), -619, Fax: -637

Philosophische Fakultät I:

Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba
Dr. Beate Binder
Institut für Europäische Ethnologie

Sitz: Schiffbauer Damm 19
☎ 2093-3703 (Skr.), -3705,-3712, Fax: -3726

Prof. Dr. Elke Hartmann
Institut für Geschichtswissenschaften

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3080
☎ 2093-2764, Fax: 2093-2839

Philosophische Fakultät II:

Prof. Dr. Inge Stephan
Institut für deutsche Literatur
PD Dr. Gabriele Dietze
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R. 304
☎ 2093-9651 (Skr.), -9712, Fax: -9690

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 2011
☎ 2093-2313 (Skr.), -2319, Fax: -2309

Prof. Dr. Helga Schwalm
Institut für Anglistik und Amerikanistik
Neueste englische Literatur

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3017
☎ 2093-2665 (Skr.), -2488

Prof. Dr. Stefanie von Schnurbein
Nordeuropa-Institut

Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R. 240
☎ 2093-9737 (Skr.), -9740, Fax: -9626

Dr. Antje Hornscheidt
Nordeuropa-Institut

Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R. 233
☎ 2093-9625 (Skr.), -9754, Fax: -9626

Philosophische Fakultät III:

Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel
Sylka Scholz
Institut für Sozialwissenschaften
Soziologie d. Arbeit und d. Geschlechterverhältnisse

Sitz: Universitätsstr. 3b, Raum 326
☎ 2093-4344 (Skr.), -4329/4200, Fax: -4340

Prof. Dr. Christina von Braun
Dr. Kerstin Palm
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kulturwissenschaftliches Seminar

Sitz: Sophienstr. 22a, 3. OG / 4. OG
☎ 2093-8237 (Skr.), 8244, Fax: 8258

Prof. Dr. Susanne von Falkenhausen
Dr. Bettina Uppenkamp
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kunstgeschichtliches Seminar

Sitz: Dorotheenstr. 28, R. 523 / 522 (DG)
☎ 2093-4288 (Skr.), -4443/4293, Fax: -4209

Prof. Dr. Flora Veit-Wild
Prof. Dr. Susanne Gehrmann
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Literaturen und Kulturen Afrikas

Sitz: Invalidenstr. 118, Raum 402, 403, 409
☎ 2093-6670 (Skr.), -6674/6678, Fax: -6666

Philosophische Fakultät IV:

Prof. Dr. Wiltrud Gieseke
Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik
Abt. Erwachsenenpädagogik

Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7, Raum 407
☎ 2093-4136 (Skr.), -4137, Fax: -4175

ABKÜRZUNGSREGISTER

Veranstaltungsarten

BS	Blockseminar
CO	Kolloquium
EK	Einführungskurs
EX	Exkursion
GK ()	Grundkurs (A, B, C)
HS	Hauptseminar
IV	Integrierte LV (VL mit SE oder UE)
OS	Oberseminar
PHS	Pro- und Hauptseminar
PJ	Projektseminar (mit Betreuung)
PS	Proseminar
RV	Ringvorlesung
SE	Seminar
TU	Tutorium
UE	Übung
VG	Vorlesung mit Gesprächsanteil
VL	Vorlesung

Allgemeine Abkürzungen

FB	Fachbereich
FHW	FH für Wirtschaft Berlin
FU	Freie Universität Berlin
GKGS	Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/ Gender Studies
GS	Grundstudium
UdK	Universität der Künste Berlin
HF	Hauptfach
HS	Hauptstudium
Hs	Hörsaal
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
KVV	Kommentiertes Vorlesungsver- zeichnis
LV	Lehrveranstaltung
MAPO	Magisterprüfungsordnung
monatl.	monatlich
MTSG	Magisterteilstudiengang
NF	Nebenfach
N.N.	nomen nescio (unbekannten Namens)
n.V.	nach Vereinbarung
s. Aush.	siehe Aushang (am Schwarzen Brett der Inst.)
SoS	Sommersemester
TU	Technische Universität Berlin
wöch./1	wöchentlich, beginnend 1. VL-Woche
wöch./2	wöchentlich, beginnend 2. VL-Woche
WS	Wintersemester
WSP 1	Wissenschaftsschwerpunkt 1
WSP 2	Wissenschaftsschwerpunkt 2
14täg./1	vierzehntägig, beginnend 1. VL-Woche
14täg./2	vierzehntägig, beginnend 2. VL-Woche
ZtG	Zentrum für transdisziplinäre Ge- schlechterstudien an der HU

Veranstaltungsorte

Humboldt-Universität zu Berlin

ALK 1	Anna-Louisa-Karsch-Straße 1
BA 9	Bauhofstr. 9, Reuterhaus am Hegelplatz
BE 1	Bebelplatz 1, „Kommode“
CCM	Campus Charite Mitte, Schumannstraße 20/21
DOM	Am Lustgarten, Berliner Dom

DOR 24	Dorotheenstraße 24, Seminargebäude am Hegelplatz
DOR 26	Dorotheenstraße 26
DOR 28	Dorotheenstraße 28
DOR 65	Dorotheenstraße 65, August-Boeckh-Haus
DHZZ	Deutsches Herzzentrum Berlin, Augustenburger Platz 1
GS 7	Geschwister-Scholl-Str. 7
HN 6	Hannoversche Straße 6, Institut für Rechtsmedizin
HVPL 5	Hausvogteiplatz 5-7
I 118	Invalidenstraße 118
I-O	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Ostbau
I-NO	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Nordbau
LU 54	Luisenstraße 54/55
LU 56H01	Luisenstr. 56, Haus 1
LU 57	Inst. für Sexualwiss. und Sexual- medizin, HH, 1. Etage
MOS	Schützenstr. 21, Mossezentrum
PH 13	Philippstraße 13, Haus 12, 3. OG, Frauenforschung der LGF
PH-H	Philippstraße 13, Anatomisches Institut
RUD 25	Rudower Chaussee 25/Ecke Mag- nusstr., WISTA-Business-Center
SD 19	Schiffbauerdamm 19
SO 22	Sophienstraße 22a, 2. Hof
UL 6	Unter den Linden 6, HU-Hauptgebäude
UL 9	Unter den Linden 9, Altes Palais
UNI 3	Universitätsstraße 3b
WS 28	Waisenstraße 28
ZI 5	Ziegelstraße 5-9, Med. Institute
ZI 13c	Ziegelstraße 13c, Neubau (Hof)

Freie Universität Berlin

Die folgenden FU-Gebäude und Institute be-
finden sich alle in Berlin-Dahlem (14195 Ber-
lin):

GA	Garystr. 55, Institut für Soziologie
HSA 45	Habelschwerdter Allee 45, „Rost-/Silberlaube“
HÜ	Hüttenweg 9, Inst. für Allgemeine und Vergleichende Literaturwiss.
IH 22	Ihnestr. 22, Otto-Suhr-Institut
IH 56	Ihnestr. 56, Inst. f. Ev. Theologie
KO	Koserstr. 20, F.-Meinecke-Inst.
PA	Podbielskiallee 42, Ostasiat. Sem.
TH	Thielallee 43, Inst. f. Hermeneutik
WSZ	Windsurfzentrum, Badeweg 3

Technische Universität Berlin

FR	Gebäude Franklinstraße 28/29,
TEL	Ernst-Reuter-Platz 7, ehemaliges Telefunken-Hochhaus
ER	Ernst-Reuter-Haus, Straße des 17. Juni 112

Universität der Künste Berlin

LI	Lietzenburgerstr. 45
UdK	Fakultät Bildende Kunst, Hardenbergstr. 33, 10623 Berlin

NAMENSREGISTER

Ahrens, Petra 17
 Alisch, Rainer 23, 28, 36, 42
 Amberg, Alan 31
 Backhaus, Wibke 15
 Baer, Susanne 15, 33
 Bail, Ulrike 23, 37
 Becher, Eva 39
 Beier, Klaus Michael 19
 Benthien, Claudia 14, 24, 38
 Berghahn, Sabine 15
 Blättler, Sidonia 23
 Blömeke, Sigrid 40
 Borkenhagen, Ada 39
 Braun, Christina von 21, 35
 Brunotte, Ulrike 35, 41
 Carl, Andrea-Hilla 17
 Dahlke, Birgit 37
 Derichs, Svenja 21
 Diefenbach, Katja 36
 Diehr, Susanne 29
 Dietze, Gabi 14, 25, 38, 39
 Eberle, Ronja 15
 Falcone, Rosalia 30
 Ferreira, Grada 20
 Foster, Helga 19
 Frank, Susanne 16
 Frietsch, Ute 32
 Funken, Christiane 17, 34
 Gehrman, Susanne 26
 Grote, Stefanie 20
 Gubitz, Andy 15
 Hartung, Anna Bozena 15
 Häußermann, Hartmut 16
 Heel, Sabine 20
 Hegener, Wolfgang 39
 Heilmann, Andreas 20
 Heise, Hildegard 17
 Hentschel, Linda 32
 Herzberg, Heidrun 19
 Heuer, Ulrike 26
 Hoff, Dagmar von 37
 Hoff, Ernst-H. 40
 Hohner, Hans-Uwe 41
 Hrzan, Daniela 33
 Kerchner, Brigitte 22, 36, 39
 Kissmann, Ulrike 21
 Kletzing, Uta 20
 Knecht, Michi 23, 36
 Kühl, Jutta 17
 Kuhlme, Adelheid 19
 Künzel, Annegret 16
 Langer, Phil C. 24
 Lehmkuhl, Elke 39
 Lettrari, Adriana 15
 Lohr, Karin 16
 Lorey, Isabell 32
 Lund, Hannah 22
 Maier, Friederike 18
 Mathes, Bettina 31
 Mauss, Bärbel 35
 Meyer-Renschhausen, Elisabeth 27, 40
 Mietzner, Ulrike 26, 39
 Minkoff, Debra 34
 Müller, Daniela 30
 Musfeld, Tamara 19
 Musser, Ricarda 22
 Neef, Anneliese 26
 Nelke-Mayenknecht, Astrid 30
 Nickel, Hildegard Maria 16, 33
 Olk, Claudia 28
 Ortlieb, R. 17
 Pache, Ilona 29
 Palm, Kerstin 14, 39
 Piesche, Peggy 25
 Podewski, Madleen 25
 Prickett, David James 38
 Quinkenstein, Anne 29
 Rauchfuß, Martina 19
 Redzewsky, Patricia 29
 Regitz-Zagrosek, Vera 39
 Riesener, Ingrid 27
 Rietdorf, Anke 30
 Rinke, Stefanie 21
 Rometsch, Julia 30
 Rosemeier, Hans Peter 19
 Rubel, Katrin 30
 Schäfer, Rita 18, 34
 Schindler, Christiane 30
 Schnurbein, Stefanie von 25, 32, 38, 40
 Scholz, Janina 30
 Scholz, Sylka 34
 Scholze-Irrlitz, Leonore 27, 40
 Schrap, Ulrike 41
 Schwalm, Helga 32
 Schwarzbach-Gbiango, Aretha S. 29
 Stephan, Inge 24, 32, 37
 Stosiek, Andrea 41
 Strickrodt, Silke 26
 Strohschein, Juliane 29
 Teherani-Krönner, Parto 34
 Thorn, Christiane 18
 Türk, Anette 42
 Uppenkamp, Bettina 32
 Valtin, Renate 35
 Veit-Wild, Flora 40
 Verch, Johannes 27, 39
 Vetter, Danilo 30
 Vogt, Annette 27
 Voigt, Janka 41
 Walther, Peter Th. 27
 Wendel, Claudia 20
 Wennerscheid, Sophie 23, 36
 Wenzel, Catharina 28
 White, Christina 22
 Wünsch, Michaela 21
 Ziege, Eva-Maria 21, 41

Redaktion: Geschäftsstelle des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG)

Redaktionsschluss: 05.02.2004